



**JAHRBUCH 2024**

## **Impressum**

Amtliche Publikation der Republik Österreich/Bundesministerium für Landesverteidigung

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:  
Republik Österreich/Bundesministerium für Landesverteidigung,  
Roßauer Lände 1, 1090 Wien

Redaktion:  
Bundesministerium für Landesverteidigung, Theresianische Militärakademie  
Burgplatz 1, 2700 Wr. Neustadt  
Tel.: 050201 20 28900, E-mail: redaktion.milak@bmlv.gv.at

Redakteur:  
Obst Thomas Lampersberger, MSD

Erscheinungsjahr:  
2024

Fotos:  
Theresianische Militärakademie

Druck:  
Bundesministerium für Landesverteidigung,, Heeresdruckzentrum, 1030 Wien  
BMLV, HDruckZ

© Theresianische Militärakademie, Wiener Neustadt 2024  
Alle Rechte vorbehalten.

Für den Inhalt sind allein die Autoren verantwortlich.  
Jede Art der Vervielfältigung, auch auszugsweise, ist verboten.



## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1</b>	<b>Kommando Theresianische Militäarakademie .....</b>	<b>1</b>
1.1	Jahresbilanz des Kommandanten .....	1
1.2	Akademiechronik.....	5
1.3	Ausbildungsplan 2024 .....	26
1.4	Ausmusterung Jahrgang „Generalmajor Sommer“ und „Tag der Leutnante 2024“ .....	29
1.5	Angelobungen .....	35
1.6	Sturmgewehr StG 77 A1 MOD .....	40
1.7	Temporäre Kinderbetreuung .....	43
1.8	Restaurierung der Grabstätte der Besatzung von „S.M. U20“ .....	45
1.9	Das Geläute der Burg zu Wiener Neustadt .....	52
1.10	A: Personalialia .....	54
1.10	B: Im Gedenken.....	54
<b>2.</b>	<b>Institut für Offiziersausbildung .....</b>	<b>55</b>
2.1	Jahresrückblick des Institutsleiters .....	55
2.2	KI in der Lehre .....	61
2.3	Übung Locked Shields.....	65
2.4	Neues didaktisches Konzept für die Taktikausbildung .....	70
2.5	Das Theresianische Militäarakademische Forum 2023.....	76

2.6	Die Internationalisierungsmaßnahmen der Fachhochschul-Bachelorstudiengänge im Studienjahr 2023/2024.....	85
2.7	Lehrtätigkeit in Portugal.....	96
2.8	Ausbildungskooperation zwischen der TherMilAk in Wr. Neustadt und der MILAK an der ETH Zürich .....	98
2.9	Jahresrückblick des Kommandanten des Akademikerbataillons.....	103
2.10	Jahrgang Generalmajor Sommer .....	105
2.11	Generalmajor Emil Sommer – Porträt des Jahrgangspatrons des Ausmusterungsjahrganges 2024.....	111
2.12	Der Jahrgang Generaloberst Josef Roth.....	121
2.13	Der Jahrgang Major von Grabensprung .....	124
2.14	Der 1. Jahrgang.....	127
<b>3.</b>	<b>Institut für Offiziersweiterbildung.....</b>	<b>130</b>
3.1	Rückblick des Institutsleiters.....	130
3.2	Das Jägerbataillon Oberösterreich übt an der Theresianischen Militärakademie .....	136
3.3	Ausbildung der Polizeioffiziere .....	139
<b>4.</b>	<b>Entwicklungsabteilung .....</b>	<b>145</b>
4.1	Nutzung von KI-unterstützten Waffensystemen .....	145
4.2	Entwicklungstendenzen in der Simulation.....	149
4.3	Forschung und Entwicklung .....	154
4.4	Referat Computerunterstützte Ausbildung .....	160

<b>5.</b>	<b>Bundeshandelsakademie für Führung und Sicherheit.....</b>	<b>163</b>
5.1	Jahresrückblick des Schulkommandanten .....	163
5.2	Jahresrückblick des Schuldirektors.....	166
5.3	Rückkehr in die Daun-Kaserne .....	167
5.4	Camp Green 2024 .....	167
5.5	Teilnahme am 4. International Cadet Cup .....	171
5.6	Der erste Maturajahrgang .....	172
5.7	Sprachreise .....	176
5.8	Skikurs .....	177
5.9	Schülerpraktikum bei den Verteidigungsattachés ITA und DEU .....	179
5.10	1. Schulball.....	182
5.11	Sportliche Erfolge .....	184
5.12	Klassenabzeichen .....	188
<b>6.</b>	<b>Erweiterung Infrastruktur .....</b>	<b>191</b>
6.1	Übergabe der sanierten Daun-Kaserne .....	191
6.2	Errichtung Unterkunfts- und Wirtschaftsgebäude.....	195
6.3	Islamischer Gebetsraum.....	200
6.4	Aula MAk-Kasino.....	205
6.5	Renovierung der Einfahrten in den Burghof.....	206
6.6	Baumpflanzungen.....	208



# 1 Kommando Theresianische Militärakademie



## 1.1 Jahresbilanz des Kommandanten

*GenMjr Mag. Karl Pronhagl*

Auch das Jahr 2024 war sicherheits- und geopolitisch von zahlreichen Kriegen und Krisenherden geprägt. All dies betont für unser Bundesheer den Stellenwert der militärischen Landesverteidigung. Wir an der Theresianischen Militärakademie geben dieser Kernaufgabe von Streitkräften in Lehre und Ausbildung immer den entsprechenden Stellenwert.

### **Bildung und Forschung**

Im **Institut für Offiziersgrundausbildung** hat sich der neue Studiengang „mil IKTFü“ etabliert und für den Studiengang „milFü“ unternahmen wir zahlreiche Beurteilungen zur Weiterentwicklung, den aktuellen Herausforderungen und Aufgaben entsprechend.

Anlässlich der Ausmusterung von 72 Offizieren des Jahrganges „Generalmajor Sommer“ wurden zusätzlich auch 1 Offiziersanwärter aus Bosnien und Herzegowina und erstmals eine Offiziersanwärterin aus Montenegro als Leutnante von unserer Militärakademie verabschiedet.

Mit der Teilnahme des Akademikerbataillons, des Führungs- und Stabslehrganges sowie weiteren Offizieren leisteten wir als Theresianische Militärakademie unseren Beitrag zur Übung „Schutzschild 24“.

Im **Institut für Offiziersweiterbildung** konnten im Berichtsjahr zahlreiche Kursteilnehmer bei einer Vielzahl von angebotenen Lehrgängen und Seminaren begrüßt werden. Neben all diesen Lehrtätigkeiten werden weiterhin Akzente in Richtung „Digitalisierung der Stabsarbeit“ gesetzt. Das Curriculum für den Führungs- und Stabslehrgang wurde weiterentwickelt und wird 2025 umgesetzt. Im Auftrag des Bundesministeriums für Landesverteidigung konnte der Lehrgang „Civilian Military Crises Management“ gemeinsam mit Teilnehmern aus dem Westbalkan sowie nationalen Behördenvertretern zur vollsten Zufriedenheit abgehalten werden.

Die **Entwicklungsabteilung** baute ihre Kapazitäten und Expertise als Kompetenzzentrum für Fernausbildung sowie Simulation im Bundesheer weiter aus, was einerseits durch Inanspruchnahme dieser Leistungen von zahlreichen externen Bedarfsträgern und andererseits durch intensive Zuarbeit im Interesse des Bundesministeriums für Landesverteidigung unterstrichen wurde.

Ein neuer Auftrag zur Entwicklung des „Kommandos Ersatzorganisation“ wird wesentlich durch die Entwicklungsabteilung bearbeitet. Dieses Kommando hat im Rahmen des Aufbauplanes „ÖBH 2032“ den Auftrag, die personelle Durchhaltefähigkeit im Rahmen eines Einsatzes sicherzustellen.

Das geleistete Forschungsmanagement in der Entwicklungsabteilung stellt ein nicht wegzudenkendes Bindeglied mit den zuständigen Stellen in der Landesverteidigungsakademie sowie der Fachabteilung im Bundesministerium für Landesverteidigung dar.

Die Kadetten der **Bundeshandelsakademie für Führung und Sicherheit** zeigten hohen Leistungswillen und wurden auch 2024 mit ihrem Auftreten und Engagement der Einzigartigkeit dieser Schule gerecht.

Mit Anfang des Jahres konnten wir Heim- und Schulbetrieb in der gänzlich neu sanierten Daun-Kaserne zur Gänze aufnehmen. Einen weiteren Meilenstein dieser Schule stellte die erste Matura von 25 Kadetten dar. Das Bundesheer steht weiterhin hinter dieser Schule.

### **„Third Mission“ oder „Dritte Aufgabe“**

Unsere Tradition und Geschichte hervorhebend, erfreute sich auch 2024 unsere Ausstellung „Von der Kaiserresidenz zur Offiziersschmiede“ großer Beliebtheit.

Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit unserer Partner- und Garnisonsstadt Wiener Neustadt zeigte sich beeindruckend mit dem Konzert „Falco Symphonic“ sowie jene mit den Einsatzorganisationen mit dem „Blaulichttag 2024“.

### **Absolventen und Partner**

Zahlreiche Ausmusterungsjubiläen zeigten die Verbundenheit unserer Absolventen mit der Militärakademie.

Die Zusammenarbeit mit der „Vereinigung Alt-Neustadt“ sowie unseren Partnern konnte weiter vertieft werden.

Zusammenfassend betrachtet war das Jahr 2024 unter dem Einfluss nationaler und internationaler Entwicklungen von beeindruckenden Anstrengungen und Bemühungen im Sinne des Ganzen nach Innen und Außen geprägt.

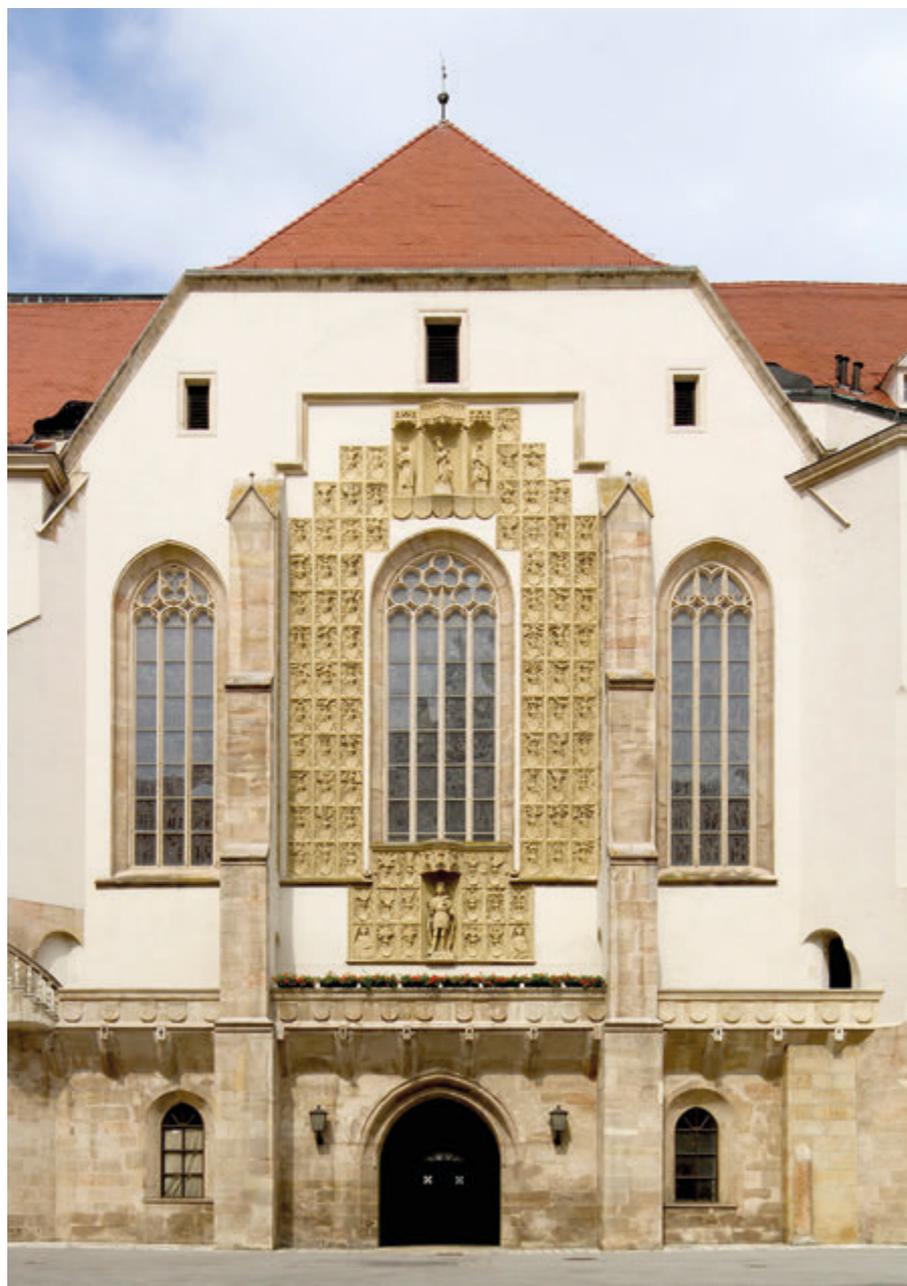
Für den Campus Theresianische Militärakademie schreiten die Bautätigkeiten für unser Unterkunfts- und Mehrzweckgebäude beeindruckend voran.

Es ist uns hoffentlich gelungen, nicht nur die Theresianische Militärakademie, sondern das gesamte Österreichische Bundesheer in einem positiven Licht zu repräsentieren.

Mein aufrichtiger Dank gebührt allen Angehörigen der Theresianischen Militärakademie, dem Lehrkörper der Bundeshandelsakademie für Führung und Sicherheit, den Offiziersanwärtern, den Lehrgangs- und Seminarteilnehmern, den Kadetten, allen Grundwehrdienern, den Angehörigen des Dienstbetriebes 2, der Betriebsstaffel Burg, dem Militärservicezentrum 5, der truppenärztlichen Ambulanz sowie den Angehörigen des Militärordinariats für die erbrachte Dienstleistung im abgelaufenen Jahr. Sie alle haben mit ihrem Engagement einen wichtigen Beitrag zur gemeinsamen Auftragserfüllung geleistet.

Ebenso gilt dieser Dank allen vorgesetzten und benachbarten Dienststellen, den Behörden und zivilen Einsatzorganisationen, welche unsere Auftragserfüllung so breit unterstützten. In Würdigung dieser Unterstützung wurde im Rahmen des Neujahrsempfanges 2024 in Anwesenheit unserer Frau Bundesministerin dem Bürgermeister unserer Garnisons- und Partnerstadt Mag. Klaus Schneeberger die Militärverdienstmedaille sowie der Bezirkshauptfrau von Neunkirchen, Mag. Alexandra Grabner-Fritz, dem Bezirkshauptmann von Wiener Neustadt, Mag. Markus Sauer und dem Magistratsdirektor der Statutarstadt Wiener Neustadt, Mag. Markus Biffel die Militärerkennungsmédaille verliehen.

Es lebe unsere Theresianische Militärakademie!



## 1.2 Akademiechronik

von 1. Oktober 2023 bis 29. September 2024

5. Oktober 2023 In der Reithalle findet das 1. Mitarbeiterfest statt.
6. Oktober 2023 Besuch durch den ORF-Landesdirektor für Niederösterreich, Alexander Hofer.
10. Oktober 2023 Besuch durch den Kommandeur der Panzerbrigade 21 der Bundeswehr, Oberst i.G. Marco Eggert.
12. Oktober 2023 8. Theresianisches Gespräch, „Aufstieg ohne Krieg: Chinesische Supraplanung versus westliche Strategie“.



12. Oktober 2023 Das AAB4 führt mit seinen Partnern Raiffeisenbank Region Waldviertel und Herzkreislaufzentrum Groß Gerungs einen Partnerschaftstag durch und besucht dabei auch die TherMilAk.

13. Oktober 2023

Der Jahrgang „Hackher zu Hart“ feiert das 10-jährige Ausmusterungsjubiläum.



19. Oktober 2023

Besuch durch den Commandant of the Military Schools of the Slovenian Armed Forces, Brigadier-General Peter Zakrajsek.

23. Oktober bis  
3. November 2023

Die Heereslogistikschule führt unter Abstützung auf den Campus MilAk im Rahmen des UN-Safeguard-Programms einen Munitions-Lagerkurs für Frauen durch.

24. Oktober 2023

Besuch einer kanadischen Delegation, angeführt durch Lieutenant-General M.A.J. Carignan.

24. Oktober 2023

Vortrag durch die „Chief of Professional Conduct and Culture“ der kanadischen Streitkräfte, Generalleutnant Jennie Carignan, im Rahmen der Lehrveranstaltung „Common Security and Defence

Policy“ und Zusammentreffen mit den kanadischen Kadetten.

25. Oktober 2023

Vortrag durch den stellvertretenden Botschafter der USA, Herren Mario Mesquita, im Rahmen der Lehrveranstaltung „Common Security and Defence Policy“ und dessen Zusammentreffen mit den US-Kadetten.

25. & 26. Oktober 2023

Die Militärakademie ist Teil der Informations- und Leistungsschau am Heldenplatz in Wien anlässlich des Nationalfeiertages und präsentiert das Bildungsangebot im Bereich Schulbildung und Offiziersausbildung.

2. November 2023

Zum Gedenken an die Opfer der Kriege findet am Domplatz die Militärische Allerseelenfeier der Garnison Wiener Neustadt statt.  
Zum Gedenken an die gefallenen, tödlich verunglückten und verstorbenen Kameraden finden am Akademiefriedhof, am „Denkmal der 1400“ und am „Denkmal für die im Dienst tödlich verunglückten Offiziere der 2. Republik“ Kranzniederlegungen statt.



6. bis 10. November 2023 Das Institut für Offiziersausbildung veranstaltet in den Kasematten unter dem Motto „Cognitive Warfare“ das „Theresianische Militäarakademische Forum 2023“.



6. bis 10. November 2023 Das Institut für Offiziersweiterbildung veranstaltet für Teilnehmer aus den Westbalkanstaaten einen Military Crisis Management Course.

9. November 2023 Besuch durch das Institut Fliegerbodendienste der Flieger- und Fliegerabwehrtruppenschule mit dessen Partnern aus Deutschland und der Schweiz im Rahmen der D-A-CH-Fachgespräche Luftaufklärung.

10. November 2023 Der Jahrgang „Admiral Sterneck“ feiert das 25-jährige Ausmusterungsjubiläum.

16. November 2023 Im Rahmen des Gesprächsformates „Perspektiven 21“ findet ein Diskussionsabend zum Thema „Künstliche Intelligenz, Fluch oder Segen?!“ statt.

17. November 2023 In Kooperation mit der Stadt Wiener Neustadt findet die Veranstaltung „Kultur in der Burg“ statt und bietet unter dem Motto „Friedrich III. – Der Kaiser aus Wiener Neustadt“ Musik, Theater, Tanz und Geschichte.
18. November 2023 Um Bewerbern für das nächste Schuljahr die Möglichkeit zu bieten sich über das Bildungsangebot der BHAK für Führung und Sicherheit zu informieren, findet ein „Tag der offenen Tür“ statt, zu dem 520 Besucher kommen.
23. November 2023 Angelobung der Rekruten des Einrückungstermins November gemeinsam mit Kameraden der Flieger- und Fliegerabwehrtruppenschule sowie der Heerestruppenschule in Ternitz.



24. November 2023 In der St. Georgs-Kathedrale findet ein militärischer Festakt zur Fahnenweihe und Begründung der Partnerschaft der Österreichischen Offiziersgesellschaft und dem Österreichischen Bundesheer statt.

29. November 2023

Todestag Maria Theresias – Gedenken an die Gründerin der Militärakademie an ihrer letzten Ruhestätte in der Kapuzinergruft durch den Akademiekommandanten, den Jahrgang „Generalmajor Sommer“ und eine Abordnung der Vereinigung Alt-Neustadt.



4. Dezember 2023

Im Raum Penk findet für das Kaderpersonal die traditionelle Veranstaltung „Advent im Gebirge“ statt.

5. Dezember 2023

Das Rektorat der St. Georgs Kathedrale und die Arbeitsgemeinschaft Katholischer Soldaten führen im Burghof eine Nikolausfeier für die Kinder der Soldaten und Bediensteten der Garnison Wiener Neustadt durch.

9. Dezember 2023

Kärntner Adventkonzert in der St. Georgs-Kathedrale.

11. Dezember 2023

Fachaufsicht durch den Stabschef der Bundesministerin, Generalmajor Friedrich Schrötter.

14. Dezember 2023

Stiftungsfest: Festakt anlässlich des  
272. Jahrestages der Gründung der Militärakademie  
und zur Verleihung des Akademieringes in Gold an  
– Militärdekan Stefan Gugereit  
– Oberstleutnant Alexander Treiblmaier  
– Major Martin Seidinger  
– Major Markus Grünwald



11. Jänner 2024

Die Einsatzorganisationen Wiener Neustadts  
der Arbeiter-Samariter-Bund -Landesverband  
Niederösterreich, Stützpunkt Wiener Neustadt  
– die Freiwillige Feuerwehr Wiener Neustadt  
– die Justizanstalt Wiener Neustadt  
– der Niederösterreichische Zivilschutzverband  
– das Rote Kreuz - Bezirksstelle Wiener Neustadt  
– das Stadtpolizeikommando Wiener Neustadt und  
– die Theresianische Militärakademie  
laden zum gemeinsamen Neujahrsempfang in die  
Kasematten.

17. Jänner 2024

In einer würdevollen Trauerfeier in der St.Georgs-Kathedrale wird der am 3. Jänner im 94. Lebensjahr verstorbene General i.R. Johann Philipp verabschiedet.



18. Jänner 2024

Besuch durch den Adjutant General der Vermont National Guard, Major General Gregory Knight.

19. Jänner 2024

Die Fähnriche des 1. Jahrganges bilden das Eröffnungskomitee für den Ball der Offiziere.

20. Jänner 2024

Um Bewerbern für das nächste Schuljahr die Möglichkeit zu bieten sich über das Bildungsangebot der BHAK für Führung und Sicherheit zu informieren, findet auf Grund der hohen Nachfrage ein zweiter „Tag der offenen Tür“ statt, zu dem 305 Besucher kommen.

26. Jänner 2024

62. Ball in der Burg.

14. Februar 2024 Zur Förderung der Kameradschaftspflege findet für die Bediensteten am Campus MilAK der traditionelle Heringsschmaus statt.
20. Februar 2024 Eröffnung des islamischen Gebetsraumes.
29. Februar 2024 Angelobung der Rekruten des Einrückungstermins Februar gemeinsam mit Kameraden der Direktion 4 im Stift Heiligenkreuz.
1. März 2024 Begrüßung und Vorstellung des neuen Leiters des Institutes für Offiziersausbildung, Oberst Markus Reisner, und des neuen Leiters der Entwicklungsabteilung, Oberst Manfred Stacher.
11. bis 14. März 2024 Besuch durch eine Delegation des „Technisch Instituut Sint-Vincentius“ in Belgien zur Durchführung von Gesprächen über eine mögliche Kooperation mit der BHAK für Führung und Sicherheit.
13. März 2024 Besuch durch den Chef der Schweizer Armee, Korpskommandant Thomas Süssli, auf Einladung durch den Chef des Generalstabes.



14. März 2024 Besuch durch eine Delegation des „Grünen Klub im Parlament“.
4. April 2024 Dienstaufsicht durch den Leiter der Direktion 3, Generalleutnant Erich Csitkovits.
4. April 2024 Besuch durch eine Delegation der Offiziersschule der Luftwaffe.
5. April 2024 „Tag der Milizoffiziersanwärter“ – Informationsveranstaltung über die weiterführende Ausbildung und das Bildungsangebot der Militärakademie.
9. April 2024 Anlässlich des belgischen Vorsitzes im Rat der EU besuchen auf Initiative der belgischen Botschaft die in Österreich akkreditierten Botschafter und Militärattachés der Mitgliedstaaten der EU die Militärakademie.



22. April 2024 Präsentation des Programmes und der organisatorischen Details zu dem am 6. Juni stattfindenden Falco Symphonic 30-Jahre Revival Konzert in Form einer Pressekonferenz.

23. April 2024

Das Militärordinariat gedenkt mit einem Hochamt in der St. Georgs-Kathedrale dem Heiligen Georg und verleiht im Maria-Theresien-Rittersaal Auszeichnungen.



25. April 2024

Angelobung der Rekruten des Einrückungstermins April gemeinsam mit Kameraden des Militärkommandos Niederösterreich in Hollenthon.

26. April 2024

Der Verein der Grundkatasterführer Österreichs hält an der Militärakademie seine Generalversammlung ab.

2. bis 3. Mai 2024

Die Unteroffiziere führen im Seminarzentrum einen Workshop durch um die Zusammenarbeit und den Zusammenhalt im Unteroffizierskorps zu fördern.

2. bis 4. Mai 2024

Die Gesellschaft der österreichischen und deutschen Heereskunde hält an der Militärakademie ihre Jahrestagung ab.

3. Mai 2024

Der Jahrgang „Feldmarschall Daun“ feiert das 40-jährige Ausmusterungsjubiläum.

7. Mai 2024 Besuch durch eine Delegation des Sächsischen Landtages auf Initiative des Präsidenten des Niederösterreichischen Landtages.
7. Mai 2024 Besuch durch Angehörige des Verfassungsgerichtshofes.
15. Mai 2024 Besuch durch die Kommandanten der Regionalkommanden Brünn und Budweis der tschechischen Streitkräfte auf Initiative des Militärkommandos Niederösterreich.



17. Mai 2024 Informelles Treffen der Mitglieder des „Lions Club Österreich“.
21. und 22. Mai 2024 Unter der Bezeichnung „Abenteuer Führung“ führt das Institut für Offiziersweiterbildung ein Führungskräfte-Training für Mitarbeiter von Partnerunternehmen des Bundesheeres durch.

22. und 23. Mai 2024

Die Schüler der 3. Klassen der BHAK für Führung und Sicherheit unterstützen beim Empfang der Ehrengäste sowie als Fackelträger die Durchführung des Militärmusikfestivals am Gelände des Schlosses Grafenegg.



23. Mai 2024

Auf der Sportanlage wird gemeinsam mit dem Verein Pro Collegio ein Charity-Fußballturnier mit 15 Mannschaften diverser Einsatzorganisationen durchgeführt.

24. Mai 2024

Die Militärakademie nimmt an der „Langen Nacht der Forschung“ am Standort der FH Wiener Neustadt teil und präsentiert ausgewählte Projekte aus dem Verteidigungsforschungsprogramm.

25. Mai 2024

Besuch durch die „Leitenden Staatsanwälte“.

27. Mai 2024

Das Institut für Offiziersausbildung veranstaltet einen „Center of Excellence-Day“ sowie eine „Cyber Night“ zur Erörterung der technischen Entwicklungen am Gefechtsfeld.

31. Mai 2024 Besuch durch aus 18 unterschiedlichen Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen stammende Teilnehmer an der UN-CPAS-Konferenz auf Initiative der Abteilung Militärpolitik.
5. bis 7. Juni 2024 Betrieb eines Informationsstandes in der Arena Nova im Rahmen des 73. Österreichischen Städtetages.
6. Juni 2024 Die Stadt Wiener Neustadt veranstaltet am Maria-Theresien-Platz das „Falco-Symphonic-Revival-Konzert“ zu dem 9.000 Besucher kommen.



7. Juni 2024 Treffen des Absolventenverbandes der Schulen der Theresianischen Militärakademie.
10. bis 21. Juni 2024 Der Campus MilAk beherbergt den Übungsleitungsgefechtsstand für die Übung „Schutzschild 24“, die größte Übung des Bundesheeres seit 10 Jahren.
14. Juni 2024 Festakt im Burghof zur Verleihung der Reifeprüfungszeugnisse an den 1. Maturajahrgang der BHAK für Führung und Sicherheit.

18. Juni 2024

Besuch durch Brigadier Benedikt Roos, Kommandant der Zentralschule der Schweizer Armee.

20. Juni 2024

Der Distinguished Visitors-Day zur Übung „Schutzschild 24“ wird am Campus TherMILAK durchgeführt.



20. Juni 2024

Das Pflegepersonal des Landeskrankenhauses Wiener Neustadt absolviert unter Leitung des Institutes für Offiziersausbildung eine Fortbildung zum Thema „Berufsstolz in der Pflege“.

26. Juni 2024

Besuch durch eine Delegation des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr zum Zwecke des fachlichen Austausches.

1. bis 12. Juli 2024

Die Heereslogistikschule führt unter Abstützung auf die Infrastruktur der Militärakademie einen Ausbildungslehrgang zum Thema Munitionslagersicherheit für weibliches Fachpersonal aus UN-Mitgliedstaaten durch.

4. Juli 2024 Besuch durch eine Delegation der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung.
11. Juli 2024 Gedenkfeier beim Neubau des Wirtschaftsgebäudes.
24. Juli 2024 Besuch durch eine Abordnung der Abteilung Süd des Technischen Ausbildungszentrums der Luftwaffe.
15. Juli bis 9. August 2024 Erstmals wird eine temporäre Kinderbetreuung für die Bediensteten der Garnison durchgeführt. 50 Kinder erleben unter Federführung des Jagdkommandos am Campus MilAk Abenteuer, Spannung und Spaß.
29. bis 31. Juli 2024 96 Bewerber stellen sich dem Aufnahmeverfahren. 95, darunter ein Offiziersanwärter aus Bosnien und Herzegowina sowie ein Offiziersanwärter aus Montenegro, entsprechen den Anforderungen und werden in den neuen 1. Jahrgang aufgenommen.



30. Juli bis 1. August 2024 Die Militärakademie führt mit Unterstützung durch das Heeressportzentrum die Heeresmeisterschaft im Mannschaftsfünfkampf durch. Das durch vier Grundwehrdiener des Referates II (Dienstbetrieb) gebildete Team erzielt den 3. Platz.

31. Juli 2024 Fachaufsicht durch den Chef des Generalstabes.

6. bis 9. August 2024 Die Militärakademie führt mit Unterstützung durch das Heeressportzentrum die Heeresmeisterschaft im Militärischen Fünfkampf sowie ein internationales CISM-Turnier Militärischer Fünfkampf durch. Wachtmeister Sarah Felber (Referat II/Dienstbetrieb) siegt in der Allgemeinen Klasse der Frauen und wird damit Heeresmeisterin 2024.



21. und 22. August 2024 38 Offiziere der Schweizer Armee, die sich an der Militärakademie an der ETH Zürich in der Ausbildung zum Berufsoffizier befinden, nehmen an einer durch das Institut für Offiziersweiterbildung geleiteten und am Erzberg durchgeführten Ausbildung zum Thema „Urbane Einsatzführung“ teil.

26. August 2024                   Acht Angehörige des Jahrganges „F“ – Ausmusterung 18. März 1959 – treffen sich anlässlich des 65-jährigen Ausmusterungsjubiläums.
3. September 2024               Festakt zur Namensgebung und Verleihung der Jahrgangsabzeichen an den Jahrgang „Major von Grabensprung“.
4. September 2024               30 Angehörige des Ausmusterungsjahrganges 1964 treffen sich, um des 60-jährigen Ausmusterungsjubiläums zu gedenken.
5. September 2024               Besuch durch Kristina von Trapp, Enkelin des Korvettenkapitäns Georg Ritter von Trapp.
7. September 2024               Am Campus MilAk wird der 9. Blaulichttag – eine Leistungsschau der Einsatzorganisationen – durchgeführt.



11. September 2024              Zur Stärkung der internen Kommunikation findet in der dafür adaptierten Reithalle ein „Get-together“ aller Bediensteten am Campus MilAk statt.

12. September 2024

Besuch durch eine Abordnung der Zisterziensermönche des Stiftes Heiligenkreuz angeführt durch Abt Maximilian Heim.



20. September 2024

Angelobung der Grundwehrdiener des Einrückungstermins September 2024 im Burghof.

20. September 2024

Der Jahrgang „Generalmajor Sommer“ begibt sich auf die Spuren seines Jahrgangspatrons  
– Kranzniederlegung am Grabmal Emil Sommers am Zentralfriedhof in Wien  
– Festakt zum Gedenken an die Gefallenen des Gefechts von Kirschlag in Kirschlag in der Buckligen Welt.

24. September 2024

Jahrgangsabend des Jahrganges „Generalmajor Sommer“.

25. September 2024

Bataillonssportmeisterschaft des Akademikerbataillons.

26. bis

28. September 2024

19 Angehörige des Jahrganges „Khevenhüller“ treffen sich, um des 50-jährigen Ausmusterungsjubiläums zu gedenken.

27. September 2024

Ausmusterung von 74 Angehörigen (72 Österreicher, 1 Soldat aus Bosnien und Herzegowina, 1 Soldatin aus Montenegro) des Jahrganges „Generalmajor Sommer“

- Militärische-akademische Feier in der eigens dafür adaptierten Reithalle
- Burghofkonzert der Gardemusik
- Festakt zur Verabschiedung des Jahrganges.

28. September 2024

„Tag der Leutnante 2024“

- Schlussgottesdienst für den Jahrgang „Generalmajor Sommer“
- Übergabe der Offizierssäbel an 37 Milizoffiziere durch General Rudolf Striedinger und Generalmajor Erwin Hameseder
- Festakt zur Übernahme von 72 Berufs- und 46 Milizoffizieren in die Truppe in Anwesenheit des Bundeskanzlers und der obersten Führung des Bundesheeres.





# 1.3 Ausbildungsplan 2024

Org Et ↓	JAHR →																																	
	Monat	JÄNNER				FEBER				MÄRZ				APRIL				MAI				JUNI												
	Tage	01-07	08-14	15-21	22-28	29-04	05-11	12-18	19-25	26-03	04-10	11-17	18-24	25-31	01-07	08-14	15-21	22-28	29-05	06-12	13-19	20-26	27-02	03-09	10-16	17-23	24-30	31-06	07-13	14-20	21-27	28-03	29-09	30-16
	Woche	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24									
StbAbt	Ref I	<div style="display: flex; justify-content: space-between; font-size: small;"> <span>9. gem.A. N.J.E.</span> <span>11. Ball</span> <span>26. Ball</span> <span>46. MIF</span> <span>MFBall</span> <span>33. Angel</span> <span>29. Angel</span> <span>3. gem.A.</span> <span>5. Angel</span> <span>40. J.</span> <span>Kontroll</span> </div>																																
	Ref II Kf	<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <span>KfA</span> <span>ET 11/23</span> <span>BAK</span> <span>KfAusb</span> </div>																																
	Ref II FktS	<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <span>ET 11/23</span> <span>BAK</span> </div>																																
	JgZg	<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <span>BAK &amp; BA1</span> <span>ET 02/24</span> <span>BA2 &amp;</span> <span>GbA</span> <span>BA3 /Jg &amp; F</span> </div>																																
	KA & KFB	<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <span>KSK</span> <span>KSK</span> <span>SS-BR</span> <span>13.</span> <span>7.</span> <span>15.</span> <span>4.</span> </div>																																
Inst 1 Truppenoffiziersausbildung	AkB / Jg.B	<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <span>02. Invb</span> <span>KAusb2/Jg/BOA</span> <span>U</span> <span>KAusb2/Jg/BOA</span> </div>																																
	Jg.C	<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <span>1. HGA-Wi</span> <span>2. Sem</span> <span>FT FT</span> <span>FH-BaStg</span> <span>FT FT</span> <span>MilFü</span> <span>FüAusb Vert.</span> </div>																																
	Jg.A GenObst ROTH	<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <span>3. Ball</span> <span>FüAusb Asym.</span> <span>4. Sem FH-BaStg MilFü</span> </div>																																
	Jg.B Gen SOMMER	<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <span>BA</span> <span>6.Sem FH-BaStg MilFü</span> </div>																																
	Internat.	Internationales Semester, Internship & Betreuung BaA																																
Inst 2 Offiziersweiterbildung	Fü&StbLG1/BO/Teil2/StbO/	<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <span>Fü</span> <span>StbD-Baon</span> <span>StbD-Brig</span> </div>																																
	Fü&StbLG1/MO/Teil2/StbO/	<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <span>B(1) T1</span> <span>B(1) T2</span> <span>Fü</span> <span>B(2) T1</span> <span>Brig T1</span> <span>Brig T2</span> </div>																																
	Sem & LG für milPers	<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <span>FUE Kps</span> <span>FUE Kps</span> <span>23. OC/PSO</span> <span>Fü Verh</span> <span>Dinum</span> <span>GrK dig. Fot</span> <span>KFB Inst2</span> <span>FachAusb StbO/OOA-Grundlag.</span> <span>GLFU</span> <span>StbA BMI</span> <span>AdA-Fü</span> </div>																																
	LG für Int. & zivBed	<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <span>41.GA Prfg</span> <span>42.GALG MBO1/A /A2 Modul 2</span> <span>30 GALG Mod 3 VwD</span> <span>42.GA Prfg</span> <span>43.GALG MBO1/A /A2 Modul 2</span> <span>43.GA Prfg</span> </div>																																
	WbdgSem (Anzahl)	<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <span>2</span><span>1</span><span>1</span><span>0</span><span>1</span><span>1</span><span>0</span><span>1</span><span>1</span><span>2</span><span>1</span><span>1</span><span>1</span><span>1</span><span>1</span><span>1</span><span>1</span><span>0</span><span>1</span> </div>																																
EA	FüSim	<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <span>Bed. Ausb</span> <span>Ubg BMI</span> <span>Ubg 4.X</span> <span>Bed. Ausb</span> </div>																																
	CATT	<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <span>Inst1 BHAK</span> <span>Inst1 BHAK</span> <span>BHAK</span> <span>BHAK</span> <span>BHAK</span> <span>BHAK</span> <span>Ubg JgB 17</span> <span>Ubg AxB Jg.C</span> </div>																																
	Forschung & Entwicklung	<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <span>Verwech.</span> <span>Symb</span> <span>Egescr Konfir.</span> <span>24. Lnd.F</span> </div>																																
SB	BHAK für Fü&Si	<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <span>Ferien</span> <span>Ferien</span> <span>B</span> <span>Schikurt</span> <span>Ferien</span> <span>Schuljahr 23/24</span> <span>(198 Schüle</span> </div>																																
	VbLG f.d.ZusPrfg	<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <span>Modul 1</span> <span>Modul 2</span> <span>M3</span> <span>M4</span> </div>																																
	Woche	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24									

# 2024

JUNI JULI AUGUST SEPTEMBER OKTOBER NOVEMBER DEZEMBER

3-10-17-24-01-08-15-22-29-05-12-19-26-02-09-16-23-30-07-14-21-28-04-11-18-25-02-09-16-23  
 9 16 23 30 07 14 21 28 04 11 18 25 01 08 15 22 29 06 13 20 27 03 10 17 24 01 08 15 22 29  
 3 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52

Konzert Schutzschild 2024  
 85 J. 80 J. BL Tag 20. Andref BA 1. 27-28. 10 J. 31. Allerf 22. Kultur 4. AIGeb 12. Sif WeifH 19.

ET 04/24 BAK KfAusB ET 09/24

ET 04/24

BAK ET 09/24

g & Fülltruppe im AkB

Vorb. HIMS Miskpr CISM Miskpr Nachb. 3. LP7AK 8. LP7AK SS-P88 9. 12. LP7AK SS-P88 13.

Führungsausbildung Teil 1 AulnV Kf-Ausb Urlaub EF 1.Sem VfG 1. Sem FH-BaStg MilFü 1. Sem FH-BaStg Mil-IKTFü UVVfg

FüAusb Ang. 2. Sem HGA-So Urlaub 3. Sem. FT FT 3. Sem FüA Verz FH-BaStg MilFü UVVfg

FüAusbvGL FüAusb1 IKT-GL Urlaub HGA-So 3. Sem. VfG 3. Sem FüAusb BaStg Mil-IKTFü UVVfg

FüAusb SLÜ FüAusb Schutz national & multin. Urlaub 5. Sem FT FT VfG 5.Sem FH-BaStg MilFü FT FT 6.Sem Recht UVVfg

BSP u. LV BAPfG TAKTR

Intern.Sem, Internship & Betreuung BaA

Fü StbD-Baon

B(2) T2 B(2) T1 B(2) T2 Fü

FüE B AWV / Pb. VbLG 25.GStbLG FüE gV StbO /OO A-FB StbO /S1- FB AW-Prf 25. FUE BS FachAusb StbO/S2- Mod milAufkl B(2) T2

Fü Verh StbA BML LG SB PersEVb GLFU Mil Exp BA FUE B Lib Gpe 5

45 GALG MBO1/A /A2 Modul 2 22. JSOC 45.GALG MBO1/A /A2 Modul 2 CMCM 2024 FUE Kp Prig 44.GA

1 2 2 1 2 1 1 2 2 3 1 0 1 1 3 1

Übg Mik Stmk Instt Instt Instt Bed. Ausb Instt Instt Vorb 6.X Übg 6.X Übg 6.X Bed. Ausb Übg HTS Übg Inst1 Jg.A Übg Inst2 4.X Übg BML

Übg AKB JgA Übg JgB OO Übg Stab 9 Übg W2 Übg HTS Übg HTS

Begleitprojekte F-Konf Forum ALPACH Sympz TMAD geopol. Sympos Sympz

Schüler) Sommercamp Sommerferien EntfA Schuljahr 24/25 10 Klassen Ferien (250 Schüler) Ferien

Modul 5 Modul 6 Prf NPR

3 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52

3 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52

3 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52

3 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52

3 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52

3 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52

3 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52

3 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52

3 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52

3 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52

3 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52

3 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52

3 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52

3 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52

3 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52



## 1.4 Ausmusterung Jahrgang „Generalmajor Sommer“ und „Tag der Leutnante 2024“

*Obst Thomas Lampersberger, MSD*

Am Freitag, den 27. September 2024, erfolgten die Feier zum erfolgreichen Abschluss der Truppenoffiziersausbildung des Jahrganges „Generalmajor Sommer“ und die Verabschiedung des Jahrganges von der Militärakademie. Der Samstag, der 28. September 2024 war als der „Tag der Leutnante“ ein Tag zu Ehren der neuen Offiziere.

### **Militärisch-akademische Feier**

Insgesamt haben 74 Militärakademiker ihre Ausbildung zum Offizier erfolgreich abgeschlossen, darunter 72 neue Berufsoffiziere des Bundesheeres – davon acht Frauen – sowie eine Soldatin aus Montenegro und ein Kadett aus Bosnien und Herzegowina. Darüber hinaus haben drei Zivilpersonen den Fachhochschul-Bachelorstudiengang Militärische Führung absolviert.

Der Leiter des Kollegiums der Fachhochschule für angewandte Militärwissenschaften, Dr. Michael König, überreichte in der für den Festakt adaptierten Reithalle den Absolventen des FH-Bachelorstudienganges Militärische Führung die akademischen Diplome, Verteidigungsministerin Klaudia Tanner beförderte die Angehörigen des Bundesheeres zum Leutnant.



Der Generalstabschef und die Leiterin der Generaldirektion Präsidium stellten sich als erste Gratulanten ein. Der Akademiekommandant überreichte den Akademiering - das Zeichen für die erfolgreiche Absolvierung der Truppenoffiziersausbildung.

Verteidigungsministerin Klaudia Tanner gratulierte in ihrer Ansprache den Absolventen zum Erfolg und betonte die Verantwortung der neuen Leutnants als Führungspersönlichkeiten in einer komplexen Sicherheitslandschaft. Sie dankte den Familien der Leutnanten sowie den Ausbildern für ihre Unterstützung und forderte die neuen Offiziere auf, die bevorstehenden Herausforderungen entschlossen anzugehen.

Im Zuge des Festaktes wurden auch besondere Leistungen honoriert: Der Jahrgangserste, Leutnant Markus Steininger, wurde durch Verteidigungsministerin Klaudia Tanner mit dem Akademiering in Gold ausgezeichnet. Leutnant Gregor Aslanidis, der Jahrgangssprecher, erhielt als Anerkennung für seine Bemühungen um den Jahrgang einen Offizierssäbel aus den Händen von Generalstabschef General Rudolf Striedinger.

## **Burghofkonzert**

Der Abend begann mit einem Konzert der Gardemusik im besonderen Ambiente des Burghofes unter der erstmaligen Leitung von Leutnant Johann Groß, der das Publikum mit einem abwechslungsreichen Programm aus Märschen, Polkas und modernen Stücken begeisterte.



## Festakt Verabschiedung

Mit Einbruch der Dunkelheit verlagerte sich das Geschehen auf den Maria-Theresien-Platz. Die neuen Offiziere traten an, um aus den Händen von Oberst Gerhard Fleischmann, dem Kommandanten des Akademikerbataillons sowie der Jahrgangskommandantin Hauptmann Julia Wenninger ihre Säbel zu empfangen.



Nach der Segnung der Säbel und deren Übergabe fand das „Kerbenschlagen“ statt, bei dem die erste Kerbe durch einen Freund als Zeichen des Zusammenhalts und der Verbundenheit eingekerbt wird.

Jahrgangssprecher Leutnant Gregor Aslanidis betonte in seiner Rede die Herausforderungen und Erfolge des Jahrgangs „Generalmajor Sommer“ und bedankte sich bei Familien und Freunden für ihre Unterstützung. Die Rede endete mit dem Schwur der Leutnante gegenüber der Militärakademie „Treu bis in den Tod“.

Traditionell trägt ein Angehöriger des 3. Jahrganges die Fahne der Militärakademie. Mit dem Festakt der Verabschiedung wird diese ehrenvolle Aufgabe an den nachfolgenden Jahrgang übergeben. Zu den Klängen des Marsches „Oh du mein Österreich“ übergab deshalb Leutnant Daniel Augusta die

Akademiefahne an den neuen Fahnenträger, Fähnrich Theodor Mersich aus dem Jahrgang „Generaloberst Joseph Roth“.

Den Abschluss des Abends bildete der „Große Österreichische Zapfenstreich“, dargeboten von der Gardemusik. Fackeln, getragen von Kadetten der Bundeshandelsakademie für Führung und Sicherheit, sorgten für ein stimmungsvolles Ambiente.

Ein humorvoll gestaltetes Video, das die Erlebnisse der Ausbildungszeit zusammenfasste sowie eine gut inszenierte Show mit dem Zweck der Übergabe eines Laser-Schwerts an Oberst Gerhard Fleischmann rundeten den Abend ab und riefen einige Schmunzler hervor. Mit der orchestralen Uraufführung des von Manuel Oberger eigens für den diesjährigen Ausmusterungsjahrgang komponierten „Generalmajor Sommer-Marsches“ fand der Festakt ein eindrucksvolles Ende.

## **Gottesdienst**

Samstag, der 28. September 2024 – der „Tag der Leutnante“ – begann mit dem Abschlussgottesdienst für den Jahrgang „Generalmajor Sommer“. Ein Moment der Ruhe und Besinnung in der Hektik der Ausmusterung. Dabei wurde auch der Jahrgangswimpel von seinem bisherigen Platz neben dem Altar zu seinem neuen Platz an der Balustrade gebracht, wo er sich in die lange Reihe der Ausmusterungsjahrgänge einreichte.



## **Säbelübergabe an die Milizoffiziere**

In einem Festakt im Maria-Theresien-Rittersaal wurde den 46 Milizoffizieren, die am „Tag der Leutnante 2024“ in die Truppe übernommen wurden, der Offizierssäbel übergeben. Im Beisein der Familien und Freunde sowie der Kommandanten der Milizbataillone überreichten nach der Segnung der Säbel durch Militärdekan Stefan Gugerel der Chef des Generalstabes, General Rudolf Striedinger, und der Milizbeauftragte, Generalmajor Erwin Hameseder, die Säbel.



## **Festakt**

Insgesamt 118 neue Offiziere – 72 Berufs- und 46 Milizoffiziere – wurden in einem feierlichen Festakt am Maria-Theresien-Platz offiziell als Leutnant in die Truppe aufgenommen.

Zahlreiche hochrangige Gäste, an der Spitze der Bundeskanzler Karl Nehammer, die Verteidigungsministerin sowie die oberste Führung des Bundesheeres, nahmen gemeinsam mit vielen Besucherinnen und Besuchern an der Veranstaltung teil. Da der Bundespräsident an der Teilnahme an der

Veranstaltung verhindert war, konnte die Übergabe des von ihm gestifteten Säbels für den Jahrgangsersten nicht stattfinden. Die Übergabe wird deshalb zu einem anderen Termin in der Präsidentschaftskanzlei durchgeführt werden.

Am Beginn des Festaktes stand ein „Gruß der Luftstreitkräfte“ zu Ehren der neuen Leutnante, realisiert durch einen Überflug einer C-130 Hercules Transportmaschine begleitet durch vier Eurofighter. Den Höhepunkt des Festakts bildete das Ablegen des Treuegelöbnisses durch die 118 Leutnante.



Nach dem Festakt stellten sich die Leutnante dem Bundeskanzler persönlich vor. Die Verteidigungsministerin, der Chef des Generalstabes, der Milizbeauftragte und der Kommandant der Militärakademie schlossen sich den Gratulationen an.

Der „Tag der Leutnante“ endete mit dem Kappenwerfen im Burghof. Bei Gulasch & Bier gab es die Möglichkeit den Tag ausklingen zu lassen.

Die Parade auf der Grazerstraße musste auf Grund des Einsatzes zur Unterstützung der Bevölkerung nach dem Hochwasser vieler für die Parade vorgesehenen Einheiten abgesagt werden.

## 1.5 Angelobungen

*Oberst Thomas Lampersberger, MSD*

Im Berichtszeitraum war die Militärakademie verantwortlich für die Durchführung von vier Angelobungen.

### **Ternitz**

Am Donnerstag, den 23. November, fand am Stadthallenplatz der Stadtgemeinde Ternitz die feierliche Angelobung von rund 150 Rekruten der Theresianischen Militärakademie, des Militärkommandos Niederösterreich, der Flieger- und Fliegerabwehrtruppschule, sowie der Heerestruppschule des Einrückungstermines November statt.



Viele Angehörige und Freunde der anzugelobenden Soldaten waren trotz frostiger Temperaturen angereist, um bei diesem militärischen Festakt dabei zu sein.

Zur besonderen Stimmung und musikalischen Umrahmung trug die Gardemusik bei. Nach dem Sprechen des Treuegelöbnisses durch die Grundwehrdiener intonierte diese den „Großen Österreichischen Zapfenstreich“. 50 Schüler der Bundeshandelsakademie für Führung und Sicherheit sorgten mit Fackeln für ein stimmungsvolles Ambiente.

Im Anschluss an den Festakt trafen die Rekruten mit ihren Angehörigen am wunderschön gestalteten Stadtplatz der Stadtgemeinde Ternitz zusammen. Hier wurden alle Besucher von der Stadtgemeinde zu einer Kostprobe aus der Gulaschkanone eingeladen. Lokale Gastronomen verwöhnten die Gäste mit warmen Getränken. Der bereits weihnachtlich geschmückte Stadtplatz bot mit den vielen Punschhütten ein winterliches Advent-Ambiente und den idealen Rahmen für einen angenehmen und stimmungsvollen Ausklang.

## **Heiligenkreuz**

Am Donnerstag, dem 29. Februar 2024, fand im eindrucksvollen Ambiente des Zisterzienserstiftes Heiligenkreuz die feierliche Angelobung von 75 Rekruten der Direktion 4 und der Theresianischen Militärakademie, statt. Dabei war Heiligenkreuz nur der Ersatzort für die eigentlich in Alland vorgesehene Angelobung. Dort fand sich jedoch dafür kein geeigneter Ort, weshalb kurzfristig nach Heiligenkreuz gewechselt wurde, wo man im Stift freundlich aufgenommen wurde.



Zahlreiche Angehörige und Freunde der anzugelobenden Soldaten waren angereist, um bei diesem militärischen Festakt dabei zu sein. Politische Mandatäre auf Bundes-, Landes- und Gemeindeebene und Repräsentanten der Einsatzorganisationen und Behörden zeichneten diese Veranstaltung durch ihre Teilnahme aus – allen voran die Bundesministerin für Landesverteidigung, Klaudia Tanner.

Die beiden „Hausherren“ – einerseits der Bürgermeister von Heiligenkreuz, Johannes Grasl, andererseits Abt Maximilian Heim – drückten ihre Freude über die Durchführung der Angelobung in Heiligenkreuz aus. Abt Maximilian sprach die Hoffnung aus, dass „...die Kraft des Ortes, die das Stift Heiligenkreuz ausstrahlt, auch den jungen Soldaten die nötige Kraft für den Dienst beim Bundesheer gibt.“ Zur besonderen Stimmung und musikalischen Umrahmung trug die Militärmusik Burgenland bei. Nach dem Sprechen des Treuegelöbnisses durch die Grundwehrdiener intonierte die Militärmusik den „Großen Österreichischen Zapfenstreich“. 50 Schülerinnen und Schüler der Bundeshandelsakademie für Führung und Sicherheit sorgten als Fackelträger für eine besondere Stimmung. Im Anschluss daran gab es für die Besucher der Veranstaltung auf Einladung der Gemeinde Heiligenkreuz eine Kostprobe aus der Feldküche und die Marktstukkappelle Heiligenkreuz sorgte für eine musikalische Umrahmung.

## **Hollenthon**

Am Donnerstag, dem 25. April 2024, fand im Ortszentrum der Gemeinde Hollenthon die feierliche Angelobung von 48 Rekruten der Theresianischen Militärakademie und des Militärkommandos Niederösterreich statt.



Zahlreiche Angehörige und Freunde der anzugelobenden Soldaten waren angereist, um bei diesem militärischen Festakt dabei zu sein. Auch viele der

Bewohner Hollenthons ließen sich von den sehr kühlen Temperaturen von einem Zusehen nicht abschrecken.

Der „Hausherr“ - Bürgermeister Manfred Grundtner - begrüßte die Soldaten auf das Herzlichste in seiner Gemeinde und drückte seine Freude über die Durchführung der Angelobung in Hollenthon aus.

Nach dem Sprechen des Treuegelöbnisses durch die Grundwehrdiener intonierte die Militärmusik Niederösterreich als akustischen Höhepunkt den „Großen Österreichischen Zapfenstreich“. 20 Mitglieder der Feuerwehrjugend Hollenthon sorgten als Fackelträger nicht nur für eine Unterstützung der Militärmusiker, sondern auch für eine besondere Stimmung. Die Grundwehrdiener des Jägerzuges der Militärakademie bildeten einen Ehrenzug.

Im Anschluss an den Festakt hatten die Rekruten die Möglichkeit mit ihren Angehörigen zusammenzutreffen. Auf Einladung des Bundesheeres und der Gemeinde Hollenthon gab es eine Kostprobe aus der Gulaschkanone. Die Freiwillige Feuerwehr Hollenthon stellte die Versorgung mit Getränken sicher und eine Jazz-Combo der Militärmusik Niederösterreich sorgte musikalisch für Stimmung.



## Burghof

Die eigentlich in der Gemeinde Weikersdorf geplante Angelobung musste abgesagt werden, da das Jägerbataillon 33 - der Partner mit dem die Angelobung durchgeführt worden wäre - in den Einsatz zur Unterstützung der Bevölkerung nach dem Hochwasser gerufen wurde.

So kam es dazu, dass die 66 Grundwehrdiener des Einrückungstermins September am Freitag, dem 20. September 2024, in einem kurzfristig geplanten Festakt an der Militärakademie angelobt wurden.

Der eindrucksvolle Burghof bot dazu den passenden Rahmen. Besonders erfreulich war, dass trotz Orts- und Terminverschiebung sehr viele Angehörige der jungen Rekruten zum Festakt erschienen sind. Im Anschluss an den Festakt lud das Bundesheer die Angehörigen zu einer Kostprobe aus der Gulaschkanone ein.



## 1.6 Sturmgewehr StG 77 A1 MOD

*Obst Thomas Lampersberger, MSD*

Im Zuge des Stiftungsfestes 2023 am 14. Dezember 2023 erfolgte durch Bundesministerin Klaudia Tanner die offizielle Übergabe von 350 Stück StG77 A1 MOD an die Militärakademie.



Das Sturmgewehr Steyr AUG im Kaliber 5,56×45 wurde in den 1970er Jahren von der Steyr-Daimler-Puch AG in Zusammenarbeit mit dem Amt für Rüstung und Wehrtechnik entwickelt. Als Sturmgewehr StG 77 wurde das AUG ab 1978 als Standardwaffe beim Bundesheer eingeführt und hat sich auf Grund Einfachheit, Verlässlichkeit und absolute Einsatztauglichkeit bewährt.

Auch 45 Jahre später ist das Ende der Dienstzeit der bewährten Bullpup-Waffe nicht in Sicht, wenn auch, um den anspruchsvollen und sich verändernden Aufgaben der Soldaten gerecht zu werden, Verbesserungen erforderlich sind.

Nachdem bereits 2004 zur Erhöhung der Schützensicherheit und zur Vermeidung der ungewollten Schussauslösung ein Umbau aller vorhanden Waffen auf die Version Sturmgewehr 77 A1 erfolgte, sowie 2016 für das Jagdkommando und das Jägerbataillon 25 die Variante Sturmgewehr 77 A2 Kommando und 2018 für die Militärpolizei die Variante Sturmgewehr 77 A1 MP entwickelt wurden, hat nun die

Steyr Arms GmbH gemeinsam mit dem Amt für Rüstung und Wehrtechnik ein weiteres Update entwickelt.

Im Februar 2023 wurden unter der Bezeichnung Sturmgewehr 77 A1 MOD die ersten durch das Heereslogistikzentrum Klagenfurt überarbeiteten Waffen an die Truppe übergeben. Mit 2024 ist nun auch das Akademikerbataillon mit der neuesten Version des StG77 ausgestattet.



Das überarbeitete Gewehr kann leicht anhand des neuen Optikträgers und Laufgriffs vom bisherigen Standardmodell StG 77 A1 unterschieden werden. Die ursprüngliche Optik hatte eine 1,5-fache Vergrößerung. Das StG 77 A1 MOD hat nun eine neue Optik mit 3-facher Vergrößerung sowie ein Blickfeld von 80 Strich. Das Absehen der optischen Visiereinrichtung ist mit Mildots – das sind Entfernungs- und Vorhaltemarken – versehen und ermöglicht so eine niederhaltende Zielbekämpfung bis 600 Meter. Der neue Optikträger ist mit Picatinny-Schienen für den Anbau verschiedenster Komponenten versehen. Vorhanden sind ein Aimpoint Micro T2 Rotpunktvisier sowie ein Taktisches Laser-Licht-Modul montiert werden. Anstelle eines nach vorne klappbaren Laufgriffs befindet sich eine weitere Picatinny-Schiene unter dem Lauf, auf dem ein verstellbarer Laufgriff montiert ist. Dieser ermöglicht es dem Schützen die Entfernung des Griffes nach den jeweiligen Bedürfnissen einzustellen. Die Form des Laufgriffes wurde modifiziert, damit ein Ein-/Ausschalter für das Taktisches Laser-Licht-

Modul aufgenommen werden kann. Der Drücker zur Laufverriegelung ist nun in Form eines breiten Hebels ausgeführt. Das Gehäuse erhielt eine Ausnehmung, damit der Spannschieber anklappen kann und somit besser vor Beschädigungen geschützt ist. Der neue Trageriemen ist gepolstert, kann der Länge nach mittels Klemmschnalle einfach an die individuellen Bedürfnisse angepasst werden und ist mittels eines Schnelllösesystems mit dem Gehäuse verbunden. Ein Hülsenabweiser am hinteren Ende des Auswurffensers ermöglicht auch Linksschützen ein einfaches sowie sicheres Bedienen der Waffe. Das StG 77 A1 MOD bringt nun 4,99 Kilogramm auf die Waage und ist daher geringfügig schwerer geworden.



Die Modifikationen erlauben eine bessere Anpassung auf die individuellen Erfordernisse und erhöhen durch optimierte Handhabungssicherheit und eine verbesserte Zieleinrichtung die Wirksamkeit im Gefecht.

## 1.7 Temporäre Kinderbetreuung

*Oberst Thomas Lampersberger, MSD*

Die Betreuung der Kinder während der Schulferien stellt Eltern immer vor große Herausforderungen. Zur Entlastung der Bediensteten wird daher seit dem Jahr 2010 im Bundesheer eine temporäre Kinderbetreuung angeboten. Wie groß der Bedarf ist, zeigen die Zahlen: Während im ersten Jahr 45 Kinder angemeldet wurden, sind es dieses Jahr rund 700.



Heuer erstmalig erfolgt eine temporäre Kinderbetreuung auch in der Garnison Wiener Neustadt. Auf Initiative von Major Getraud Schneitl vom Jagdkommando bestand im Zeitraum vom 15. Juli bis 9. August 2024 die Möglichkeit für maximal vier Wochen Kinder im Alter von drei bis zwölf Jahren von Montag bis Freitag im Zeitraum von 07.00 Uhr bis 16.30 Uhr durch zwei Pädagoginnen und eine Betreuerin betreuen zu lassen. Insgesamt 50 Kinder nehmen das Angebot an, wobei maximal 25-30 Kinder gleichzeitig anwesend sind.



Durchgeführt wurde die temporäre Kinderbetreuung der Garnison Wiener Neustadt am Campus MilAk - die (Schul-)Infrastruktur der Daun-Kaserne, der Akademiepark, die Sportstätten und das Akademiebad boten die optimalen Voraussetzungen dafür. Die Nähe zum Jagdkommando und dem Militärflugplatz, die in diesem Zeitraum stattfindenden Meisterschaften im Militärischen

Fünfkampf sowie die historische Burg mit vielen geheimnisvollen Räumlichkeiten garantierten darüber hinaus Spannung, Abenteuer und einmalige Erlebnisse.

### **Besuch durch die Verteidigungsministerin**

Am 30. Juli 2024 besuchte Verteidigungsministerin Klaudia Tanner die temporäre Kinderbetreuung in Wiener Neustadt. *„Mit der Möglichkeit der Inanspruchnahme der temporären Kinderbetreuung durch Kinder unserer Bediensteten nehmen wir die Fürsorgepflicht des Arbeitgebers gegenüber den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern wahr. Es ist mir ein großes Anliegen, dass wir als Bundesheer die Familien unserer Soldatinnen und Soldaten unterstützen. Die temporäre Kinderbetreuung ist ein hervorragendes Beispiel dafür, wie wir die Vereinbarkeit von Beruf und Familie fördern können, und wird gerne in Anspruch genommen. Es freut mich zu sehen, wie viel Freude die Kinder bei den angebotenen Aktivitäten haben“*, so die Verteidigungsministerin.



## 1.8 Restaurierung der Grabstätte der Besatzung von „S.M. U20“

*Obst Thomas Lampersberger, MSD*

Die Besatzung des am 4. April 1918 in der nördlichen Adria gesunkenen „Seiner Majestät Unterseeboot 20“ fand am Akademiefriedhof ihre letzte Ruhestätte.

An der am 20. Juni 1964 eingeweihten Grabstätte nagte jedoch bereits der Zahn der Zeit und sie war unansehnlich geworden. Deshalb wurde im Herbst 2023 beginnend eine Restaurierung durchgeführt. Es wurden dabei die Sträucher entfernt und die Erde ausgetauscht, der Stein gereinigt sowie die Grabplatte gesäubert und neu brüniert.



Ebenso erfolgten der Einbau eines Bewässerungssystems, das Setzen von Grünpflanzen sowie das Aufbringen von neuem Kies. Damit bildet das Grab am Akademiefriedhof wieder einen würdevollen Ort.



## S.M. U 20

„Seiner Majestät Unterseeboot 20“ lief am 18. September 1916 im Seearsenal von Pola vom Stapel und war ein U-Boot der „Havmanden“-Klasse. Dies war eine U-Boot-Klasse, die in den Jahren von 1911 bis 1914 von der Whitehead-Werft in Fiume für die dänische Marine entwickelt und in einer Anzahl von sechs Stück gebaut wurde. Da bei Ausbruch des Ersten Weltkrieges im August 1914 nur ein geringer Bestand an U-Booten vorhanden und nicht ausreichend Zeit vorhanden war einen neuen Bootstyp für die k.u.k. Kriegsmarine zu entwickeln wurde auf die Pläne bereits realisierter Projekte zurückgegriffen. Im März 1915 wurden deshalb vier Boote (U 20 bis U 23) der „Havmanden“-Klasse bestellt.



„S.M. U 20“ hatte eine Länge von 38,76 m, eine Breite von 3,97 m und einen Tiefgang von 2,75 m. Für den Antrieb des U-Bootes über Wasser sorgte ein 6-Zylinder-Dieselmotor mit 450 PS, der eine Geschwindigkeit von 13,2 Knoten (etwa 24 km/h) ermöglichte. Für die Tauchfahrt wurde ein Elektromotor mit 300 PS verwendet, der dem Boot eine Geschwindigkeit von 9 Knoten (etwa 17 km/h) verlieh. Bewaffnet war „S.M. U 20“ mit einer 7 cm-Kanone, einem 8 mm-Maschinengewehr und zwei Bugtorpedorohren vom Kaliber 45 cm. An Bord mitgeführt werden konnten 4 Torpedos. Die Besatzung bestand aus 3 Offizieren und 15 Mann.

## Im Einsatz

Die Indienststellung von „S.M. U 20“ erfolgte am 20. Oktober 1917. Der Heimathafen war zunächst Pula und ab Februar 1918 Triest. Von dort aus führte „S.M. U 20“ im Jahr 1918 mehrere Einsätze in der nördlichen Adria durch, ohne dabei einen Torpedo abzufeuern.

## Letzte Feindfahrt

Am 3. Juli 1918 verließ „S.M. U 20“ unter dem Kommando von Linienschiffsleutnant Ludwig Müller mit insgesamt 18 Mann an Bord zum letzten Mal seinen Hafen und brach zu einer Patrouillenfahrt auf. Am Abend des 4. Juli 1918 wurde das österreichische U-Boot um 21.15 Uhr vor Grado vom italienischen U-Boot „F12“ gesichtet. Das gegnerische Boot erschien zu einem ungünstigen Zeitpunkt, denn „S.M. U 20“ lud gerade seine Akkumulatoren auf. Das Vorhandensein nur einer einzigen Maschine hatte zur Folge, dass der Ladevorgang nur bei stillstehendem Boot möglich war. „U 20“ wurde deshalb zu einem leichten Ziel. Kurz nach 22:30 Uhr war „F12“ in Position. Im Gegenlicht des Mondes tauchte es um 22.43 Uhr, etwa 600 m von „S.M. U 20“ entfernt, auf und feuerte einen Torpedo ab. Dieser traf „U 20“ im vorderen Drittel des Rumpfes, detonierte und riss den Schiffskörper auf. Kurze Zeit später lag das Schiff auf dem Grund der Adria und wurde zum stählernen Grab für seine Besatzung.



## **Bergung**

„S.M. U 20“ wurde in den darauffolgenden Jahrzehnten zu einem Ärgernis für die italienischen Fischer. Diese beklagten sich, dass ihre Netze an dem am Meeresgrund liegende Wrack hängen bleiben und dadurch zerrissen werden würden. Schließlich wurde die Firma „Sponza & Zuberti“ aus Grado mit der Bergung des Wracks beauftragt. Da der Schiffskörper beim Hebeversuch auseinanderbrach musste die Bergung in zwei Teilen erfolgen. Am 21. Juli 1962 wurde der Hauptteil des Schiffes, in dem sich auch die Besatzung und der Turm befanden, gehoben; der Vorderteil jedoch drei Monate später, am 3. Oktober 1962.



## **Überführung nach Österreich**

Die sterblichen Überreste von zwölf Besatzungsmitgliedern, die in dem Wrack gefunden wurden, wurden in zwölf Särgen gebettet und zuerst nach Redipuglia, der größten italienischen Gedenkstätte zu Ehren der Toten des Ersten Weltkrieges, gebracht, wo eine Aufbahrungsfeier der italienischen Marine stattfand. Am 7. August 1962 wurden sie zum Grenzübergang Thörl-Maglern transportiert. Nach der feierlichen Übernahme wurden die etwa 50 cm langen Särgе auf zwölf Steyr-Puch „Haflinger“ umgeladen und nach einem Zwischenhalt in Villach nach Wiener Neustadt überführt.



### **Beisetzung am Akademiefriedhof**

Am 10. August 1962 wurde die Besatzung von „S.M. U 20“ nach einer Aufbahrung in der St. Georgs-Kathedrale schließlich am Akademiefriedhof mit militärischen Ehren beigesetzt.



Bei der Bergung des Vorderteiles des U-Bootes wurden die Körper weiterer Besatzungsmitglieder gefunden. Diese wurden ebenfalls nach Österreich überführt und am 29. März 1963 zu ihren Kameraden am Akademiefriedhof zugebettet.



Am 20. Juni 1964 erfolgte schließlich mit einem Festakt unter großer Anteilnahme von ehemaligen Angehörigen der k.u.k. Kriegsmarine die Einweihung der Grabstätte am Akademiefriedhof.



## 1.9 Das Geläute der Burg zu Wiener Neustadt

*Oberst Thomas Lampersberger, MSD*

Ursprünglich verfügte die Burg über ein Geläute, das aus vier Glocken bestand. Diese wurden jedoch durch die Feuerbrünste in den Jahren 1608 und 1616 vernichtet. Im Auftrag Erzherzog Maximilian III. wurden deshalb im Jahr 1617 durch den Innsbrucker Glockengießer Heinrich Reinhart vier neue Glocken gegossen:

- Große H-Glocke (5.040 kg)
- Kleine H-Glocke (1,680 kg)
- Dis-Glocke (3.920 kg)
- Fis-Glocke (2.800 kg)

Anfänglich waren die Glocken in einem auf dem Dach der Georgs-Kirche aufgesetzten Glockenturm untergebracht. Dieser erwies sich jedoch als zu schwach, weshalb im Jahr 1659 die Glocken in den Nordwest-Turm der Burg, den Rákóczi-Turm, verlagert wurden.

Die Fis-Glocke ist im Jahr 1820 zersprungen und wurde nicht ersetzt, da man ein aus drei Glocken bestehendes Geläute für ausreichend erachtete.

Für die im Jahr 1880 zersprungene Kleine H-Glocke wurde im Jahr 1896 durch die Wiener Neustädter k. u. k. Hof-Glockengießerei Peter Hilzer & Sohn, der einst bedeutendsten Glockengießerei der k. u. k. Monarchie, eine 750 kg schwere neue Fis-Glocke gegossen, die auf Grund der Stiftung durch Kaiser Franz Josef I. den Namen „Kaiserglocke“ erhielt und auch ein Bild des Kaisers trägt. Die gesprungene Kleine H-Glocke wurde zunächst in der Georgs-Kirche aufgestellt. Im Jahr 1950 gelang durch ein spezielles Schweißverfahren die Wiederherstellung. Seit dem Jahr 1959 wird diese Glocke in der in der Döttelbach-Siedlung in Wiener Neustadt befindlichen Herz-Mariae-Kirche verwendet.

Die Dis-Glocke ist im Jahr 1881 ebenfalls gesprungen und wurde durch eine 1.156 kg schwere Glocke ersetzt, die im 2. Weltkrieg verloren ging. Als Ersatz wurde im Jahr 1950 durch den Wiener Glockengießer Josef Pfundner eine 1.538 kg schwere D-Glocke mit einem Durchmesser von 136 cm gegossen, die den Namen „Georgsglocke“ trägt.

Das heutige Geläute der Burg zu Wiener Neustadt besteht somit aus drei Glocken.

Die „Große Maximilianische H-Glocke“ aus dem Jahr 1617 mit einem Durchmesser von 180 cm. Eine exzellente Gussausführung, reiche Verzierung und Inschriften sowie ihr einmaliger Klang zeichnen diese Glocke aus.



*Glockenstube*

Die „Kaiserglocke“, 1898 von der Wiener Neustädter Glockengießerei Hilzer gegossen, ist mit 750 kg und einem Durchmesser von 110 cm die größte noch erhaltene Glocke, die von Peter Hilzer geschaffen wurde.



*große H-Glocke*



*Kaiserglocke*



*Georgsglocke*

## 1.10 A: Personalia

Stand: 1. Oktober 2024

Offiziere: 76 (2 weibl.)

Unteroffiziere: 96 (3 weibl.)

Chargen: 16 (3 weibl.)

Grundwehrdiener: 51

Zivilbedienstete: 74 (36 weibl.)

Lehrlinge: 1 (weibl.)

Militärexperten (Miliz): 7

Schüler BHAK F&Si: 221 (84 weibl.)

Jahrgang A (3. Jahrgang): 88 (7 weibl., 5 Bosnien und Herzegowina)

Jahrgang B (1. Jahrgang): 96 (4 weibl., 1 Bosnien und Herzegowina, 1 Montenegro)

Jahrgang C (2. Jahrgang): 85 (5 weibl., 1 Montenegro)

Gesamt: 811 (115 weibl.)

## 1.10 B: Im Gedenken

Wir gedenken im Berichtsjahr verstorbener ehemaliger Angehöriger der Theresianischen Militärakademie



## 2. Institut für Offiziersausbildung



### 2.1 Jahresrückblick des Institutsleiters

*ObstdG Prof. (FH) Ing. Mag. (FH) Georg Kunovjanek, MSD PhD*

#### **Rückblick**

Das vergangene Studienjahr war gekennzeichnet und geprägt durch wesentliche Ereignisse und tiefgreifende Veränderungen. Zunächst möchte ich auf drei für das Institut wichtige Begebenheiten eingehen.

Der langjährige Leiter des Kollegiums Professor Dietmar Röbl hat nach 12 Jahren an der Spitze des Kollegiums den Weg für seine Nachfolge freigegeben. Diese wurde durch das im Frühjahr neu gewählte Kollegium in der konstituierenden Sitzung gewählt. Dr. Michael König wird somit Professor Röbl nachfolgen. Professor Röbl hat mit seinem umsichtigen, äußerst menschenorientierten Führungsstil, nicht nur das Kollegium geleitet, sondern die Studiengänge der Fachhochschule für angewandte Militärwissenschaften nachhaltig über die letzten Jahre hinaus geprägt. Dafür darf ich ihm an dieser Stelle meinen aufrichtigen Dank und die Anerkennung aller Bediensteten des Institutes aussprechen. In der Weiterentwicklung des Bachelorstudienganges Militärische Führung ist das Curriculum 2024 hervorstreichend, welches erstmals in umfassender Weise die Rückmeldungen aus den Streitkräften zur Umsetzung bringen wird. Die erste Realisierung erfolgt mit dem Wintersemester 2024/25. Die Teilnahme der Masse des Institutes an der Ausbildungsübung Schutzschild 24, welche federführend durch die Direktion 1 geplant und geführt wurde, war sicher der militärische Höhepunkt des Ausbildungsjahres.

#### **Aktuell**

Mit 1. März 2024 übernahm ObstdG Mag. (FH) Dr. Markus Reisner, PhD die Führung über das Institut für Offiziersausbildung und als Studiengangsleiter die Verantwortung für den FH-Bachelorstudiengang Militärische Führung. Nach fast einjähriger Verwendung als Institutsleiter ist ObstdG Prof. (FH) Ing. Mag. (FH) Georg Kunovjanek, MSD PhD nun wieder ausschließlich als Leiter des FH-Bachelorstudienganges Militärische informations- und

kommunikationstechnologische Führung im Institut für Offiziersausbildung tätig. ObstdG Reisner hat nun mit der Implementierung und erstmaligen Umsetzung des Curriculum 24 im Wintersemester 2024/25 am FH-Bachelorstudiengang Militärische Führung eine längst fällige Adaptierung der Lehrinhalte an die neuen Herausforderungen in die Wege geleitet. Auch im Bereich des wissenschaftlichen Arbeitens werden neue Möglichkeiten beschrrieben, welche vor allem die Betreuungsleistung und die Themenwahl betreffen.

Mit dem Wintersemester 2024/25 konnten wir erstmals neben den drei Jahrgängen beim Studiengang Militärische Führung auch drei Jahrgänge Militärische informations- und kommunikationstechnologische Führung an der Akademie der Ausbildung zuführen. Im Aufnahmeverfahren erreichten 98 Frauen und Männer, davon 16 Studierende im FH-Bachelorstudiengang Militärische informations- und kommunikationstechnologische Führung, einen Studienplatz. Ende September wurde mit den Bachelorprüfungen und der Ausmusterung die Übernahme der Absolventen des Jahrganges Generalmajor Sommer eingeleitet und abgeschlossen. Dabei wurden 74 Offiziere (davon eine mazedonische Offiziersanwärterin und ein bosnischer Offiziersanwärter) an die Truppe übergeben und drei zivile Hörer feierten ihre Sponson.

## **Ausblick**

Nachdem jahrelang die finanzielle Situation des Bundesheeres auch seinen Schatten auf die Offiziersausbildung geworfen hat, ist nach den Ereignissen zwischen der Russländischen Föderation und der Ukraine, vorerst das Budget nicht mehr das vorrangige Thema. Mit dem Aufbauplan 2032 und dem Zielbild 2032+ ist der Fahrplan für die weitere Entwicklung des Bundesheeres vorgegeben. Neben der Umsetzung der Planungen rückt nun das Personal und die Personalgewinnung verstärkt in den Fokus. Die Zahl der Aufnahmewerber ist weiterhin rückläufig und nicht dem Bedarf entsprechend. Hier wird ein Wandel in der Herangehensweise in der Offiziersausbildung zukünftig von Nöten sein. Die Entwicklung der für den Berufsvollzug notwendigen Kompetenzen des Einzelnen, wird mehr und mehr zu unserer Hauptaufgabe werden. Die Stärken und Schwächen der Studierenden zu erkennen und an diesen zu arbeiten, steht dabei im Vordergrund. Das Potential, welches die Studienwerber mitbringen, gilt es zu identifizieren und zu entwickeln. Dabei ist das Bundesheer und im speziellen der Offiziersberuf als interessante und spannende Tätigkeit für die Allgemeinheit zu positionieren. Die Umsetzung der an der Militärakademie entwickelten und gefestigten Kompetenzen hat dann allerdings bei der und durch die Truppe zu erfolgen. Gemeinsam mit den Ausbildungsabschnitten an

der Akademie ist dies das Ausbildungsgesamtsystem – Akademie und Truppe machen aus Studierenden akademisch gebildete militärische Führungskräfte.

## **Dank**

Bedanken möchte ich mich zum Schluss bei allen Angehörigen des Instituts für Offiziersausbildung für ihren Einsatz und die erreichten Ziele im abgelaufenen Jahr. Es ist mir eine Freude mit ihnen gemeinsam den Offiziersnachwuchs für die Streitkräfte heranzubilden. Danken möchte ich auch unseren vorgesetzten Dienststellen und Nachbarinstituten für ihren Einsatz und ihre Unterstützung bei unserer Zielerreichung. ObstdG Markus Reisner wünsche ich viel Soldatenglück und eine spannende Zeit in der Ausbildung unseres Führungskräftenachwuchses.

## **Der FH-Bachelorstudiengang Militärische informations- und kommunikations-technologische Führung – erstmals mit drei Jahrgängen**

### **Aufnahmeverfahren 2024**

Beim diesjährigen Aufnahmeverfahren haben sich 15 Bewerber (alle männlich) der Auswahl gestellt. Nach einem kleinen Einbruch bei den Bewerberzahlen im letzten Jahr, da hatten sich nur 10 Studienwerber für den FH-BaStg Mil-IKTFü beworben, geht die Tendenz wieder klar nach oben. Zwei Studienwerber haben noch Auflagen zu erfüllen, die im Laufe des ersten Semesters zu erbringen sind. Da alle klar über der 60 Prozent-Hürde blieben, konnten alle 15 Bewerber einen Studienplatz erlangen. Nachdem ein Studienwerber des FH-BaStg MilFü am Beginn des ersten Semesters gewechselt hat, ist der Jahrgang Nova Mil-IKTFü nun 16 Personen stark.

### **Rückblick auf die vergangenen Aufnahmeverfahren 2022 und 2023**

Im Rahmen des Aufnahmeverfahrens 2022 haben sich 24 Studienwerber für den Studiengang beworben. Alle Bewerber konnten das Aufnahmeverfahren positiv abschließen und so einen Studienplatz erlangen. Unter den 24 Studierenden – 23 Männern und einer Frau – war eine ausgeprägte Diversität feststellbar. So kamen, vom Norm-Militärakademiker, dem Zivildienstleistenden, dem Schiliftbetreiber, einem Absolventen eines Masterstudiums der „Space Sciences“, einem erfahrenen Zugskommandanten der Führungsunterstützungstruppe oder einem Magister in Geschichte, alle nur erdenklichen bzw. nicht erwartbaren Werdegänge zum Vorschein. Diese illustre Truppe galt es nun zu einer Einheit,

einem Teil eines Jahrganges und natürlich als Jahrgang zu formen. 2023 stellten sich zehn Studienwerber dem Aufnahmeverfahren für den FH-Bachelorstudiengang Mil-IKTFü. Die angestrebten 20 Studierenden waren nicht erreichbar gewesen, da die Zahl der Studienwerber insgesamt sich nur knapp über 90 eingependelt hat. Diese Entwicklung ist gesamtheitlich schon über die letzten Jahre hinweg beobachtbar. Die zweite Studierenden-Kohorte startete, inklusive eines Wiederholers vom Vorjahr, also mit zehn Männern und einer Frau in das erste Studienjahr.

### **Die drei Jahrgänge**

Von den anfänglich 24 Studierenden des ältesten Jahrganges, dem Jahrgang Generaloberst Josef Roth, haben wir über die Semester bisher sechs Studierende verloren. Die Gründe für das Ausscheiden waren sehr breit gestreut, von persönlichen Anliegen, über gesundheitliche Einschränkungen bis hin zu nicht erbrachten Prüfungsleistungen ist hier fast alles vertreten. Ein Studierender ist nach einer Unterbrechung im Folgejahrgang wieder eingestiegen. Dieser Jahrgang, der Jahrgang Major von Grabensprung, hat zwar nur mit zehn Studierenden plus einem Wiedereinsteiger begonnen, ist aber stabil und hat noch keinen Kameraden verloren. Der jüngste Jahrgang, der Jahrgang Nova, macht einen vielversprechenden Eindruck und wir freuen uns darauf, auch ihn für die Truppe bestens ausbilden zu können. In Summe haben wir nun 45 Studierende auf drei Jahrgänge verteilt im Studienbetrieb.

### **Lehre am FH-BaStg Mil-IKTFü**

Das Besondere am FH-BaStg Mil-IKTFü ist die Dualität der Ausbildung. Zum einen werden die Studierenden zu militärischen Führungskräften herangebildet und zum anderen werden ihnen die Grundlagen eines Technikers vermittelt. Sie werden damit befähigt sich in beiden Welten, der militärischen und der technischen Welt, zurechtzufinden. So wurden die Fähnriche des FH-BaStg Mil-IKTFü im Kreis der Übung Schutzschild 24 in Fachfunktionen eingeteilt. Im Rahmen der Lehre konnten im Bereich der Taktik-Ausbildung neue Impulse gesetzt werden. So werden die Einsatzarten nicht mehr isoliert, sondern im Verbund ausgebildet. Dabei werden über das gesamte Semester verteilt die Inhalte vermittelt und durch Aufgaben und Hausübungen verdichtet. Das steht in komplettem Gegensatz zur bisherigen geblockten Ausbildung in der Taktik. Diese Umsetzung ist aus der Notwendigkeit, auf die anderen Inhalte und deren nicht geblockte Vermittlung Rücksicht zu nehmen, entstanden. Die aktive Beteiligung der Studierenden im Zuge der Lehre manifestiert sich in der Einbindung in

verschiedene Projekte. So wurden Arbeiten der Studierenden im „The Defence Horizon Journal“ veröffentlicht, sowie zum TMAF 2023 eingereicht. Der Ausbau der Ausbildungsinfrastruktur mit der Implementierung einer Cyber-Range konnte weiter vorangetrieben werden. Hier konnte mit großer Unterstützung der Systemabteilungen ein weiterer Schritt in Richtung Vollbetrieb geleistet werden. Dank der Kooperation mit der FH Wiener Neustadt wurde vor allem in den technischen Gegenständen und in Fächern des IT-Rechts ausgezeichnetes Lehrpersonal gewonnen. Hinsichtlich des Personalbestandes für den Studiengang wurden mittlerweile, bis auf einen Arbeitsplatz (Hauptlehrbeauftragter IT-Sicherheit), alle Positionen qualitativ hochwertig besetzt.

### **Forschung am FH-BaStg Mil-IKTFü**

Im Bereich der Forschung werden vorrangig sieben Forschungsfelder, in Abstimmung mit der Forschungsstrategie des Ressorts, bewirtschaftet. Zumeinen ist der Bereich „Ethik & Recht“ mit drei Forschungsprojekten – dem Theresianischen Führungsmodell, der Anwendung von KI unter ethischen Aspekten und einem Dissertationsprojekt zur Geistigen Landesverteidigung – anzusprechen. Das Themenfeld „Künstliche Intelligenz“ umfasst vier Projekte – Data Driven Decision Making, KI-unterstützte Lagebildgenerierung, Entscheidungsfindung und ein Dissertationsprojekt zur Entscheidungsunterstützung. Weitere größere Forschungsfelder sind die „Kommunikationstechnologie“ (Stromversorgungs- und Einbindungsequipment für verlegbare MR/VR/AR-Ausbildungssysteme) und die „Visualisierung“ als digitale Unterstützung der Führungsausbildung (Taktik Holodeck, MR-unterstütztes Szenarien-Training, Visualisierung zur optimalen Entscheidungsfindung in der Taktikausbildung). Die Bereiche „Navigation Warfare“ (RIPTIDE) und die „Cyber-Range“ (BUMBLEBEE) sind mit je einem Projekt im Portfolio vertreten. Abgerundet wird das Projektportfolio durch den Bereich „Physis“ in dem die Nackenbelastung durch einen Kampfhelm und die diversen Anbauten untersucht werden, um daraus Maßnahmen zu Kräftigung für spezifische Bereiche des Nackens ableiten zu können.

Diese Initiativen werden durch weitreichende Kooperationen mit tertiären Bildungseinrichtungen (TU Graz, Uni Wien, Uni Graz, Verteidigungsuniversität Brunn) sowie weiteren Forschungspartnern (Austrian Institute of Technology, Firma Realsim) realisiert. Ebenso erfolgt eine intensive Einbindung der Studierenden in diese Projekte.

## **Kooperationen**

Im Bereich der Kooperationen werden derzeit mehrere Optionen verfolgt. Zum einen gibt es seitens des Zentrums Cyberoperationen der Deutschen Bundeswehr erste Vereinbarungen zur Ausbildung unserer Studierenden im Bereich Cyber. Des Weiteren ist eine Teilnahme von Schweizer Offizieren am gesamten Studiengang mit dem Lehrverband Führungsunterstützung der Schweizer Armee angedacht. Geeignete Kandidaten werden mit dem Studienjahr 2025/26 erwartet. Im Bereich Austauschsemester gibt es erste Gespräche national mit der Fachhochschule Kärnten und erste konkrete Vereinbarungen international mit der Norwich University in Vermont (USA). Hier starteten zwei Studierende des FH-BaStg Mil-IKTFü im Wintersemester 2024/25 ihr Auslandssemester. Ein Studierender des Studienganges absolviert sein Auslandssemester an der Rumänischen Marine Akademie. Für die Zukunft ist geplant, etwa die Hälfte einer Studierenden-Kohorte in ein Auslandssemester zu bringen. Für das „Internationale Berufspraktikum“ steht die Fortführung der bereits bestehenden Praktikumsplätze im Fokus. Hier sind vor allem Dienststellen in der Schweiz und Deutschland zu nennen, aber auch in Finnland, welches das gleiche Kommunikationssystem (TCN) wie das Österreichische Bundesheer betreibt. National ist die enge Kooperation in der Ausbildung mit der Führungsunterstützungsschule besonders hervorzuheben. Sämtliche praktische Anteile im fachspezifischen Teil der Truppenoffizierslehrgänge werden durch die FüUS abgewickelt.

## **Ausblick**

In Zukunft gilt es den Studiengang weiter intensiv zu bewerben, um die geforderte Absolventen-Anzahl (15 Absolventen pro Jahr ab 2025) für das Österreichische Bundesheer mittelfristig sicherstellen zu können. Die Vorstellung des Studienganges im Rahmen der IKT-Sicherheitskonferenz im Oktober 2023 und September 2024 ist hier als erster Schritt zu sehen, dieses Angebot einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen. Auch der Werbeeinsatz im Rahmen der Berufsinformationsmesse BeSt3 und am Nationalfeiertag hilft den Studiengang bekannter zu machen.

Bedanken möchte ich mich abschließend bei meinen Dozenturleitern, den Hauptlehroffizieren, dem Systemadministrator und dem Team von Prof. Göschka, welche alle zum erfolgreichen Start des Studienganges beigetragen haben.

## 2.2 KI in der Lehre

*OR DI Gernot Schukan, BSc*

### **KI als Chance und Herausforderung**

Die Veröffentlichung von ChatGPT im November 2022 sowie die darauf folgende Flut weiterer generativer Sprachmodelle hat einen neuen Meilenstein in der Hochschulbildung gesetzt. Mit diesen fortschrittlichen auf künstlicher Intelligenz (KI) basierenden Technologien ist es nun so einfach wie nie zuvor, ansprechende, grammatisch korrekte und gut lesbare Texte mit nur wenigen Anweisungen durch einen Computer generieren zu lassen. Diese Entwicklung bringt sowohl Chancen als auch Herausforderungen für die Hochschullehre und das akademische Arbeiten mit sich. Einerseits können Lehrende und Studierende schneller und effizienter Texte verfassen, was insbesondere bei der Erstellung von Präsentationen, Lernunterlagen und Zusammenfassungen von Vorteil ist. Andererseits steigt die Gefahr von Plagiaten, Oberflächlichkeit, der Verwendung von falschen Informationen in akademischen Schriften und es wird zunehmend schwieriger, die Eigenleistung der Studierenden in Haus-, Seminar- und Bachelorarbeiten zu bewerten.



## **Herausforderung angenommen, Chance nutzen**

Angesichts dieser Herausforderungen hat die Militärakademie im Studienjahr 2023/2024 eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um den Einsatz von generativer KI in der Lehre zu regulieren und gleichzeitig die Vorteile dieser Technologie zu nutzen. Eine zentrale Maßnahme war die unter der Federführung des Studiengangs für militärische informations- und kommunikationstechnologische Führung (IKT-Studiengang) erarbeitete neue Leitlinie zum wissenschaftlichen Arbeiten. Diese Leitlinie regelt unter anderem die Kennzeichnungspflicht für Inhalte, die mithilfe von KI erstellt wurden. Damit soll sichergestellt werden, dass Studierende ihre Arbeiten transparent und nachvollziehbar gestalten und die Eigenleistung klar erkennbar bleibt.

Ein weiterer dahingehend wichtiger Schritt war die Durchführung einer Versuchsreihe, in der verschiedene Plattformen zur Detektion von KI-generierten Texten getestet wurden. Die Ergebnisse dieser Versuche waren vielversprechend: Es gibt Software, die in der Lage ist, vom Computer erstellte Texte im hohen Maße verlässlich zu erkennen. Um Schummelversuchen mit KI-Chatbots in schriftlichen Prüfungen überhaupt vorzubeugen, wurde in einem mit PCs ausgestatteten Hörsaal ein Netzwerkprofil getestet, das den Internetzugriff der Prüfungs-PCs auf eine spezielle Test-Plattform beschränkt und das Aufrufen anderer Webseiten sperrt. Den zu Prüfenden ist es somit nicht möglich, sich Antworten auf die Prüfungsfragen von ChatGPT und Co. erstellen zu lassen.

Eine weitere Maßnahme betraf die Einführung eines Tutoriums für Studierende im vierten Semester, die mit den Vorbereitungen zu ihrer Bachelorarbeit beginnen. In diesem Tutorium wurden den angehenden Akademikern KI-basierte Werkzeuge und Methoden vorgestellt, die sie bei der Erstellung ihrer Arbeiten unterstützen können. Gleichzeitig wurden ethische, daten- und urheberrechtliche Aspekte des KI-Einsatzes sowie die kritische Reflexion KI-generierter Inhalte diskutiert. Den Studierenden wurden klare Regeln zur Verwendung von künstlicher Intelligenz in akademischen Arbeiten mitgegeben. Dieses Tutorium wurde durch Inhalte der Lehrveranstaltung „Datenschutz und Informationsschutz“ im fünften Semester ergänzt, in der insbesondere die rechtlichen Gesichtspunkte und Grundlagen zum Einsatz von KI vermittelt wurden.



Um den Schutz militärischer Daten sowie den gesetzlich vorgeschriebenen Datenschutz sicherzustellen und gleichzeitig auf die Verwendung von künstlicher Intelligenz nicht verzichten zu müssen, entwickelte der IKT-Studiengang einen eigenen KI-Chatbot, der auf der studiengangseigenen IT-Infrastruktur läuft. Dieser experimentelle Chatbot wird derzeit als Tutor-System in zwei Lehrveranstaltungen eingesetzt und soll den Studierenden bei der Vorbereitung auf ihre Prüfungen helfen. Das derzeitige System dient als Machbarkeitsstudie und als Vorreiter für die Entwicklung eines Taktik-Chatbots, der zukünftig eine umfassende natürlichsprachliche Auseinandersetzung mit dem Thema auf Grundlage des Handakts Taktik und weitere einschlägige Dokumente ermöglichen soll. Zur Realisierung dieses Chatbots ist es im Ressort notwendig, auf KI-Anwendungen ausgelegte Hardware-Ressourcen bereitzustellen. Lehrende des IKT-Studiengangs wirken daher gemeinsam mit Mitarbeitern der Entwicklungsabteilung in den mit der Beschaffung und Einführung dieser Hardware verantwortlichen Arbeitsgruppen mit.

In Zusammenarbeit der Entwicklungsabteilung mit dem IKT-Studiengang konnte im Juli 2024 zudem eine entsprechende Kaderfortbildung realisiert werden. Um die Lehrenden und überhaupt die Bediensteten der Akademie über das Potenzial von KI für militärische und akademische Zwecke zu informieren und sie gedanklich dahingehend anzustoßen, wurden Grundlagen, aktuelle Forschungen

und Entwicklungen sowie auch praktische Anwendungsmöglichkeiten von KI vermittelt.

### **Zusammenfassung und Ausblick**

Die dargestellten Maßnahmen zeigen die an der Militärakademie grundsätzlich vorherrschende Einstellung, die zahlreichen Vorteile von künstlicher Intelligenz für die Lehre und das akademische Arbeiten zu nutzen. Gleichzeitig erfolgt jedoch eine kritische Auseinandersetzung mit dem Thema KI, da der Schreibprozess und überhaupt das Generieren akademischer Inhalte ein wichtiger Teil in der Ausbildung der Studierenden ist, in dem sie lernen, ihre Gedanken zu strukturieren sowie geordnet und verständlich zum Ausdruck zu bringen. Diese für zukünftige Offiziere grundlegende Fähigkeit muss erhalten bleiben und kann keiner Maschine übertragen werden.

Die rasanten Entwicklungen im Bereich der generativen KI werden die Militärakademie ständig vor neue Herausforderungen stellen. In den nächsten Monaten und Jahren gilt es, ein umfassendes Regelwerk zum Einsatz von KI in allen Bereichen des Hochschulbetriebes zu verfassen und vor allem die hauseigenen KI-Kompetenzen laufend weiterzuentwickeln, um so eine Balance zwischen der Nutzung der Vorteile von KI und der Sicherstellung der akademischen Integrität zu finden. Durch die kontinuierliche Weiterentwicklung und laufende Anpassung der Maßnahmen gepaart mit traditionellen soldatischen Werten und beträchtlicher Ausbildungserfahrung wird die Theresianische Militärakademie auch im Bereich des KI-Einsatzes in der Lehre zur Bildungseinrichtung mit Vorzeigecharakter werden.

Anmerkung: Dieser Text wurde mithilfe des KI-Chatbots des FH-Bachelorstudiengangs Militärische Informations- und Kommunikationstechnologische Führung gestaltet.

## 2.3 Übung Locked Shields

*Mjr Nikola Mantschev, BA MSc*

Es ist der 15. April 2024. Im idyllischen Schiort Andermatt in der Schweiz kommt es zu einem massiven Wintereinbruch. Zwei Wochen lang schneit es täglich etwa 15 Zentimeter, da sich der Ort auf über 1400 m Seehöhe befindet. Inmitten dieser Kältephase beginnt für österreichische Cyberexperten die heiße Phase der größten NATO Cyberübung „Locked Shields“.



*Die Übungseinrichtung der Schweizer Armee*

In der Dauer von insgesamt zwölf Übungstagen beteiligt sich Österreich mit 30 Spezialisten an einem sogenannten „Blue Team“, bestehend aus etwa 130 Personen unter Schweizer Führung sowie Unterstützung durch die USA.

Ziel dieser Übung ist es, IT-Systeme und kritische Infrastruktur im Rahmen einer Cyberkrise zu verteidigen und den Betrieb aufrechtzuerhalten. Das Opfer einer großangelegten Kampagne ist dabei der fiktive Inselstaat Berylia, welcher über vernetzte IT-Systeme, Kraftwerke und Kommunikationseinrichtungen verfügt. Als die Lage im beryllischen Cyberraum zu eskalieren droht, werden sogenannte Rapid Response Teams aktiviert, um weitere Angriffe abzuwehren und den reibungslosen Betrieb wiederherzustellen.

## Forming

Die Übung Locked Shields, organisiert vom NATO Cooperative Cyber Defence Centre of Excellence (CCDCOE) in Tallinn, Estland, wird seit 2010 jährlich durchgeführt. Dabei nehmen Mitgliedstaaten sowie Partnernationen teil. Die derzeitigen Regelungen sehen eine Teilnahme von 24 Blue Teams vor. Die über 4000 Experten aus 40 Nationen kommen überwiegend aus dem IT-Bereich, umfassen aber auch Rechtskundige sowie Mitarbeiter aus Public Relations und strategischer Kommunikation. Der Fokus dieser Übung ist die Cyber Verteidigung und zu diesem Zweck wird ein 80- bis 100-köpfiges Red Team eingesetzt, welches ein virtuelles Netzwerk, bestehend aus bis zu 6000 Computern und Servern mit den dazugehörigen Webseiten sowie Steueranlagen für Kraftwerke und Kommunikationseinrichtungen, angreift. Das Blue Team 7 stellte sich aus Spezialisten aus der Schweiz, Österreich und den Vereinigten Staaten zusammen. Im Zuge der diesjährigen Locked Shields hat erstmals ein Angehöriger der Theresianischen Militärakademie in einem Blue Team mitgewirkt.

## Storming & Norming



*Die Cyber Defence-Cell überwacht sämtliche Geschehnisse und löst Gegenmaßnahmen aus*

Die ersten sieben Übungstage (inklusive Samstag und Sonntag) bilden die sogenannte „Familiarization Period“. In dieser Zeit werden die Rollen innerhalb des Verteidigerteams eingenommen sowie Prozesse und Abläufe festgelegt. Es geht in erster Linie darum, dass sich Mensch und Maschine vertraut machen, Meldeflüsse modelliert und Kriterien für die Erfassung von Vorfällen (sogenannte Incidents) festgelegt werden.

Das Blue Team wird in mehrere Subteams gegliedert, auch als „Platoon“ bezeichnet. Die Aufgaben der Platoons sind die Konfiguration und „Härtung“ unterschiedlicher Systeme, der Betrieb von Erkennungs- und Schutzsystemen sowie das Führen einer Zentrale für das Erkennen, Melden und Lösen von Incidents. In eben diesem Element hat der Autor selbst mitgewirkt und war dort unter anderem für die Überwachung der Geschehnisse rund um die Satellitenkommunikation zuständig.

Diese Phase ist maßgeblich davon gezeichnet, dass sich die internationalen Kameraden und Kollegen kennenlernen, gemäß ihrer Stärken eingesetzt werden und Lösungsansätze für mögliche Ereignisse erarbeiten. Dabei wird auch gelegentlich improvisiert, sodass beispielsweise eine simple Managementsoftware „umgebaut“ wurde und für die Kategorisierung und Darstellung kritischer Vorfälle genutzt wurde.

Wie es in gruppendynamischen Prozessen üblich ist, mussten auch gewisse Schwierigkeiten und „Reiberein“ zwischenmenschlicher Natur gemeistert werden, was vor allem daran liegt, dass es sich um internationale Teilnehmer aus dem Militär sowie dem Zivilleben handelt. Die trinationale Leitung des Blue Team 7 konnte jedoch auch diese Hürden überwinden.

## **Performing**

In der zweiten Übungswoche wurde eine zweitägige Discovery Phase durchlaufen, in der es galt, Lücken in den eigenen Systemen zu finden und diese zu schließen. Die Besonderheit dieser Übung liegt darin, dass die Systeme zu Beginn der Angriffsphase wieder auf ihren Urzustand zurückgesetzt werden und sämtliche Schwachstellen wieder vorhanden sind. Dieser Zugang wird mit der fiktiven Gesamtlage begründet: Es geht um die Bewältigung einer Cyberkrise nach einer bereits stattgefundenen Kompromittierung des Netzwerks. Wenn das Blue Team bei der „Discovery“ gründlich vorging, konnte es mittels vorbereiteter und automatisierter Maßnahmen beim Auslösen des „scharfen“ Durchganges mit einigen Mausklicks alle Lücken schließen.

Das Red Team ist in dieser Zeit keinesfalls untätig, da es ebenfalls Vorbereitungen für die Angriffsphase trifft, indem es automatisierte Angriffswerkzeuge vorbereitet. Die Angreiferseite verfügt über eine Führungsebene und unterschiedliche Subteams mit klar festgelegten Angriffszielen.

Diese Phase und Möglichkeit zur Automatisierung von Schutzmaßnahmen endete am Dienstagabend und ging in die zweitägige Angriffs- bzw. Verteidigungsphase über. In diesem Abschnitt der Übung warf das Red Team den Blue Teams alles entgegen, was das destruktive Repertoire des Cyberraums zu bieten hatte.

In den ersten Stunden der Angriffsphase mussten die Blue Teams vor allem das sogenannte „Defacement“, also die Manipulation von Webseiten erkennen und verhindern. Weiters haben die Angreifer auch versucht, die durch echte Menschen dargestellten Mitarbeiter der beryllischen Behörden von ihren

Systemen abzuhalten. Hierbei wurde die Verkettung von Einzelereignissen im Cyberraum deutlich. So wurde beispielsweise das Nutzerkonto eines Mitarbeiters der beryllischen Satellitenkommunikation übernommen, wodurch dieser keinen Zugriff mehr auf die Bodenkontrollstation (Main Controller Station - MCS) hatte. Bis zur Behebung des Vorfalles hatte Beryllia somit keine Kontrolle mehr über den staatseigenen Satelliten. Das hat sich wiederum auf die beryllischen Streitkräfte ausgewirkt, da diese die Möglichkeiten zum Tracking eigener Truppenkörper verloren haben und keine Navigationssysteme mehr verwenden konnten.

Die Intensität der Angriffe stieg mit jedem weiteren Halbtage und fand ihren Höhepunkt am Donnerstagnachmittag. Dabei wurde das Team von hohen Entscheidungsträgern und Führungsverantwortlichen der Cyberkräfte der Schweizer Armee und des Österreichischen Bundesheeres besucht. Parallel wurde eine Medienkampagne mittels strategischer Kommunikation betrieben, um die beryllische Bevölkerung zu informieren und beruhigen sowie Desinformation zu verhindern.



*Schlechtwetter ist kein Hindernis für das Team der strategischen Kommunikation*

## Fazit und Ausblick

Das Blue Team 7 hat während der Locked Shields 24 eine sehr zufriedenstellende Leistung erbracht. Durch Disziplin und Fachkenntnis erreichte es eine Platzierung im oberen Drittel der Gesamtliste teilnehmender Mannschaften und konnte über 90% der Angriffe abwehren.

Die Erkenntnisse waren auch entscheidend für die Lehre im Rahmen des Bachelorstudienganges „militärische IKT-Führung“ an der Theresianischen Militärakademie. Als Teil des Lehrpersonals konnte der Autor tiefe Einblicke in Angriffs- und Verteidigungsmaßnahmen sowie Führungsprozessen in der Domäne Cyber erlangen. Dieses Wissen wird in weiterer Folge den Studierenden zugutekommen. Darüber hinaus hat sich klar herausgestellt, dass die Übung Locked Shields eine hervorragende Plattform für die Anwendung der Kenntnisse und Fertigkeiten der Militärakademiker darstellt. Daher strebt die Militärakademie in Zukunft die Teilnahme der Fähnriche an, um einen weiteren Beitrag für Österreichs Resilienz und Verteidigungsfähigkeit im Cyberraum zu schaffen.



*Die Militärakademiker des Jahrganges Generaloberst Josef Roth bei ihrer ersten Cyber-Übung*

## **2.4 Neues didaktisches Konzept für die Taktikausbildung**

*ObstltdG Hon. Prof. Mag. (FH) Dr. Alexander Treiblmaier, MSc MA*

### **Rahmenbedingungen**

Der vorliegende Beitrag befasst sich mit der Taktikausbildung im Rahmen des FH-Bachelorstudienganges Mil-IKTFü, welche sich aufgrund zahlreicher Umstände von der Taktikausbildung des FH-Bachelorstudienganges MilFü unterscheidet. Die Taktik-, IKT-Einsatz- und EloKa-Ausbildung nimmt im Studiengang einen herausragenden Stellenwert ein. Dies manifestiert sich unter anderem in der dafür zur Verfügung stehenden Ausbildungszeit aus (195 UE Taktik kIVbd, 270 UE IKT-Einsatz, 60 UE EloKa). Die Ausbildung erfolgt vom ersten bis zum fünften Semester und schließt daraufhin im Rahmen der Waffengattungsausbildung an der Führungsunterstützungsschule weiter fort.

Das Anforderungsprofil im Rahmen der Taktikausbildung divergiert von jenem der Absolventen des FH-BaStG MilFü. Dies ist darauf zurückzuführen, dass insbesondere im zweiten und dritten Semester die Voraussetzungen für die IKT-Einsatz- und die EloKa-Ausbildung im vierten und fünften Semester geschaffen werden müssen. Dazu ist neben der Fähigkeit, das taktische Planungsverfahren im Kommandantenverfahren auf Ebene des kleinen Verbandes anzuwenden, auch ein Grundverständnis über das Zusammenwirken der unterschiedlichen Elemente (Manöver, Kampfunterstützung, etc.) auf Ebene der Brigade erforderlich.

Die Absolventen müssen über die Fähigkeit verfügen, in verschiedenen Bereichen des kleinen und großen Verbandes zu arbeiten. Diesbezüglich umfasst das Aufgabenspektrum die Unterstützung bzw. Durchführung von Planungen im Bereich der EloKa und der IKT auf diesen Ebenen. Des Weiteren umfasst der Aufgabenbereich der zukünftigen Absolventen die Erstellung von fachdienstlichen Beiträgen sowie deren Umsetzung auf Ebene der Führungsunterstützungskompanie. Dies alles erfordert ein breites Basiswissen sowie handwerkliche Fähigkeiten in der Bearbeitung der einzelnen Prozessschritte. Vor allem aber ist ein vertieftes Wissen über die Mittel, Methoden und Verfahren der jeweiligen Waffengattungen im Zusammenwirken auf Ebene der Brigade erforderlich.

Eine Analyse der Umfeldbedingungen des FH-BaStG Mil-IKTFü zeigt, dass eine Vielzahl der Module und Lehrveranstaltungen aufgrund der Komplexität

der Inhalte nicht in Form von Blockveranstaltungen durchgeführt werden kann. Module wie Mathematik oder Programmieren können lediglich in für die Studierenden erfassbaren Umfängen auf das gesamte Semester verteilt werden. Eine Durchführung von mehr als fünf Unterrichtseinheiten am Stück ist in diesen kognitiv anspruchsvollen Themenbereichen nicht realisierbar. Des Weiteren ist der Bedarf an Reflexionsphasen und der Bearbeitung von Hausübungen zu berücksichtigen, um das geforderte Fachwissen zu verdichten.

### **Entwicklung des didaktischen Konzepts**

Aufgrund der Tatsache, dass die Masse der Module des FH-BaStg Mil-IKTFü eine fortlaufende Aufteilung erfordert, hat sich eine zyklische Durchführung dieser Unterrichtseinheiten als äußerst zweckmäßig erwiesen. Die Ausbildung in den Bereichen Grundlagen der Informatik, Mathematik, Programmieren sowie in einer Fremdsprache erfolgt an möglichst konstanten Wochentagen und Zeiten. Aufgrund der beschriebenen Semesterstruktur ist eine wochenweise Blockung von Modulen, wie beispielsweise der Taktikausbildung, nicht mehr möglich. Dies resultiert in einer sich über das gesamte Semester erstreckenden Taktik- sowie IKT-Einsatzausbildung. Die Elementartaktik kann als handwerkliche Ausbildung charakterisiert werden. Ein didaktisches Konzept, das eine hohe Wiederholungszahl und einen langen Anwendungszeitraum mit integrierten Reflexions- und Vertiefungsphasen vorsieht, bietet daher Vorteile.

Die Durchführung der Taktikausbildung durch das Referat Taktik im Fachbereich 1 ist jedoch aufgrund der verfügbaren Personalressourcen nur eingeschränkt möglich, was als Herausforderung zu betrachten ist. Auch die Unterstützung durch Gastlehrer ist durch die Aufteilung der Ausbildungsstunden erschwert. Aus den genannten Gründen wird die Ausbildung zu einem beträchtlichen Teil durch die Dozentur 1 (IKT-Einsatz & EloKa) durchgeführt. Aufgrund der Studierendenanzahl am FH-BaStg Mil-IKTFü (18 bzw. 11 Studierende) ist ein geschlossener Unterricht in einer Ausbildungsgruppe durchführbar.

Die Analyse führte zu einem didaktischen Konzept für die Taktikausbildung des Jahrgangs Generaloberst Roth. Die Ausbildung für diesen Jahrgang erfolgte in aufgelockerter Form über das gesamte Semester, wobei die einzelnen Einsatzarten Angriff, Verteidigung, Verzögerung und Schutz jeweils für sich abgeschlossen wurden. Im Rahmen der Evaluierung der Ausbildung wurde jedoch festgestellt, dass das erreichte Niveau in der Taktikausbildung ausreichend ist, um die Anschlussfähigkeit im Bereich der IKT-Einsatzausbildung zu gewährleisten. Allerdings wurden Schwächen im Bereich des Verständnisses

im Zusammenwirken sowie den Bedürfnissen der einzelnen Fähigkeitsträger auf Ebene der Brigade identifiziert.

Aus diesem Grund wurde im Rahmen der Taktikausbildung des Jahrgangs Grabensprung eine Anpassung in Form eines neuen didaktischen Konzepts vorgenommen.

## Umsetzung

Die Basis für die Taktikausbildung im zweiten Semester bildet ein Grundlagenblock, in dem die Grundlagen in den Einsatzarten Angriff, Verteidigung und Verzögerung sowie über die Fähigkeiten und das Zusammenwirken der Manöverelemente mit der Kampfunterstützung und der Aufklärung auf Ebene der Brigade vermittelt werden.

Im Anschluss erfolgt die Bearbeitung einer Taktiklage auf Ebene der Brigade (Paladin 24) als Ausbildungslage gemeinsam mit den Studierenden. Die Ausbildungslage behandelt die bewegliche Verteidigung einer Brigade und damit eine Kombination der Einsatzarten Verteidigung, Verzögerung und Angriff jeweils auf Ebene des kleinen Verbandes.

Die Bearbeitung erfolgt in aufgeteilten Phasen, die sich aus den Beurteilungsphasen (Einleitende Lagefeststellung & Orientierung, 1. Beurteilung der Lage Teil 1, 1. Beurteilung der Lage Teil 2) zusammensetzen. Diese Phasen werden im Wechsel mit den jeweiligen Einsatzarten durchgeführt. Im Gegensatz zu einer stabsdienstlichen Beurteilung, bei der die einzelnen Schritte in einer gemeinsamen Beurteilung erarbeitet werden, erfolgt hier eine getrennte Bearbeitung.



Abbildung1: Ausbildungsablauf mit dem neuen didaktischen Konzept

Subcode	Teilbereich	Inhalt
1.1	Grundlagen	Wesen, Wirken, Prinzipien, Grundsätze
	<u>Applikatorische</u>	
2.1	Übung	Taktikdrill
1.2	Grundlagen	Wesen, Wirken, Prinzipien, Grundsätze
	<u>Applikatorische</u>	
2.2	Übung	Taktikdrill
3.1	Brigade	Absicht im Großen & Zusammenwirken
3.2		Gld i.Gr X
4.1	Verzögerung	ELF + Orientierung
4.2		AbsKonfIP i.Gr.; EinflGldKonfIP, MglktKonfIP, Bewertung
5.1	Verteidigung	ELF + Orientierung
5.2		AbsKonfIP i.Gr.; EinflGldKonfIP, MglktKonfIP, Bewertung
6.1	Angriff	ELF + Orientierung
6.2		AbsKonfIP i.Gr.; EinflGldKonfIP, MglktKonfIP, Bewertung
3.3	Brigade	1. Zwischenbesprechung + GldB
4.3	Verzögerung	takt.zus.Gld, Umfeldbed
4.4		Grundfolie, GI
4.5		KKV, Bewertung
5.3	Verteidigung	takt.zus.Gld, Umfeldbed
5.4		Grundfolie, GI
5.5		KKV, Bewertung
6.3	Angriff	takt.zus.Gld, Umfeldbed
6.4		Grundfolie, GI
6.5		KKV, Bewertung
3.4	Brigade	2. Zwischenbesprechung + GldB
4.6	Verzögerung	Erwägungen fertig, Entscheidung, TE, PdD, Entschluss
5.6	Verteidigung	Erwägungen fertig, Entscheidung, TE, PdD, Entschluss
6.6	Angriff	Erwägungen fertig, Entscheidung, TE, PdD, Entschluss
3.5	Brigade	Koordinierungsbesprechung
Prüfung T		
Prüfung P		

Abbildung 2: Phasen und Inhalte der Taktikausbildung am FH-BaStg Mil-IKTFü

Im Rahmen der einleitenden Lagefeststellung und Orientierung erfolgt zunächst eine Differenzierung der Einsatzarten Verteidigung, Verzögerung und Angriff. Im Anschluss werden die gewonnenen Erkenntnisse für das Zusammenwirken und die Abhängigkeiten auf Ebene der Brigade zusammengeführt und erörtert. Dies führt zu einer besseren Einsicht in die Aufgaben und Herausforderungen der einzelnen kleinen Verbände. Im Anschluss erfolgt die erste Beurteilung der Lage, Teil 1, ebenfalls in den jeweiligen Einsatzarten. Dabei wird die vermutliche Absicht der Konfliktpartei festgelegt.

Um den bisherigen, rein an der Karte orientierten Planungen eine bessere Eindringtiefe zu verleihen, wird im Anschluss eine Geländebesprechung durchgeführt. Ziel ist es, die Verfahren des Gegners im Gelände zu erkennen und das Zusammenwirken der einzelnen Elemente zu verstehen. Auf Basis

der gewonnenen praktischen Eindrücke wird mit der ersten Beurteilung der Lage Teil 2 fortgesetzt. Der hier beschriebene Schritt endet mit jeweils zwei Varianten in jeder Einsatzart. Im Anschluss werden die Varianten im Kontext der Brigadeebene betrachtet und nach den Erwägungen die jeweilige Entscheidung getroffen.

Die wiederholte Anwendung des taktischen Planungsverfahrens auf Brigadeebene führt zu einer vertieften Einsicht in die Funktionsweisen der Elemente und Prozesse. Die Studierenden sind dadurch in der Lage, die Unterschiede und Eigenheiten der jeweiligen Einsatzarten zu verstehen und miteinander zu verknüpfen.

### **Zusätzliche Elemente**

Im Rahmen der ersten Ausbildungslage werden Hausübungen in Form von applikatorischen Übungen für einzelne Arbeitsschritte durchgeführt. Die Hausübungen dienen der Erhöhung der Wiederholungsanzahl der einzelnen Beurteilungsschritte, welche sich auf die Arbeitstechnik beziehen.

Im Anschluss erfolgt eine weitere Ausbildungslage auf Ebene des kleinen Verbandes, welche in diesem Jahr in der Einsatzart Verteidigung durchgeführt wird. Im Rahmen dessen wird die Bearbeitungszeit für die Lage verkürzt, sodass die Studierenden die zusammengefassten Arbeitsschritte eigenständig bearbeiten.

Auch diese Ausbildungsphase endet mit einer Geländebesprechung, in deren Rahmen das Verständnis und die Zusammenhänge der gefechtstechnischen und taktischen Ebene weiter vertieft werden. Im Anschluss daran wird eine Probeklausur unter den gleichen Voraussetzungen wie die anschließende Klausur durchgeführt, um den Studierenden die Möglichkeit zu geben, ihr persönliches Zeitmanagement und ihre Selbstorganisation zu optimieren.

Die Abschlussprüfung der Taktikausbildung im zweiten Semester erfolgt anhand von zwei unterschiedlichen Leistungsfeststellungen. Die Leistungsfeststellung umfasst zum einen die Durchführung eines taktischen Planungsverfahrens auf Ebene des kleinen Verbandes in einer der bereits ausgebildeten Einsatzarten (Verzögerung, Verteidigung, Angriff – die Einsatzart wird vorher nicht bekannt gegeben, ist jedoch im Auftrag des Verbandes klar ersichtlich) im Umfang von vier Stunden. Zum anderen wird eine 90-minütige theoretische Überprüfung durchgeführt, in deren Rahmen das Grundverständnis über Wesen, Wirkung und Zusammenhänge überprüft wird.

Die im zweiten Semester absolvierte Ausbildung wird im dritten Semester mit drei weiteren Taktiklagen in den Einsatzarten Angriff, Verteidigung und Verzögerung

fortgeführt. Dabei wird das Niveau weiter gesteigert und die Selbstständigkeit in der Bearbeitung erhöht. Der Ausbildungsabschnitt endet mit einer praktischen Klausur, die eine Dauer von vier Stunden umfasst. Gegenstand der Klausur ist die Bearbeitung eines freien Entschlusses. Die Ausbildung in der Einsatzart Schutz erfolgt in einem separaten Modul.

Die Durchführung im zweiten Semester mit dem Jahrgang Grabensprung hat gezeigt, dass die Aufteilung der Unterrichtseinheiten über das gesamte Semester in Kombination mit Hausübungen zu einer deutlich flacheren Vergessenskurve und durch die längere Auseinandersetzung mit der Materie zu einem vertieften Verständnis führt. Die Auflockerung innerhalb der Ausbildungswochen ermöglichte es dem Lehrpersonal, auf etwaige Verständnisprobleme adäquat zu reagieren. Dies erfolgte entweder in Form von ergänzenden Vorträgen oder durch gezielte Hausübungen.

### **Reflexion der bisherigen Erkenntnisse**

Die Integration von drei Einsatzarten in der ersten Ausbildungslage stellte für die Studierenden eine anspruchsvolle Aufgabe dar. Der Wechsel zwischen den einzelnen Lagen stellte insbesondere eine Herausforderung dar, welche jedoch durch entsprechende Stundenwiederholungen gemeistert werden konnte.

Aus der aktuellen Perspektive hat sich das didaktische Konzept insbesondere durch die Kombination der drei Einsatzarten sowie die Integration von ergänzenden Vorträgen, Hausübungen und Geländebesprechungen bewährt und wird daher im FH-BaStg Mil-IKTFü weiterverfolgt.

Zur Evaluierung der erreichten Qualität der Taktikausbildung erfolgt ein regelmäßiger Austausch mit dem Referat Taktik, unter anderem in Form von Prüfungslagen. In weiterer Folge ist auch eine Zusammenarbeit mit dem Institut 2 angedacht, um im Rahmen einer Prüfungslage das für die weiterführende Ausbildung notwendige erreichte Niveau zu evaluieren. Im Bereich der Anschlussfähigkeit in der IKT-Einsatz- und EloKa-Ausbildung lässt sich bereits jetzt feststellen, dass das erforderliche Niveau erreicht wurde.

## 2.5 Das Theresianische Militärakademische Forum 2023

*Obst Mag.(FH) Michael Moser*

### **„Cognitive Warfare – Fighting and Winning Wars in the 21st Century?“**

Das Theresianische Militärakademische Forum (TMAF) fand von 6. – 9. November 2023 in Wiener Neustadt statt. Die Veranstaltung wurde in den Räumlichkeiten des Veranstaltungszentrums „Kasematten Wiener Neustadt“, wiederum zusammen mit dem Kooperationspartner „The Defence Horizon Journal“, durchgeführt.



Bei der kognitiven Kriegsführung wird der menschliche Geist zum Schlachtfeld. Das Ziel ist es, nicht nur zu ändern, was Menschen denken, sondern auch wie sie denken und handeln. Wenn sie nämlich erfolgreich geführt wird, können Überzeugungen und Verhaltensweisen von Einzelpersonen und Gruppen so geformt und beeinflusst werden, dass sie die Ziele des Angreifers begünstigen. Während die Informationskriegsführung darauf abzielt, reine Informationen in allen Formen zu kontrollieren, zielt die kognitive Kriegsführung darauf ab, zu kontrollieren, wie Individuen und Bevölkerungen auf die präsentierten Informationen reagieren. Daher ist das Erreichen und Bewahren einer kognitiven Überlegenheit einerseits der Schlüssel für die Erhöhung der Einsatzbereitschaft von Streitkräften und andererseits die Resilienz unserer demokratischen Gesellschaften.

## Call for Papers

Der Call for Papers hatte erstmals globale Reichweite, mit Bewerbungen von möglichen Vortragenden von vier Kontinenten. Das Wissenschaftliche Komitee wählte daraus die Vortragenden für die Gestaltung des Programms, welche aus neun unterschiedlichen Nationen stammten. Das TMAF wurde, wie im Vorjahr, auch heuer wieder an den ersten beiden Tagen in englischer Sprache durchgeführt. Am dritten Veranstaltungstag erfolgte dann die inhaltliche Vertiefung in deutscher Sprache. Das Programm des Symposiums folgte der gewohnten Sequenz von drei thematisch zusammenpassenden Vorträgen und einer anschließenden Diskussion des Publikums mit den Referentinnen und Referenten.

## Eröffnung

Am Dienstag, 7. Oktober 2023 eröffnete der Akademiekommandant, Generalmajor Mag. Karl Pronhagl, das Forum und begrüßte das sehr heterogene Teilnehmerfeld.

Die Keynote von Dr. Hanna Smith, Senior Strategic Advisor des Generalsekretärs der OSCE, leitete die Veranstaltung thematisch mit den aktuellen Sicherheitsherausforderungen Europas durch die bewusste kognitive Beeinflussung bzw. Kriegsführung ein.



*Dr. Hanna Smith (FIN), Senior Strategic Adviser to the Secretary General of OSCE, bei ihrer Keynote.*

Oberstleutnant Patrick Hofstätter von der Militärakademie an der ETH Zürich stellte anschließend in seinen Ausführungen fest, dass keine kognitive Dimension der Kriegsführung erforderlich ist. Er begründet das damit, dass menschliche Aspekte der Zivilbevölkerung und der militärischen Akteure betroffen sind und diese ausschließlich in der Landdomäne operieren bzw. wirken.

Den zweiten Themenblock eröffnete Hauptmann Annamaria Sarbu, PhD von der Land Forces Academy „Nicolae Balescu“ Sibiu in Rumänien. Zusammen mit der von ihr betreuten Studierenden, Kadettin Anca Gavrilas, stellten sie den möglichen Einsatz von Werkzeugen der künstlichen Intelligenz zur Erzielung von Vorteilen bei der kognitiven Kriegsführung auf sozialen Medienplattformen vor.

Anschließend daran referierte der vormalige Bundeswehrangehörige Philipp Starz, von Traversals Analytics and Intelligence GmbH. Er fordert die Schaffung eines Bewusstseins für hybride Bedrohungen, nachdem davon Gefahr für westliche Demokratien ausgeht, welche weit über einen militärischen Ansatz in mehreren Domänen hinausgeht.

Den Abschluss dieses Themenblocks bildete der Vortragende mit der längsten Anreise, Akira Sano. Er forscht an der Universität von Tsukuba in Japan und präsentierte seine Analyse russischer Kommentare zum Verlauf des Krieges in der Ukraine auf dem Videoportal „YouTube“.

Den Nachmittag leitete der Risikoanalyst Jozef Hrabina, PhD aus der Slowakei ein. Er ist der Ansicht, dass durch eine unvoreingenommene und analysebasierte Sicht auf die aktuellen geopolitischen Veränderungen, deren Auswirkungen für Demokratien minimiert werden können.

Anschließend daran präsentierte Hauptmann Fabio Ibrahim, PhD von der Universität der Bundeswehr Hamburg die Ergebnisse seines wissenschaftlichen Reviews bestehender Forschungsarbeiten, wie kognitive Kriegsführung aus psychologischer Sicht definiert wird sowie welche Maßnahmen, Ziele und Strategien dieses Konstrukt umfasst.

Den Abschluss dieses Themenblocks bildete der Beitrag von Nino Tsikhelashvili, Mitarbeiterin im Verteidigungsministerium der demokratischen Republik Georgien. Sie ist der Ansicht, dass die kognitive Komponente bei entsprechender Einsatzführung die zerstörerische physische Wirkung auf einen Gegner zur Zielerreichung vervielfachen kann, aber dennoch immer noch unterschätzt wird. Dazu präsentierte sie die Ergebnisse ihres Vergleichs der kognitiven Einsatzführung durch die Russische Föderation gegenüber ihrem Heimatland

seit 2008 – mit jenem gegenüber der Ukraine seit 2014 bis heute. Auch dieser Abschnitt wurde mit einer Diskussion mit dem Publikum abgeschlossen.

## **Zweiter Veranstaltungstag**

Der zweite Veranstaltungstag wurde durch Oberstleutnant im Generalstabsdienst Dr. Martin Böhm und Oberstleutnant Dr. Sönke Niedringhaus aus Deutschland eröffnet. Sie stellten vor wie man Informationen entgegenwirken kann, welche als Waffe gegen die Gesellschaft als Ganzes eingesetzt werden.

Anschließend referierte Oberst Bernhard Schulyok aus dem Bundesministerium für Landesverteidigung, welcher dabei von den beiden Miliz-Experten Mag. Lukas Grangl und Dr. Markus Gruber unterstützt wurde. Sie stellten die zentrale Funktion der kognitiven Überlegenheit, durch Beeinflussung von Gegnern in der Informationsumgebung, vor, welche bei der gegenwärtigen militärischen Einsatzführung zur Erreichung strategischer Ziele eingesetzt werden.



*Oberst Bernhard Schulyok und die beiden Miliz-Experten  
Dr. Lukas Grangl und Dr. Markus Gruber*

Den Nachmittag leitete Christoph Deppe, MA von der Bundeswehr Universität Hamburg ein. In seinen Ausführungen stellte er die Rolle von Desinformation oder andere Arten der Einflussnahme in klassischen und digitalen Medien sowie hybride Bedrohungen und ihre Auswirkungen auf demokratische Systeme vor.

Amber Brittain-Hale, PhD aus den USA präsentierte ihre Erkenntnisse zur Transformation der Kriegsführung. Das geografisch eingrenzbares Schlachtfeld hat sich zu einer komplexen und cyberbasierten Kriegsführung weiterentwickelt, wobei der menschliche Geist und Information als Schlüsselkomponenten dienen. Vor diesem Hintergrund ist zu beurteilen, ob die Theorie von Carl von Clausewitz, „Krieg ein politischer Akt und die Fortsetzung desselben mit anderen Mitteln“, noch zeitgemäß ist. Der Georgier, David Shakarishvili, von der Klaipeda Universität in Litauen setzte fort. Er referierte zu ethischen Aspekten und Normen der Sicherheitspolitik, welche aus mangelnder politischer Kultur und fehlender Bereitschaft der Öffentlichkeit, bisher nicht in der Realität umgesetzt wurden. Dr. Olga R. Chiriac aus den USA stellte abschließend die Ergebnisse ihrer Forschungsarbeit zu den sozialen, ethnischen und kulturellen Elementen, welche im russisch-moldawischen Krieg der 1990er Jahre von russischer Seite als Waffen eingesetzt wurden, vor.



*Amber Brittain-Hale, PhD präsentierte ihre Erkenntnisse zur Transformation der Kriegsführung.*

### **Dritter Veranstaltungstag**

Am dritten Tag erfolgte die inhaltliche Vertiefung zum Thema in deutscher Sprache. Eingeleitet wurde dieser durch Lukas Bittner aus dem Bundesministerium für Landesverteidigung, welcher zum Einsatz des Österreichischen Bundesheers im Informationsumfeld referierte. Demnach fordert der Einsatz von Streitkräften in modernen Kriegen und Konflikten einen teilstreitkräfteübergreifenden Ansatz in allen Domänen, um kognitive Effekte in der Einsatzführung messen, bewerten, koordinieren, nutzen und abschwächen zu können. Der aktuelle Krieg in der Ukraine demonstriert an multiplen Beispielen die immanente Bedeutung des Einsatzes von Streitkräften im Informationsumfeld.



*Teilnehmende Studierende der Theresianischen Militärakademie*

Fortgesetzt wurde die thematische Auseinandersetzung mit dem Beitrag der Brüder Mag. Thomas Goiser, Unternehmens- und PR-Berater sowie Florian Goiser, Oberst des Generalstabsdienstes. An ausgewählten historischen politischen Signalen mit internationalen Auswirkungen präsentierten und diskutierten sie Optimierungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bestehender Kommunikationskanäle und -instrumente in Österreich. Damit sollte den aktuellen medialen und (geo)politischen Entwicklungen und potenziellen Bedrohungen begegnet werden.

Die Herausforderung für militärische Führungskräfte im Einsatz ist höchstwahrscheinlich die moralische Entscheidung unter Unsicherheit. Mag. Lisa Maren Tragbar von der Universität Wien ist der Ansicht, dass vor allem angehende Entscheidungsträger durch gezielte Trainings darauf vorbereitet werden sollen, mit Informationen kritisch umzugehen, um sich so vor Manipulationen zu schützen.

Major des Generalstabsdienstes Albin Rentenberger von der Landesverteidigungsakademie präsentierte die Ergebnisse seiner Forschung zum militärischen Führungsprinzip der Täuschung zunächst an historischen Ereignissen. An Beispielen aus dem gegenwärtigen Konflikts in der Ukraine demonstrierte er, welche völlig neue Möglichkeiten moderne Technologien bieten, den Gegner und die Weltöffentlichkeit zu täuschen.



*Inhaltliche Vertiefung und Networking im Rahmen einer Pause*

Der letzte Themenblock, wurde ausschließlich durch Studierende und Lehrpersonal des FH-Bachelorstudienganges militärische informations- und kommunikationstechnologische Führung gestaltet. Die Einleitung erfolgte durch die Militärakademiker Dominic Scherzer, Martin Schoberegger und Michel Wagner. Die Studierenden präsentierten die Entwicklungen und Herausforderungen bei der Nutzung von autonomen Systemen und künstlicher Intelligenz im militärischen Kontext, wofür eine kritische Auseinandersetzung mit Vertrauen und Nutzbarkeit unerlässlich ist.

Oberstleutnant des Generalstabsdienstes Dr. Alexander Treiblmaier setzte fort mit seiner Forschungsarbeit zur Bedeutung der geistigen Landesverteidigung, angesichts der Bedrohung durch moderne Formen der kognitiven Kriegsführung und der potenziellen Gefährdung der staatlichen Souveränität und des gesellschaftlichen Zusammenhalts.



*Die Studierenden diskutierten mit den Vortragenden.*

Abschließend stellte Oberst des Generalstabsdienstes Georg Kunovjanek, PhD die Einflussnahme der kognitiven Kriegsführung auf die Führungskraft, Führungsprozess und die Führungsentscheidung dar. Im Rahmen seiner Ausführungen stellte er erste mögliche Ableitungen vor, wie den Auswirkungen der kognitiven Kriegsführung auf die Führung, bereits in der Ausbildung, entgegen zu treten ist und wird.

Österreich bzw. die EU stehen vor immer komplexer werdenden Herausforderungen der äußeren und inneren Sicherheit. Die Fachhochschule für angewandte Militärwissenschaften muss in den Studiengängen eine praxisbezogene Ausbildung auf Hochschulniveau gewährleisten. Der wissenschaftliche Dialog im Rahmen des TMAF trägt dazu bei, dass die erforderlichen Fähigkeiten des Berufsfeldes abgeleitet und vermittelt werden, dass von den Absolventen die aktuellen und zukünftigen Anforderungen der Praxis gelöst werden können. Das große internationale Interesse sowie die positiven Rückmeldungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind eine weitere Bestätigung des gewählten Formats.



## 2.6 Die Internationalisierungsmaßnahmen der Fachhochschul-Bachelorstudiengänge im Studienjahr 2023/2024

ObstdhmfD ao. Prof. Dr. Harald Gell, MSc MSD MBA

### 1. Die Entwicklungen der internationalen Austausche

Sowohl auf nationaler wie auch auf internationaler Ebene konnten hinsichtlich der internationalen Austausche im Studienjahr 2023/2024 wiederum hohe Zahlen erreicht werden. Die nachstehende Abbildung zeigt die Entwicklung von Ausbildungstagen der österreichischen Studierenden, welche Ausbildungen an Partnerinstitutionen und Partnerverbänden absolvierten.

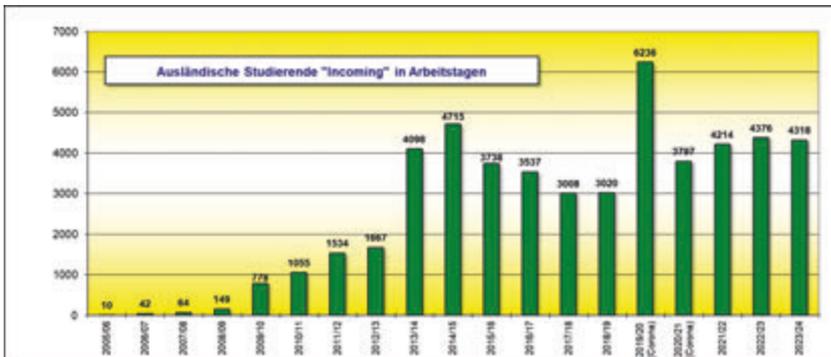
*Die Entwicklung der „Outgoing-Arbeitstage“ seit dem Studienjahr 2005/2006.*



Grafikerstellung: ObstdhmfD ao. Prof. Dr. Gell.<sup>1</sup>

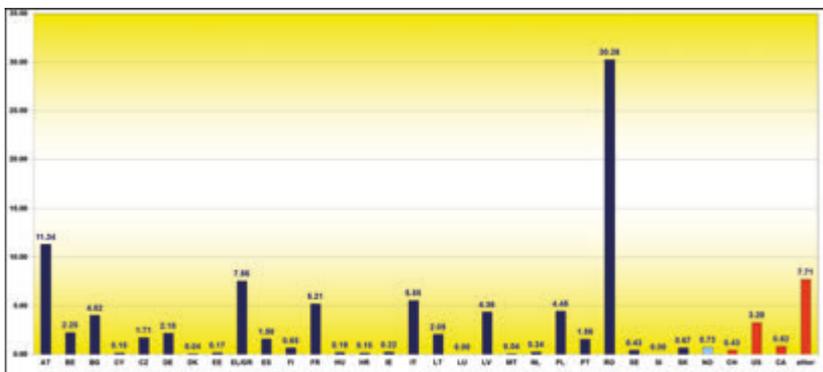
Der Vergleich der Outgoing- und Incoming-Arbeitstage zeigt, dass der Fachhochschul-Bachelorstudiengang Militärische Führung (FH-BaStg MilFü) hinsichtlich der Anzahl nach wie vor enorm profitiert. Die wesentlichen Angebote für ausländische Studierende sind die Wintersemester in der englischen Sprache sowie die Sommersemester, die vor allem im Rahmen der ERASMUS-Berufspraktika abgeführt werden.

<sup>1</sup> Anm. des Verf.: Die Daten wurden durch den Verfasser für den ESDC (European Security and Defence College) Annual Report 2024 auf Basis aller Datenübermittlungen aller europäischen Offiziersgrundausbildungsinstitutionen berechnet.



Die Entwicklung der „Incoming-Arbeitstage“ seit dem Studienjahr 2005/2006.  
 Grafikerstellung: ObstdhmfD ao. Prof. Dr. Gell.<sup>2</sup>

Im internationalen Vergleich liegt der FH-BaStg MilFü hinsichtlich der Anzahl an Austauschstudierenden im Spitzenfeld. Die mit großem Abstand meisten Aktivitäten wurden durch die fünf rumänischen Teilstreitkräfteakademien durchgeführt. Die nachstehende Grafik visualisiert den prozentualen Anteil der internationalen Studierendenaustausche aller 27 EU-Mitgliedsstaaten sowie jene der Nicht-EU-Staaten Schweiz, Norwegen, Kanada und USA, welche die Hauptpartner der EU-Länder sind. Die Zahlen der Nicht-EU-Staaten basieren auf Meldungen der 27 EU-Mitgliedsstaaten, sind also hinsichtlich der Austausch außerhalb der EU nicht vollständig.

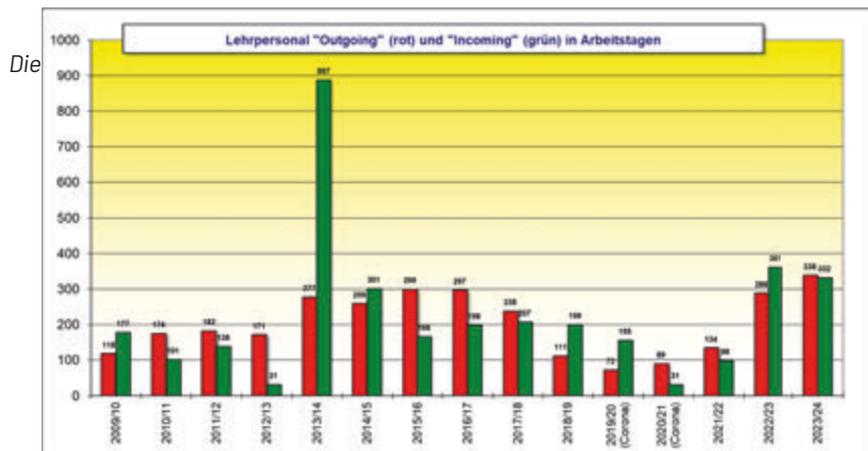


Die Anzahl von Studierendenaustauschen des Studienjahres 2023/2024  
 im internationalen Vergleich. Grafikerstellung: ObstdhmfD ao. Prof. Dr. Gell.<sup>3</sup>

2 Anm. des Verf.: Ibid.

3 Anm. des Verf.: Ibid.

Hinsichtlich des Lehrendenaustausches umfassen die Statistiken erstmalig auch den Fachhochschul-Bachelorstudiengang militärische informations- und kommunikationstechnologische Führung (FH-BaStg Mil-IKTFü). Gemeinsam mit dem FH-BaStg MilFü liegen die Kennzahlen, welche durch das Kollegium der FH-Stg festgelegt wurden, im Durchschnitt. Die Anzahl der Arbeitstage der Outgoing- und Incoming Lehrendenaustausche ist in Bezug auf das vergangene Studienjahr nahezu identisch.



Lehrendenaustausche des Studienjahres 2023/2024  
 Grafikerstellung: ObstdhmfD ao. Prof. Dr. Gell.<sup>4</sup>

## 2. Die Internationalisierungsmaßnahmen der „European Initiative for the exchange of young officers inspired by Erasmus“

Im Rahmen der EMILYO-Implementierungsgruppe (IG)<sup>5</sup> – deren Vorsitz seit 2015 und bis 2025 ein Offizier des Institutes für Offiziersausbildung bekleidet – werden die Austauschaktivitäten koordiniert, in einem eigenen Qualitätsmanagementsystem evaluiert sowie die dafür notwendigen administrativen Voraussetzungen geschaffen. Die vierteljährlichen Treffen, an denen mittlerweile jeweils mehr and 100 Ausbildungsexpertinnen und Experten

<sup>4</sup> Anm. des Verf.: Ibid.

<sup>5</sup> Anm. des Verf.: EMILYO ist die Abkürzung für Exchange of MILitary Young Officers. Die Bezeichnung „Military Erasmus“ wird ebenso für dieselbe Initiative verwendet.

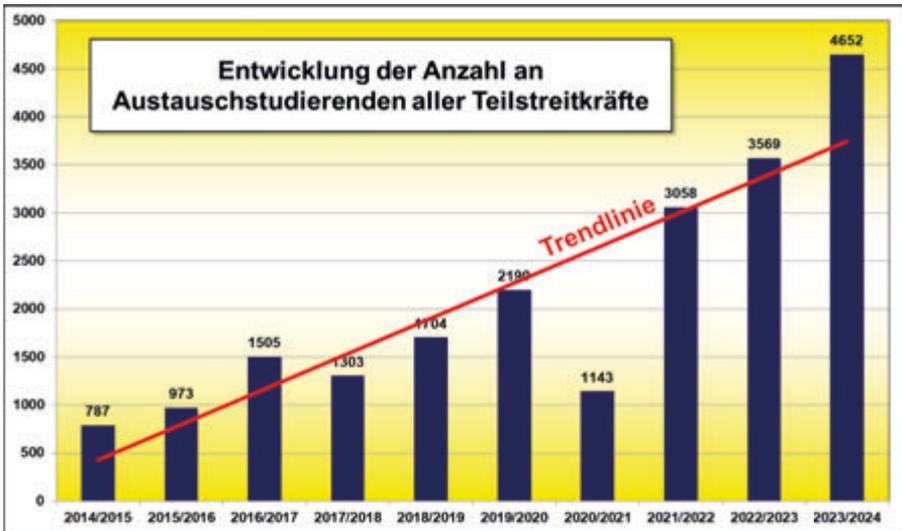
aus allen EU-Mitgliedsstaaten und Norwegen teilnehmen, setzen ein im Jahr 2008 durch alle EU-Verteidigungsminister verabschiedetes Mandat<sup>6</sup> um. Zusätzlich werden Vorgaben, welche die Kommandanten, Superintendenten und Rektoren der Teilstreitkräfteakademien und Verteidigungsuniversitäten bei den jährlichen EUMACSS (European Union Military Academies Commandants' Seminars) empfehlen, in den Untergruppen der IG ausgearbeitet. Mittlerweile existieren 21 Entwicklungslinien – die sogenannten „Lines of Development (LoDs)“. Die neuesten LoDs befassen sich mit der Entwicklung eines internationalen Logistiksemesters und mit den Thematiken „Hybrid Warfare“ und „Space“.



*Das 62. IG-Meeting in Rumänien im Mai 2024.  
Erstellung des Bildes durch die „Henri Coandă“ Air Force Academy.*

Die einzelnen auf EU-Ebene erstellten Statistiken sind nachstehend auszugsweise graphisch angeführt und zeigen die positiven Entwicklungen hinsichtlich der Anzahl der Studierendenaustausche und organisierten Maßnahmen im Rahmen der IG. Erstmals konnten im Studienjahr 2023/2024 beeindruckende 152.000 Ausbildungstage für zirka 4.650 Studierende durch die EU-Offiziersgrundausbildungsinstitutionen organisiert werden.

6 Vgl.: Rat der Europäischen Union (2008). 2903. Ratskonferenz – Beschluss des Rates für allgemeine Angelegenheiten und Außenbeziehungen. Dokument 15396/08. Brüssel. S. 5.

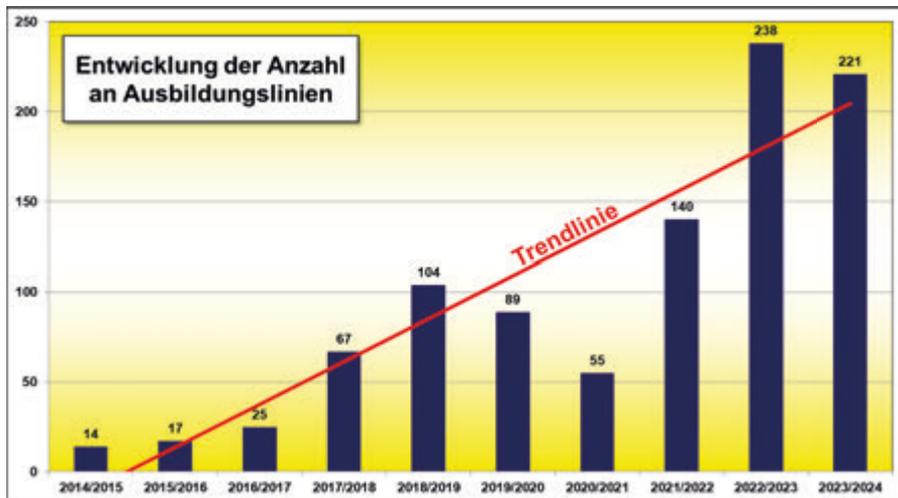


Die Entwicklung der Anzahl Studierender, welche im Rahmen der EMILYO-IG Austausche durchführten. Grafikerstellung: ObstdhmfD ao. Prof. Dr. Gell.



Die Entwicklung der im Rahmen der EMILYO-IG organisierten Ausbildungstage. Grafikerstellung: ObstdhmfD ao. Prof. Dr. Gell.

Die Anzahl an unterschiedlich organisierten Ausbildungslinien ist zwar leicht rückläufig, jedoch in der Trend hin zu angebotenen Semestern anstelle von Kurzzeitmodulen erkennbar. Im Studienjahr 21023/2024 wurden beispielsweise 104 internationale Semester und Berufspraktika im Rahmen von EMILYO organisiert.



*Die Entwicklung der im Rahmen der EMILYO-IG organisierten Ausbildungslinien.  
Grafikerstellung: ObstdhmfD ao. Prof. Dr. Gell.*

### 3. Das Internationale Berufspraktikum 2024 – eine 19-jährige Erfolgsgeschichte kurz vor dem Jubiläum

*Obstlt Mag. (FH) Alexander Spannbauer*



*Die Luftfahrzeug-Techniker in Deutschland.*

Das „Internationale Berufspraktikum (IBP)“ wurde im Jahr 2005 als Pilotprojekt mit der Überzeugung implementiert, dass internationale Verwendungen bereits während der Offiziersgrundausbildung einen erheblichen Mehrwert hinsichtlich der Persönlichkeits- und Kompetenzentwicklung darstellen. Dies fand auch im „Theresianischen Führungsmodell“ seinen Niederschlag, das neben der „Physischen und Mentalen Stärke“ die „Interkulturelle Kompetenz“ als Erfolgskriterium für erfolgreiches Führungshandeln hervorhebt. Nach nunmehr 19 Jahren Erfahrung „IBP“ und einem dahingehend international hoch beachteten Alleinstellungsmerkmal des Österreichischen Bundesheeres kann man das nunmehr als Modul des Studiengangs implementierte Vorhaben ruhigen Gewissens als Erfolgsgeschichte bezeichnen. Die gegenwärtigen sicherheitspolitischen Herausforderungen bestätigen umfassend die Notwendigkeit zur internationalen Kooperation auf allen Ebenen.

Das für alle 77 Militäarakademiker verpflichtende „Internationale Berufspraktikum (IBP)“ des Ausmusterungs-Jahrganges 2024 „Generalmajor Sommer“ fand somit in 11 Ländern, 25 Garnisonen und 14 Waffengattungen statt.



*Finnland als langjähriger IBP-Partner.*

Beim IBP 2024 sind insbesondere drei Aspekte hervorzuheben:

1. Zwei Auszubildende des Jahrganges Generalmajor Sommer sind ausländische Gäste, die ihre Ausbildung mit gleichen Limits und im gleichen Umfang wie ihre österreichischen Kameraden abschließen. Ein Offiziersanwärter aus Bosnien und Herzegowina (BiH) versah das IBP in seiner Waffengattung Jäger bei seiner zukünftigen Dienststelle im 1. Infanteriebataillon in Zenica in BiH. Eine Offiziersanwärterin aus Montenegro (MNE) übernahm bereits beim IBP wesentliche Führungsaufgaben in der Logistik beim Versorgungsbataillon in Danilovgrad in MNE und wird über die Ausmusterung hinaus eine Schlüsselfunktion in der Versorgung der montenegrinischen Streitkräfte einnehmen.
2. Die Durchführung von IBPs bei U.S. Streitkräften in Europa wurde für beide Seiten gewinnbringend fortgeführt.
3. Nicht zuletzt ist die bemerkenswerte und einvernehmliche Mitwirkung der Truppe sowie der Waffen- und Fachschulen in der Funktion als

Betreuungsoffiziere hervorzuheben. Dies verschränkt einerseits die Lehre und den Berufsvollzug und bietet den Mitwirkenden darüber hinaus wertvolle Einblicke abseits des dienstlichen Normbetriebs.

Zusammenfassend, ist das „Internationale Berufspraktikum (IBP)“ ein nicht wegzudenkender, integraler Bestandteil der Truppenoffiziersausbildung geworden. In Hinblick auf die raschen Veränderungen und Herausforderungen wird dieses Modul des Studienganges einen zunehmend wichtigen Bestandteil der Ausbildung darstellen. Dass das 20-jährige Jubiläum bevorsteht, unterstreicht die Akzeptanz und Bedeutung.

#### **4. ERASMUS+ im Institut für Offiziersausbildung**

*ADir Christian Hadek, MSc*

ERASMUS+, das europäische Austauschprogramm zur Förderung von allgemeiner und beruflicher Bildung, Jugend und Sport ist in der digitalen Welt angekommen. Das seit 37 Jahren bestehende Programm, an dem der Fachhochschul-Bachelor Studiengang Militärische Führung (FH-BaStg MilFü) seit dem Jahr 2012 aktiv teilnimmt, durchlebt in dieser Programmgeneration eine Umstrukturierung.

Einer der Kernpunkte dieser Umstrukturierung ist die Weiterentwicklung der digitalen Transformation. Im Jahr 2021 wurde damit begonnen, die Verwaltungsabläufe zu digitalisieren und den Hochschulen mehr Verantwortung zu übertragen. Das Vertrags- und Finanzmanagement wurde auf die Ebene der Hochschule gehoben und ist nunmehr mit digitalen Online-Programmen abzuwickeln. Die Koordinierung der Verwaltungsabläufe und die Einhaltung der ERASMUS+ Richtlinien obliegt weiterhin dem ERASMUS-Koordinator. Er ist maßgeblich für die Umsetzung der gesamten Förderprojekte innerhalb seiner Hochschulen verantwortlich.

Die Förderprojekte des ERASMUS+ Programmes unterstützen Aktivitäten, die im europäischen Bildungsraum, dem Aktionsplan für digitale Bildung und der europäischen Kompetenzagenda festgelegt sind. Sie bieten Mobilitäts- und Kooperationsmöglichkeiten für Hochschulbildung, berufliche Aus- und Weiterbildung, Schulbildung, Erwachsenenbildung sowie Jugendarbeit und Sport. Die Teilnahmevoraussetzung ist der Erwerb der European Charta for Higher Education (ECHE). Nur die Einhaltung der in der Charta festgelegten hohen Qualitätsstandards ermöglicht die Erlangung der Zugangsberechtigung zu Förderprogrammen. Dem FH-BaStg MilFü gelang es mit dem ersten Antrag

2006 die ECHE-Kriterien zu erfüllen. Auch 2021 konnte der Studiengang die Qualitätsprüfung bestehen und die sieben Jahre gültige Zugangsberechtigung zum dritten Mal erwerben.

Mit der ECHE hat sich der Studiengang an die qualitativen Vorgaben des Programmes gebunden. Dies betrifft nicht nur die Umsetzung der Lehre und Internationalisierung, sondern auch die Verwaltung des Programmes. Der Besitz der ECHE bietet die Möglichkeit, bilaterale Abkommen mit internationalen Hochschulen zum Austausch von Studierenden, Lehrenden und Personal abzuschließen. Im Zeitraum 2012 bis 2024 unterzeichnete der FH-BaStg MiLFü 42 Kooperationsverträge und führte daraufhin Austausche und gemeinsame Kooperationsprojekte durch.

Der Erwerb von Fördermitteln, jährlich beantragt bei der Nationalagentur für Bildung und Internationalisierung (OeAD), ermöglicht die Finanzierung und praktische Umsetzung der Mobilitäten und Projekte. Im Zeitraum 2021-2024 konnten folgende Internationalisierungsaktivitäten durchgeführt werden:

- 248 Incoming Studierenden- und Praktikumsmobilitäten,
- 90 Outgoing Studierendenmobilitäten,
- 94 Incoming Lehr- und Personalmobilitäten,
- 86 Outgoing Lehr- und Personalmobilitäten.

Für den FH-BaStg MiLFü ist das ERASMUS+ Programm integraler Bestandteil seiner Internationalisierungsstrategie. Die Förderung der Qualität der Ausbildung und der Umfang der internationalen Kooperationen wären ohne das Programm so nicht möglich. Vor allem der Import von Wissen und die Vernetzung von Lehrenden und Studierenden ist ein unverzichtbarer Beitrag in der Bildung von Führungspersönlichkeiten am Studiengang.

## **5. Fazit**

*ObstdhmfD ao. Prof. Dr. Harald Gell, MSc MSD MBA*

Die Vorgaben des Mandates der EU-Verteidigungsminister für die Military-Erasmus (EMILYO) Implementierungsgruppe aus dem Jahr 2008 werden am FH-BaStg MiLFü umgesetzt, dabei ist die seit dem Jahr 2015 bestehende Vorsitzführung durch ObstdhmfD ao. Prof. Dr. Gell dienlich.

Im Studienjahr 2023/2024 lagen die Kennzahlen bezüglich der Studierendenaustausche genau im Ziel. Die Vorgabe des Kollegiums der FH-Stg ist es, dass ein Studierender des FH-BaStg MiLFü bis zum Abschluss etwa 130

Ausbildungstage im Ausland verbringt. Diese Zahl ist mit der Entsendung zu Auslandssemestern, zum Internationalen Berufspraktikum und zu Kurzzeitmodulen erreichbar. Bei der Lehrendenmobilität wäre noch Luft nach oben, die durchschnittlichen bis leicht unterdurchschnittlichen Kennzahlen sind allerdings der Personalstruktur geschuldet.

Eine ständige Herausforderung ist das neue ERASMUS+ Programm, da viele Aufgaben von der Europäischen Kommission sowie von der nationalen Erasmusagentur auf die institutionelle Ebene delegiert wurden. Eine Nachsteuerung wäre erstrebenswert, um die Qualität und Quantität auch in Zukunft halten zu können.

Die Westbalkaninitiative wird jährlich von Expertinnen und Experten aus Montenegro sowie aus Bosnien und Herzegowina evaluiert. Diese beiden Länder werden bei der Rekrutierung nachsteuern. Im neuen Studienjahr ist vorgesehen, auch mit der Republik Nordmazedonien einen „Letter of Intent“ zu unterschreiben, damit Studierende aus diesem Balkanstaat zu denselben Bedingungen wie die anderen beiden Westbalkanstaaten an der Theresianischen Militärakademie ihre Ausbildung zum Offizier absolvieren können.

Die Theresianische Militärakademie wird von den ausländischen Institutionen als attraktiver Partner angesehen, wobei wegen der Infrastruktur und des vorhandenen Personals nicht alle Anfragen erfüllt werden können. In Zukunft wird es auch schwieriger werden, dementsprechende Auslands-Ausbildungsplätze zu erlangen, da auf Grund der sicherheitspolitischen Lageentwicklung die Partnerinstitutionen ihre eigenen Ausbildungsplätze – teilweise erheblich – erhöhen.

## 2.7 Lehrtätigkeit in Portugal

*ObstdhmfD Prof.(FH) Mag. Horst Stocker, PhD*

Im Rahmen der Initiative EMILYO“ European initiative for the exchange of young officers inspired by Erasmus oder „Military Erasmus“ entwickelte das Referat für Körperausbildung im Jahr 2016 das Common Modul „Military Leadership C Physical Training“. Im Umfang von 4 ECTS wird dabei den angehenden Offizieren Basiswissen zur einsatzbezogenen Körperausbildung und zur Planung des belastenden Dienstes vermittelt. Die Unterrichtssprache ist Englisch und dieses Modul wird an mehreren europäischen Militäarakademien für Studierende des „Internationalen Semesters“ angeboten. Vom 2. bis 8. Juni 2024 unterstützten die „Entwickler“ des Moduls ObstdhmfD Prof.(FH) Mag. Horst Stocker, PhD und ObstdhmfD Stefan Landl, MSc mit dem erfahrenen Vzlt Peter Nebel im Zuge vom ERASMUS+ Projekt „Staff mobility for teaching“ die Academia Militar Amadora in Lissabon bei der Durchführung dieser Ausbildung.

29 weibliche und männliche Offiziersanwärter aus, Belgien, Bulgarien, Griechenland, der Tschechischen Republik, Lettland, Litauen, Polen, Zypern und Österreich nahmen am Modul teil.

Die Themenschwerpunkte umfassten Trainingslehre, Kraft, Ausdauer, Orientierungslauf, Schwimmen, Koordination und das Überwinden von Hindernissen. Mit diesen Inhalten wurde die, im Lehrsaal vermittelte Theorie in der praktisch-methodischen Ausbildung umgesetzt und gefestigt. Die zwei österreichischen Fähnriche wurden als staatlich geprüfte Instruktoren in der Praxis bereits als Ausbilder mitverwendet. Der Konnex zu militärischen Belastungen wurde durch die praktische Anwendung hergestellt und das Können letztendlich in einer eintägigen Übung in Sesimbra an der Atlantikküste, unter Beweis gestellt. Die Studierenden des „International Spring Semester 2024“ bewältigten zu Beginn einen Orientierungsmarsch, gefolgt von einem Sprung von einer Felsklippe in den Atlantik im Kampfanzug. Den Höhepunkt bildete das Tauchen aus einer Höhle in die Brandung des Atlantiks, wo noch ein Schwimmparcours gemeistert werden musste. Diese Abschlußübung bot nicht nur Nervenkitzel und Abenteuer, sondern ermöglichte es den angehenden Offizieren sich in Extremsituationen zu beweisen. Die Studierenden konnten auch, das erfrischende Gewässer des Atlantiks erleben und die natürliche Schönheit der Steilküste bewundern. Den krönende Abschluss bildete ein gemeinsamer Abend, ausgerichtet durch die Kadetten der portugiesischen Akademie, wo

die kulinarischen Besonderheiten der Regionen Portugals dargeboten wurden. Den Auftrag zur Entwicklung der interkulturellen Kompetenz erfüllten die internationalen Studierenden durch ihre Spezialitäten aus den Heimatländern.

Insgesamt war der Dozentenaustausch eine spannende Mischung aus kulturellen Entdeckungen, Abenteuer im Atlantik, fachlicher und sprachlicher Weiterentwicklung unseres Lehrpersonals und international erfolgreichem Networking.



## **2.8 Ausbildungskooperation zwischen der TherMilAk in Wr. Neustadt und der MILAK an der ETH Zürich**

*Obst Mag. (FH) Oliver M. Pilles, MA*

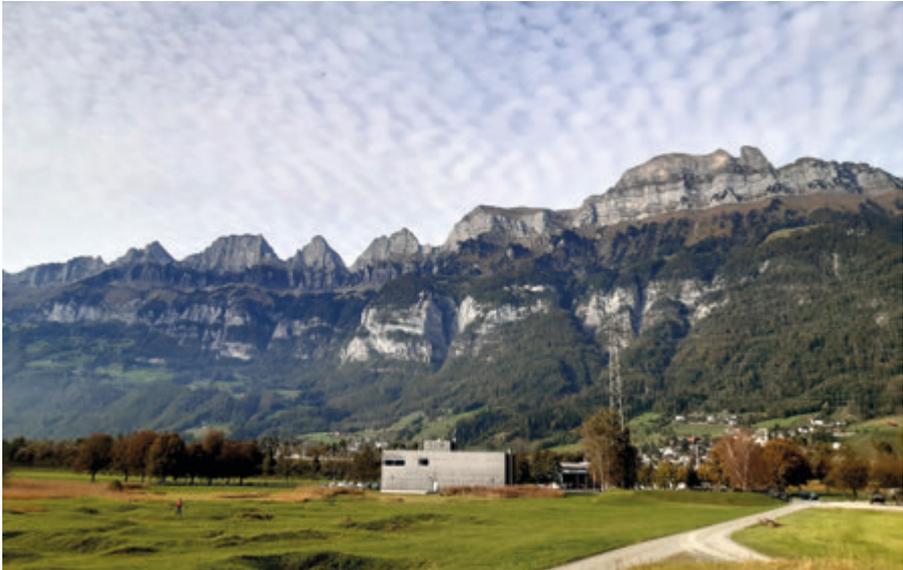
Vor einiger Zeit beschlossen die beiden Kommandanten der Militärakademien GenMjr Mag. Karl Pronhagl und Brigadier Hugo Roux enger zusammenzuarbeiten und eine Kooperation zu starten.

Im Juli 2023 besuchte der Chef Lehrgänge und Kommandant Stellvertreter der MILAK, Oberst im Generalstab Raymond Bänziger aus der Schweiz die Ausbildungsübung „Steinfeld 23“. Der Referatsleiter Gefechtstechnik und Führungstraining bekam den Auftrag sich mit ihm in Verbindung zu setzen, um konkrete Details hinsichtlich eines Lehrenden -Austausches abzusprechen. Nach einer Vorstellung und einem Warm Up wurde ein Besuch in der Schweiz vereinbart, um beide Ausbildungen vorzustellen und einen Einblick in die Ausbildung vor Ort zu bekommen.

### **Erster Sondierungsbesuch**

Im Oktober 2023 erfolgte für 4 Tage die erste Reise ins Ausbildungszentrum der Armee (AZA) nach Walenstadt in der Schweiz. Die Unterbringung fand im Rekrutierungszentrum in der kleinen Ortschaft Mels statt. Am Waffenplatz in Walenstadt folgte eine Vorstellung mit dem Kommandanten des AZA, Oberst im Generalstab Marco Anrik. Wir stellten gegenseitig unser Ausbildungssystem vor, um Kooperationsmöglichkeiten zu finden. Anschließend wurden noch mögliche Themen, Termine und Namen für den gegenseitigen Austausch von Lehrpersonal besprochen.

Die nächsten zwei Tage standen im Zeichen von Besuchen der Ausbildungsanlagen, Einweisungen, Gesprächen und der Teilnahme an der Ausbildung zur Beobachtung. Die schweizerischen Offiziere kommen schon als Oberleutnant oder Hauptmann an die MILAK, da sie vorher schon die Ausbildung zum Milizoffizier absolviert haben und werden an der MILAK zum Berufsoffizier ausgebildet. In diesem speziellen Fall waren die Militärakademiker im AZA, um einen Grundkurs zu absolvieren. Thema dieses Kurses war das Anlegen, Planen, Durchführen, Auswerten und Nachbesprechen von Übungen auf Stufe Zug und Kompanie.



*Die Ausbildungsanlage, dahinter die 7 Churfürsten*

Dort fanden am Übungsplatz „Paschga“ verschiedene Scharfschießen auf Zugesebene und eine Übung auf Gegenseitigkeit mit dem Thema Angriff und Verteidigung auf Kompanieebene in der Ortskampfanlage „Äuli“ statt. Dabei konnten konkrete Aufgaben für die Teilnahme österreichischer Offiziere abgeleitet werden. Die Aufnahme durch die schweizerischen Offiziere und Unteroffiziere erfolgte äußerst kameradschaftlich und gestaltete sich sehr kooperativ. Somit konnte die Heimreise mit guten Ergebnissen für die Zukunft angetreten werden.

### **Incoming: 3 Offiziere aus der Schweiz nehmen als Trainer am Führungstraining an der TherMilAk teil**

Bereits im März 2024 konnten wir Oberstleutnant im Generalstab Marc Antoine Fardell für 2 Wochen in Wr. Neustadt begrüßen. Geplant war die Teilnahme als Trainer am Führungstraining Verteidigung. Nach der Vorstellung und einer allgemeinen Einweisung wurde unser neuer Gastlehrer als Co-Trainer bei der Gruppe von Oberst Markus Hornof eingesetzt. So konnte sich unser schweizer Kamerade einen Überblick verschaffen, sich langsam einarbeiten und sich teilweise auch schon durch seine Sicht der Dinge einbringen. Nach einem Wochenende in Wien waren somit die Voraussetzungen zur alleinigen Übernahme einer Gruppe

von Fähnrichen für das Führungstraining in der zweiten Woche gegeben. Oberstleutnant im Generalstab Marc Antoine Fardell bildete selbständig seine Gruppe über die gesamte zweite Woche aus. Durch seine professionelle Art und Weise und seine schweizer Sicht der Dinge war er in der Lage seine Gruppe sehr gut auszubilden, was sich positiv in der Evaluierung niederschlug. Nach 2 gewinnbringenden Wochen wurde unser neuer Gastlehrerkamerad wieder in seine Heimat verabschiedet.

In der Kalenderwoche 16 und 17 im April 2024 konnten wir diesmal zwei Offiziere aus der Schweiz willkommen heißen. Major Phillip Scherrer vom AZA in Walenstadt und Major Cedric Niederhauser von der Durchdienerschule in Birmensdorf. Geplant war die Teilnahme als Trainer am Führungstraining Angriff. Wiederum wurden die Kameraden in der ersten Woche als Co-Trainer eingesetzt, um sich einen Überblick zu verschaffen. In der zweiten Woche bekamen sie die Verantwortung für eine eigene Gruppe zur Ausbildung übertragen. Die beiden Schweizer Gastlehrer konnten sich auch hier wieder durch ihre professionelle Art und Weise auszeichnen. Somit konnten die Auszubildenden auch andere Sicht- und Herangehensweisen der Schweizer Gastlehrer aufnehmen. Dies schlug sich auch in einer positiven Evaluierung nieder. In diesen 2 Wochen konnten wir sehr interessante Gespräche und Diskussionen führen und es entstanden auch einige Freundschaften. Am Ende der beiden Ausbildungswochen wurden die beiden schweizer Offiziere wiederum in ihr Heimatland in Marsch gesetzt.

### **Outgoing: 2 Offiziere der TherMilAk nehmen als Trainer am Grundkurs im AZA der Schweiz teil**

Ende April bis Anfang Mai 2024 verlegten Oberst Oliver M. Pilles und Oberstleutnant Michael Lechner für 11 Tage an das AZA nach Walenstadt in die Schweiz.

Die beiden Offiziere wurden sehr kameradschaftlich empfangen, zuvorkommend behandelt und beim Grundkurs GK 2/3 als Ausbilder bei den Militärschülern als Mentoren fürs Coaching und das Feedback eingesetzt. Thema dieses Kurses war wieder das Anlegen, Planen, Durchführen, Auswerten und Nachbesprechen von Übungen auf Stufe Zug und Kompanie.

Nach einer kurzen Vorstellungs- und Einweisungsphase am Montagvormittag wurde am Nachmittag sofort mit den Vorbereitungen für die Folgetage begonnen.

An den folgenden beiden Tagen wurden die beiden österreichischen Offiziere gebeten das Führungstraining an der TherMilAk vorzustellen. Nach einer kurzen theoretischen Einweisung wurde dies mit den 10 Militärschülern praktisch vorwiegend im Gelände durchgeführt.



*Geländebesprechung*

Mit dabei waren auch alle relevanten Ausbilder vom AZA. Alle Teilnehmer waren sehr offen und interessiert an den Inputs aus Österreich und es entstanden teilweise sehr angeregte und fruchtbringende Diskussionen.

Am Donnerstag der 1. Woche wurde eine Übung auf Gegenseitigkeit unter Einsatz von 2 Kompanien mit den Themen Angriff und Verteidigung durchgeführt. Dabei waren die Militärschüler als Übungsleiter bei den verschiedenen Ebenen (Gesamtübungsleiter, Kompanie- und Zugsebene) eingesetzt. Die beiden Offiziere der Militärakademie konnten sich hier während der Übung durch Coaching und bei den diversen Nachbesprechungen mit Feedback durch Erfahrung einbringen.

Am Freitag der 1. Woche erfolgte eine Einladung durch Oberst i GSt Raymond Bänziger, Chef Lehrgänge und Kdt Stv MILAK, an die MILAK in Birmensdorf nahe Zürich. Dort erfolgte ein Office Call beim Kommandanten der MILAK Brigadier Hugo Roux. Danach erfolgte eine kurze Führung und eine Einweisung in die MILAK.

Am Montag und Dienstag der 2. Woche wurde, analog zum Donnerstag der 1. Woche, wieder mit 2 Kompanien auf Gegenseitigkeit geübt. Diesmal jedoch mit der Unterstützung von Offizieren der Rekrutenschule 11 aus St. Gallen.



*Übungseinweisung der Truppe*

Die Übung fand im Ortskampfbereich „Äuli“ statt, welches sich aufgrund der infrastrukturellen und simulationstechnischen Ausführung besonders gut für Übungsanlagen der Ebene Kompanie abwärts eignet.

Am Mittwochvormittag erfolgte der offizielle Abschluss des GK2/3 für die Militärschüler die danach verabschiedet wurden. Im Anschluss erfolgte ein Debriefing über die bisherige Zusammenarbeit die sehr positiv ausfiel und über die Zukunft wobei mögliche Termine für den gegenseitigen Austausch von Lehrenden für 2025 ausgetauscht wurden. Nach einem gemeinsamen Mittagessen verlegten die beiden österreichischen Offiziere zurück in die Heimat.

### **Ausblick in die Zukunft**

Zusammengefasst kann hier festgehalten werden, dass die Kooperation gut angelaufen ist und bis dato für beide Seiten gewinnbringend war. Die Zusammenarbeit mit den Akteuren aus der Schweiz gestaltete sich insgesamt sehr professionell, kooperativ aber auch äußerst kameradschaftlich.

Die Planungen zum Austausch von Lehrenden für das Jahr 2025 sind abgeschlossen.

## 2.9 Jahresrückblick des Kommandanten des Akademikerbataillons

*Obst Gerhard Fleischmann, MSD*



### Das Akademikerbataillon im Ausbildungsjahr 2023/24

Das Akademikerbataillon, die „Heimat“ aller angehenden Offiziere während des dreijährigen Studiums an der Theresianischen Militärakademie, hat seit Anbeginn den Auftrag die jungen Offiziersanwärter in einer militärischen Formation (Jahrgang) soldatisch zu erziehen (Berufspflichten, militärische Tugenden zu leben) und im Rahmen der Truppenoffiziersausbildungsgänge die Einsatzarten/-formen des Österreichischen Bundesheer auf der Ebene Zug (Führungsausbildung) durchzuführen. Der Einsatz, die Ausbildung der einzelnen Jahrgänge war, wie noch detaillierter beschrieben wird, vielfältig und anspruchsvoll. Die Inhalte der praktischen Ausbildung werden durch die im Curriculum festgeschriebenen Ziele, gemäß Jahresplan, ausgebildet und überprüft. Die Adaptierung der Ziele auf Grund aktueller Ereignisse, Änderung von Gefechtstechniken, Waffenwirkungen, etc. erfolgt nach Evaluierung des jeweiligen Ausbildungsganges.

Vom 10. bis 21. Juni 2024 war das Akademikerbataillon bei der Übung „Schutzschild 24“ als Infanteriebataillon im Raum Truppenübungsplatz Seetaler Alpe sowie in den Räumen Althofen, Scheifling, Judenburg und Knittelfeld eingesetzt. Die Gefechtstechniken für eine Schutzoperation wurden mit insgesamt 4 Jägerkompanien, davon eine Miliz-Kompanie, ausgebildet und auch zur Anwendung gebracht. Der Höhepunkt der Übung war ein Bataillonsangriff auf eine Ortschaft die, durch eine Infanteriekompanie des deutschen Wachbataillons nachhaltig verteidigt wurde.

Am 01. August 2024 wurden 96 Offiziersanwärter (4 Frauen) und ein Kadett aus Montenegro und ein Kadett aus Bosnien und Herzegowina in den neuen **1. Jahrgang** (Jg.B), Kommandant Mjr David Wieser, aufgenommen. Leider hat im Jahr 2024 die bereits obligate Mutprobe der zwei Militärfallschirmabsprünge für die „Neuen“ nicht stattgefunden, da die Ausbildungsanlage im Militärsprungzentrum in der Flugfeldkaserne erneuert werden muss und erst im Jahr 2025 wieder zur Verfügung steht.

Kraftfahrausbildung, Exerzierdienst das Kennenlernen des Studienbetriebes und der Hausordnung kennzeichneten den Start der Ausbildung an der TherMilAk.

Die Teilnahme am Sportfest sowie der Einsatz als Ehrenkompanie im

Akademikerbataillon bei der Ausmusterung 24 festigten den Zusammenhalt im neuen 1. Jahrgang.

**Der 2. Jahrgang, „Major von Grabensprung“** (Jg.C), Kommandant Obst David Birsak zurzeit im 3. Semester, führte die „Spezialisierte Truppegebirgsausbildung (Winter)“ in der Dauer von zwei Wochen am Truppenübungsplatz Seetaler Alpe sowie die Ausbildung zum Heeresgebirgsausbilder (HGA) auf den Truppenübungsplätzen Seetaler Alpe und Hochfilzen durch. Die Heeresgebirgsausbildung (Sommer) wurde in den Lienzer Dolomiten und im Raum St. Michael durchgeführt. Die „Spezialisierte Truppegebirgsausbildung (Sommer)“ wurde am Truppenübungsplatz Wattener Lizum durchgeführt. Die Führungsausbildung (FüAusb) Verteidigung in der Dauer von drei Wochen endete mit einem Kompaniegefechtsschießen am Truppenübungsplatz Bruckneudorf. Im Juli wurde die FüAusb Angriff in der Dauer von drei Wochen am Truppenübungsplatz Allentsteig, bzw. bei der gemeinsamen Ausbildungsübung „Schutzschild 24“ durchgeführt. Ein Belehrungsschießen sowie ein Kompaniegefechtsschießen am Truppenübungsplatz Allentsteig beendeten diese Ausbildung. Der Abschluss der Zugskommandantenausbildung fand mit der FüAusb Verzögerungskampf im südlichen Niederösterreich statt.

**Der 3. Jahrgang, „Generaloberst Josef Roth“** (Jg.A), Kommandant Mjr Christian Stadler, zurzeit im 5. Semester, absolvierte im Februar die dreiwöchige FüAusb Asymmetrische Einsatzführung in der Stadt Wr. Neustadt sowie im Raum Kirchenlandl (Stmk). Wie auch die Jahre zuvor wurde ein Zuggefechtsschießen (Hinterhalt) im freien Gelände durchgeführt. Die fünfwöchige Führungsausbildung (Schutz national und im multinationalen Umfeld) im Juli führte den Jahrgang in die Bezirke Wr. Neustadt und Bruck/Leitha.

**Der Burgherrenjahrgang „Generalmajor Sommer“** (Jg.B), Kommandantin Hptm Julia Wenninger, beendete die Waffengattungs-/Fachausbildung, sowie die Praktika bei den verschiedensten Dienststellen im In-/Ausland und wurde am 27. September 2024 in würdiger Form von der Alma Mater Theresiana verabschiedet. Es wurden 72 Offiziere der Truppe übergeben.

## 2.10 Jahrgang Generalmajor Sommer

*Hptm Julia Wenninger, MA*

Das letzte Jahr des Jahrgangs Generalmajor Sommer an der Militärakademie war geprägt von Verlegungen. Einerseits galt es, die Auslandssemester in Kanada, den USA, Deutschland, Frankreich und Litauen zu absolvieren. Andererseits trieb es die Fähnriche an die Waffen- und Fachschulen des Österreichischen Bundesheeres.

Beginnend mit der Ausmusterung 2023 des Jahrgangs General Körner startete das letzte Ausbildungsjahr. Einige Fähnriche kamen freiwillig zurück aus dem Auslandssemester, um sich an den Feierlichkeiten zur Ausmusterung und an den sportlichen Wettkämpfen zu beteiligen, die die neuen Burgherren des Jahrgangs Generalmajor Sommer auch ausrichteten. Bei der Eröffnung der Wettkämpfe überreichte einer der Fallschirmspringer eine brennende Fackel an Obst Fleischmann, der dann die Sommerspiele eröffnete, indem er ein Feuer in einer bereitgestellten Schale entzündete. Es gab ein Paar neue Bewerbe wie Blitzschach oder Pandurziehen, ein Video-Referee-System wurde eingerichtet, um der sportlichen Fairness Genüge zu tun. Der Jahrgang belegte, nach zwei aufeinanderfolgenden Siegen, bei den Bataillonsmeisterschaften den zweiten Platz.



*Feuer*

Bei den Festakten und der Parade zur Ausmusterung konnte sich der Burgherrenjahrgang zwar nicht vollzählig, aber mit Unterstützung von internationalen Kadetten beteiligen. Fhr Augusta übernahm von Lt Berak die Akademiefahne zu den Klängen von „O Du mein Österreich“ und nahm ab diesem Zeitpunkt die Aufgabe als Fahnenräger und Beschützer dieser mit großem Pflichtbewusstsein und Herzblut wahr.

Das fünfte Semester war geprägt von Lehrveranstaltungen zu Rechtsthemen oder Geopolitik. Es fand das Führungstraining unter belastenden Bedingungen in Bruckneudorf statt und eine kommissionelle Prüfung der FÜAusb Schutz wurde abgehalten. Im Dezember trat der Jahrgang anlässlich des Todestages der Gründerin der Theresianischen Militärakademie, Maria Theresia, in der Krypta zu einer feierlichen Kranzniederlegung an, die in diesem Umfeld besonders stimmungsvoll und würdig war. Die Weihnachtsfeier fand dann wieder mit dem vollzähligen Jahrgang statt und wurde traditionell mit einem Wettkampfschießen auf eine bemalte Scheibe umrahmt.

Im Jänner wurde der Jahrgang an die Waffen- und Fachschulen dienstzugeteilt. Schnell aber kamen die meisten zurück und genossen den gelungenen Burgball 2024, den der Jahrgang Generaloberst Josef Roth veranstaltete, als Gäste.

In diesem Jahr wurden wieder alle Waffengattungen ausgebildet. Außergewöhnlich hohe Zahlen gab es bei der Waffengattung Aufklärer, wo insgesamt sechs Fähnriche ausgebildet wurden. Vier Flugsicherer war ebenfalls eine ungewöhnlich hohe Zahl an Auszubildenden. Die Fähnriche hatten außerdem die Gelegenheit, während der nationalen Berufspraktika innerhalb, während der internationalen Berufspraktika außerhalb des Österreichischen Bundesheeres



IBP

Erfahrungen zu sammeln. Ähnlich wie bei den Auslandssemestern konnten sich die Leutnante in spe von der Qualität ihrer Ausbildung überzeugen, von anderen Armeen lernen und ihren Horizont in verschiedenen Bereichen erweitern.

Die Rückkehr an die Militärakademie war gleichzeitig der Beginn der Bachelorprüfungen. 20 ausgezeichnete Erfolge und 21 gute Erfolge von insgesamt 74 ausgemusterten Leutnanten waren die endgültige Bilanz der Abschlussprüfung.

Die taktische Reise führte den Jahrgang und die Versorgungsgruppe nach Wien in die UNO City, in das Parlament und in die Abteilung Militärpolitik. Sie erhielten Führungen und Vorträge zum Thema: Österreichs Kandidatur für den UN Sicherheitsrat 2027/2028. Am Folgetag fand eine Kranzniederlegung am Grab Generalmajor Emil Sommers am Zentralfriedhof in kleinem Rahmen und sehr stimmungsvoll statt. Am Nachmittag wurden Kränze während eines Festakts beim „1921“-Denkmal in Kirchsschlag in der Buckligen Welt niedergelegt. Im Anschluss daran fand eine Geländebesprechung mit taktischem Bezug zur Veranschaulichung dieses Gefechts statt, die Fhr Holzinger durchführte. Der Tag endete mit einem würdigen Abendessen auf der Burg Forchtenstein.

Der Folgetag war geprägt von Sommerwetter und der Jahrgang bestieg den **S c h n e e b e r g**. Militärdekan Stefan Gugerel hielt eine Bergandacht und nach dem Absingen von Liedern gab es ein verdientes Mittagessen auf der Fischerhütte, abgerundet mit dem Verzehr von Buchteln in der Salamanderbahn beim Bergabfahren zur Talstation.



*Schneeberg*

Am Sonntag fanden sportliche Wettkämpfe im Motorikpark in St Corona statt, die die Koordination, aber auch kameradschaftliches Zusammenarbeiten förderten. Der folgende Montag war geprägt vom Ausfassen der Säbel, um aktuell gültige Säbelgriffe und den historischen Säbeldrill zu erlernen. Auch an der anschließenden Einweisung in das MAK-Kasino des Jahrgangs Nova nahm der Jahrgang traditionsbewusst teil. Dienstags veranstaltete der Jahrgang eine Tafel zur Verabschiedung, um die Jahrgangsvitrine zu verhüllen und dem Ausbildungs- und Lehrpersonal seine Dankbarkeit auszudrücken. An einen Sieg bei den Bataillonsmeisterschaften glaubte keiner mehr, daher war die Freude darüber, ihn dennoch errungen zu haben, umso größer. Den Ausschlag dazu gab der überaus spannende letzte Bewerb, der Biathlon, den der Jahrgang für sich entscheiden konnte.

Der militärisch-akademischen Feier in der Reithalle folgte ein stimmungsvoller Festakt am Maria Theresia Platz. Dabei kam es auch zur Uraufführung des von Manuel Oberger komponierten „Generalmajor Emil Sommer“ Marsches.



*Militärisch-akademische Feier*



*Der Jahrgang „Generalmajor Sommer“*



Der Tag der Leutnante begann mit einem einstimmenden Gottesdienst. Im Festakt am Maria-Theresienplatz wurden insgesamt 118 Leutnante des Berufs- und Milizstandes in die Truppe übernommen.

Das Kappenwerfen und die Übergabe des Fähnrichsliedes im Burghof leiteten zur gemeinsamen Verabschiedung in der St Georgs Kathedrale über. Der Jahrgang Generalmajor Sommer verlässt die Burg zu Wiener Neustadt, wie er sie betreten hat: Mit einem Sieg, einem lachenden und einem weinenden Auge und einem Zusammenhalt, der „Treu bis in den Tod“ verspricht.

## 2.11 Generalmajor Emil Sommer – Porträt des Jahrgangspatrons des Ausmusterungsjahrganges 2024

*Obst Thomas Lamperberger, MSD*

Emil Sommer wurde als Sohn eines wohlhabenden Kaufmanns am 19. November 1869 in Dorna-Watra in der Bukowina – heute Vatra Dornei im Nordosten Rumäniens – geboren. Nach dem Besuch des Gymnasiums meldete er sich als Einjährig-Freiwilliger für den Militärdienst, den er im Jahr 1889 beim k.u.k. Infanterieregiment Nr. 30 in Lemberg antrat. Nach einem Jahr wurde er zum Leutnant der Reserve ernannt und wechselte wieder ins Zivilleben wo er den Beruf als Bankbeamter ausübte.



Gegen den Wunsch seines Vaters entschloss sich Emil Sommer Berufsoffizier zu werden, holte dazu die erforderlichen Kurse an der Infanteriekadettenschule in Budapest nach und trat im Jahr 1895 ins k.u.k. Infanterieregiment Nr. 6 (Neusatz, heute Novi Sad, Serbien) ein. Später diente er im k.u.k. Infanterieregiment Nr. 50 in Karlsburg (heute Alba Iulia in Rumänien), ehe er 1908 als Oberleutnant zum k.u.k. Infanterieregiment Nr. 24 nach Wien versetzt wurde.

In einer Qualifikationsliste aus dem Jahr 1908 wird er wie folgt beschrieben: *„Er beurteilt taktische Situationen richtig und zeigt Pflichtgefühl und Interesse für den Dienst. Er führt und instruiert eine Kompanie in allen Lagen mit Verständnis und Geschick. Er ist ein guter Kamerad mit sehr guten Umgangsformen und bewegt sich in bester Gesellschaft. Er wirkt auf Untergebene sehr gut ein und sorgt sich um deren Wohl, besitzt daher deren Vertrauen. Er ist dienstfordernd.“*

## **Im Ersten Weltkrieg**

Mit dem k.u.k. Infanterieregiment Nr. 24 zog Emil Sommer als Hauptmann und Kompaniekommandant 1914 in den Ersten Weltkrieg. Eingesetzt an der russischen Front war er zunächst bei den Kämpfen rund um die Festung Przemysl im Einsatz. Anfang April 1915 erlitt er als Kommandant des II. Bataillons des k.u.k. Infanterieregimentes Nr. 24 in der Winterschlacht in den Karpaten eine schwere Verwundung und geriet in russische Gefangenschaft. Der Waffenstillstand mit der neuen Regierung in Russland im Dezember 1917 brachte vielen Kriegsgefangenen die Freiheit zurück. So war auch Emil Sommer mit 2. Jänner 1918 wieder in seiner Heimat. Gleichzeitig wurde er nachträglich mit Wirkung vom 1. Februar 1916 zum Major befördert. Ab Februar 1918 diente er auf dem italienischen Kriegsschauplatz in den k.u.k. Infanterieregimentern Nr. 3, 20 und 100 und zeichnete sich als Regimentskommandant bei der Piave-Offensive im Juni 1918 aus. Ab 1. Mai 1918 trug er den Dienstgrad Oberstleutnant.

## **In der Volkswehr und im Bundesheer**

Ab 1. Dezember 1918 stand Emil Sommer dem Volkswehrbataillon Wiener Neustadt-Land vor. Obwohl mit 1. März 1919 pensioniert, war er weiterhin für das Amt für Heerwesen tätig und arbeitete ua. in einer Heimkehrer-Zerstreuungs-Station in Wiener Neustadt.

Am 1. September 1920 trat er in das Bundesheer ein und wurde Kommandant des in der Wiener Albrechtskaserne stationierten II. Bataillons des Infanterieregimentes 5. Am 1. Jänner 1921 wurde er zum Oberst befördert.

Als Oberst und Bataillonskommandant hatte er bei der Landnahme des Burgenlandes im **Gefecht von Kirchsschlag** zu bestehen.

Mit 1. Jänner 1923 trat Oberst Sommer in den Ruhestand. Mit Wirksamkeit vom 15. Oktober 1924 wurde ihm für seine erfolgreiche Einsatzführung beim Gefecht um Kirchsschlag ehrenhalber der Titel Generalmajor verliehen.

## **Im Kampf gegen den Nationalsozialismus**

Im August 1932 wurde Emil Sommer zum Bundesführer des „Bundes Jüdischer Frontsoldaten“ gewählt. In dieser Funktion trat er gegen den stark wachsenden Antisemitismus auf.

Bildete bislang Emil Sommer's Zugehörigkeit zur jüdischen Glaubensgemeinschaft keinen Nachteil in seinem Leben, so änderte sich dies mit der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten im März 1938. „Er wurde genau wie alle anderen Juden zum Untermenschen degradiert, mit dem Judenstern entwürdigt, seiner bürgerlichen Rechte, seines Vermögens und Einkommens beraubt, aus der Wohnung geworfen und samt seiner Frau in eine Absteige in die Wiener Leopoldstadt verbannt. Da er immerhin General war, musste man ihn auf die „Schutzliste“ setzen, das heißt, er sollte bis auf weiteres nicht in ein Konzentrationslager deportiert werden. Aber gerade weil er mit seiner ungebeugten Hünengestalt als bildhafter Typus des alten Frontoffiziers und als lebendiger Gegenbeweis gegen den Rassenstumpfsinn durch die Wiener Straßen wandelte, stachelte er den besonderen Hass der braunen Machthaber an.“ (2)

Nachdem Sommer bereits in den Jahren 1938, 1939 und 1942 jeweils mehrere Monate inhaftiert war, wurden er und seine Frau am 10. September 1942 wegen des Vorwurfs staatsfeindlicher Aktivitäten ein weiteres Mal verhaftet und ins KZ Theresienstadt gebracht. Auf Grund seines Dienstgrades und seiner Bekanntheit wurde ihm dort der „Prominentenstatus“ zugesprochen, was ihm eine bevorzugte Behandlung sicherte und somit vermutlich auch das Überleben. Nach der Befreiung des KZ Theresienstadt durch die Rote Armee am 8. Mai 1945 konnte das Ehepaar Sommer im Juni 1945 nach Wien zurückkehren.

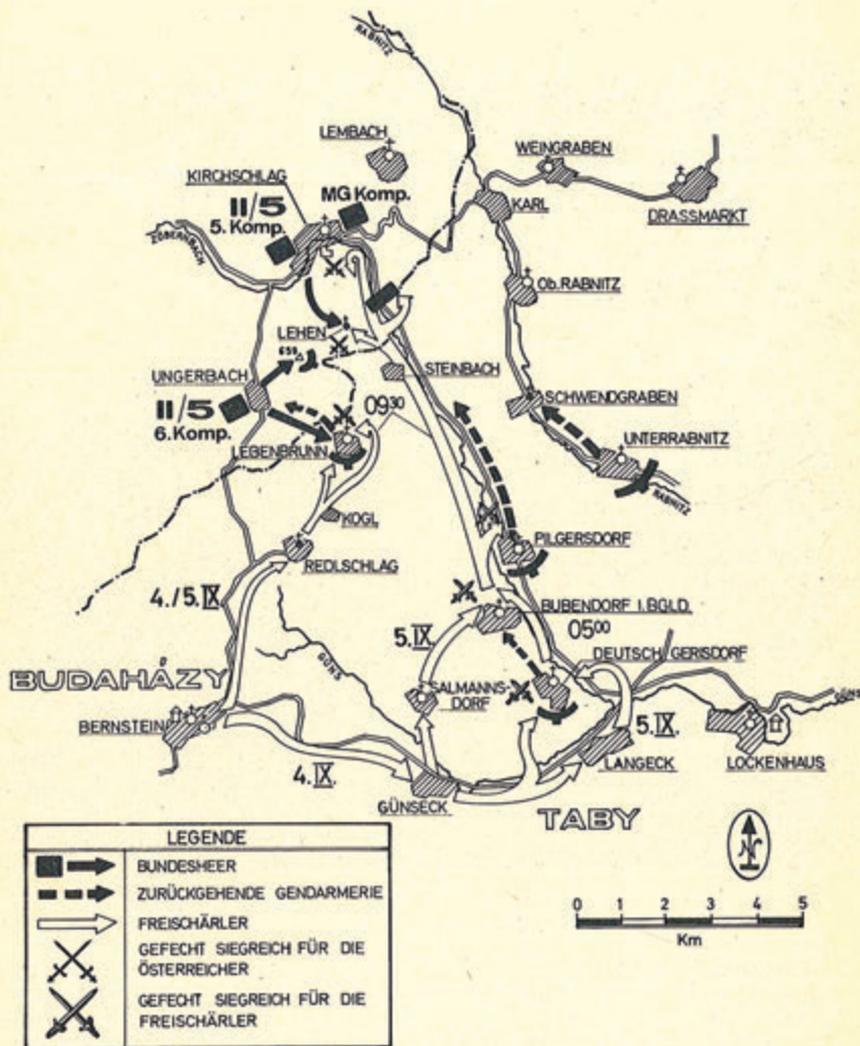
## **Ableben**

Generalmajor Emil Sommer verstarb am 10. April 1947 während einer Besuchsreise in den USA an einem Gehirnschlag. Er wurde am 31. August 1947 am jüdischen Teil des Wiener Zentralfriedhofes unter Anwesenheit hoher Vertreter der Bundesregierung und der israelitischen Kultusgemeinde bestattet.

## **Das Gefecht von Kirchschatz – bislang einziger Einsatz des Bundesheeres zum Schutz der Landesgrenze mit Waffengewalt**

Das Gebiet des heutigen Burgenlandes war jahrhundertlang trotz seiner großteils deutschsprachigen Bevölkerung Teil des Königreiches Ungarn. Nach dem verlorenen Ersten Weltkrieg entstanden aus dem Vielvölkerstaat Österreich-Ungarn im November 1918 eine Reihe von nationalen Kleinstaaten. Das Selbstbestimmungsrecht beanspruchten auch die Bewohner des heutigen Burgenlandes und betrieben den Anschluss an Deutsch-Österreich.

# Das Gefecht von Kirchschatl am 5. September 1921



In den Friedensverträgen von St. Germain und Trianon wurden Teile der westungarischen Komitate Pressburg, Wieselburg, Ödenburg und Eisenburg der Republik Österreich zugesprochen. Abgeleitet von den vier Komitaten, entstand auch der Name „Burgenland“ für dieses Gebiet.

Obwohl das offizielle Ungarn diese Regelung anerkannte, bildeten sich in nationalen Kreisen Freiwilligenformationen, die gegen eine Loslösung des Gebietes von Ungarn mit Waffengewalt auftraten. Als am 28. August 1921 die österreichische Gendarmerie und Zollwache mit rund 2.000 Mann zur Landnahme im Burgenland einmarschierte, kam es sogleich zu kriegerischen Auseinandersetzungen mit den Freischärlerbanden. Widerstand erwartend, hatte das österreichische Heeresministerium Einheiten des Bundesheeres für einen Einsatz bereitgehalten. Diese bezogen am 1. September 1921 Stellungen an der ehemals österreichisch-ungarischen Grenze.

Im Raum Kirchsschlag stand das II. Bataillon des Infanterieregiments Nr. 5 in einer Stärke von 12 Offizieren, 15 Unteroffizieren und 415 Soldaten unter dem Kommando von Oberst Emil Sommer im Einsatz. Der Bataillonsstab, die 5. Kompanie und die Maschinengewehr-Kompanie befanden sich in Kirchsschlag, die 4. Kompanie bezog ihren Verfügungsraum in Hochneukirchen, die 6. Kompanie in Ungerbach. Das Bataillon war dem Kommando der 1. Brigade unterstellt, das seinen Gefechtsstand in der Burg in Wiener Neustadt hatte.

## **5. September 1921**

Um 5 Uhr früh meldete der Gendarmerieposten von Deutsch-Gerisdorf telefonisch, dass er von überlegenen Freischärlergruppen mit Maschinengewehren angegriffen werde und sich zurückziehen müsse. Gleichzeitig wurde auch der Gendarmerieposten Pilgersdorf angegriffen und trat den Rückzug über die Landesgrenze an. Ebenso meldet der Posten in Lebenbrunn, dass er beschossen wurde.

Oberst Sommer alarmierte das Bataillon und erteilte, auf seine Kriegserfahrungen basierend, ruhig und entschlossen seine Befehle. Die 6. Kompanie beauftragte er zwei Maschinengewehr-Züge nach Lebenbrunn zur Unterstützung der dort in Bedrängnis befindlichen Gendarmen zu schicken und mit dem Rest der Kompanie den Niklasberg zu besetzen. Die 5. Kompanie erhielt den Auftrag Stellung an der Grenze, die sich ca. 2 km südlich von Kirchsschlag befand, zu beziehen, um ein Vorrücken des Gegners auf Kirchsschlag zu verhindern und gleichzeitig mit Teilen nach Pilgersdorf vorzugehen, um flüchtende Gendarmen aufzunehmen.

Die Maschinengewehrkompanie hatte Stellungen in der Nähe der Straßenkreuzung der Straßen nach Karl und nach Pilgersdorf zu beziehen. Der Pionierzug verblieb als Reserve in Kirchschatlag.

Um 9 Uhr war die 5. Kompanie auf Höhe des Cholarakreuzes in Stellung gegangen. Die Richtung Osten entsandte Patrouille stieß auf eine Gruppe der Freischärler. Diese waren ob der überhöhten Stellungen im Vorteil und zwangen die Soldaten zum Rückzug. Nur ein schweres Maschinengewehr am Osthang des Hutkogels konnte den weiteren Vorstoß der Ungarn verhindern. Als dieses aber infolge Überhitzung ausfiel, mussten die Österreicher sich bis an den Ortsrand von Kirchschatlag zurückziehen. Ein an der Straße nach Karl in Stellung befindliches Maschinengewehr konnte das weitere Vorgehen der Ungarn verhindern und sie zum Rückzug zwingen. Um etwa 13 Uhr endete das Gefecht.



*Schauplatz des Gefechts*

Während der Kampfhandlungen in Kirchschatlag meldeten Bewohner des Gehöfts in Lehen eine weitere Freischärlergruppe. Oberst Sommer brachte daraufhin den als Reserve bereitgehaltenen Pionierzug zum Einsatz. Dieser sollte die

Verbindung mit der 6. Kompanie am Niklasberg herstellen und ein Vordringen des Feindes verhindern. Es kam zu einem kurzen Feuertreffen, das die Ungarn zum Absetzen zwang.

Unterdessen hatte die 6. Kompanie das Zurückgehen der Gendarmen aus Lebenbrunn erfolgreich unterstützt.

## Gefallene

Das Bundesheer hatte zehn Gefallene und 17 Verwundete zu beklagen. Auf Seiten der Freischärler sind sieben Gefallene bekannt. Ein Zivilist wurde ebenfalls getötet. Die Bestattung von sechs der Gefallenen erfolgte am Ortsfriedhof von Kirchschatz, drei Soldaten wurden in Steinbach beerdigt, 1931 aber exhumiert und auf den Friedhof von Kirchschatz überführt. Ein Soldat erlag im Krankenhaus von Wiener Neustadt seiner während des Gefechts von Kirchschatz erlittenen Verwundung und wurde in Wien beerdigt.



**Verluste des n.ö. Infanterieregiments №5**  
**im Gefechte vor Kirchschatz am 5. September 1921.**

*Nach heldenmütigen Kämpfen für die Republik sind an der burgenländisch-niederösterreichischen Grenze bei Kirchschatz gefallen oder ihren Verwundungen erlegen:*

Schwarmführer	Samotny Franz, geb. 17. II. 1891 in Wien,
Wehrmann Krankenträger	Mladenka Hugo, geb. 10. VII. 1900 in Wien,
---	Rilner Franz, geb. 15. VII. 1893 in Wien,
---	Kämpfer Ferdinand, geb. 13. XII. 1899 in Wien,
---	Jirka Franz, geb. 10. IX. 1893, Kaplitz, Bez. Böhmen,
---	Jung Josef, geb. 4. XI. 1898 in Wien,
---	Kraft Anton, geb. 26. II. 1897 in Zisterdorf, Bez. Gänserndorf,
---	Gruber Anton, geb. 15. XII. 1898 in Wien,
---	Rosenauer Franz, geb. 1. VII. 1900 in Wien,
---	Smrka Stegmund, geb. 2. V. 1892 in Kerschitz, Bez. Ledec.

*Die irische Hülle ruht in dem Ehrengabe der Marktgemeinde Kirchschatz.*

***Ehre ihrem Andenken!***

Liste der Gefallenen

Insgesamt kamen bei Kampfhandlungen bei der Landnahme des Burgenlandes 14 Soldaten und neun Gendarmen ums Leben. Die weiteren vier Bundesheersoldaten fielen Ende September und im Oktober 1921 bei Gefechten in Bruck an der Leitha.

## Bedeutung des Gefechts von Kirchschatlag

Das Gefecht von Kirchschatlag ist das bislang einzige Ereignis in der Geschichte der Republik Österreich, bei dem das Bundesheer zu dem Zweck eingesetzt wurde, zu dem es bestimmt ist: Schutz der Landesgrenze mit Waffengewalt.

Oberst Emil Sommer ist damit der einzige Bataillonskommandant, der im Zuge der Landnahme des Burgenlandes zur Verteidigung der Staatsgrenze der Republik Österreich einen Verband im Gefecht führte. Emil Sommer wurde daher durch den Bundespräsidenten mit Wirksamkeit vom 15. Oktober 1924, für seine erfolgreiche Einsatzführung bei dieser ersten Waffentat des jungen Bundesheeres, ehrenhalber der Titel „Generalmajor“ verliehen.



### Zum Gedenken

Am 10. September 1931 wurde ein von der Marktgemeinde Kirchschatlag errichtetes Kriegerdenkmal eingeweiht. Dieses trägt die Inschrift:

*„Zum Gedenken der am 5.9.1921 im Gefechte bei Kirchschatlag gefallenen Angehörigen des nö. Inf. Reg. No 5“*

Darunter stehen die Namen jener zehn Angehörigen des

Bundesheeres, die bei den Kämpfen ihr Leben verloren haben.

Das unmittelbar an Grenze stehende Cholera-Kreuz wurde bei den Kämpfen schwer beschädigt. Einige Einschusslöcher wurden bei der Restaurierung bewusst sichtbar gelassen. Im Jahr 1971 wurde davor eine Gedenktafel errichtet, die folgende Inschrift trägt:

„Dies Kreuz war einst Zeuge blutiger Kämpfe. An jenem 5. September des Schicksalsjahres 1921 standen hier Soldaten des II. Bataillons I.R.5 in heldenhaftem Einsatz gegen ungarische Freischaren. Ihre Tapferkeit trug bei, dass Burgenland heute Österreich ist“



Anlässlich der 100 Jahr-Feier des Burgenlandes wurde in der Nähe des Cholerakreuzes von den Gemeinden Kirchsschlag und Pilgersdorf ein Gedenkplatz errichtet.



## Das Jahrgangsabzeichen „Generalmajor Emil Sommer“

*Obst Thomas Lampersberger, MSD*

Das Abzeichen zeigt einen Engel, der das Kleinod des Militär-Maria-Theresien-Ordens trägt, über zwei gekreuzten Waffen – ein Maschinengewehr Schwarzlose und einen Karabiner Modell Mannlicher 1895 – auf schwarzem Grund. Die Waffen sind an den Kolben durch ein rot-weiß-rotes Banner, das die Inschrift „Treu bis in den Tod“ trägt verbunden. Zwischen den Waffen und dem Banner befindet sich die Jahreszahl 1921 und der Schriftzug „Generalmajor Sommer“.



Das Abzeichen ist ein Metallabzeichen auf Lederunterlage und wird in der Mitte der rechten Brusttasche des Uniformrocks getragen.

## 2.12 Der Jahrgang Generaloberst Josef Roth

*Mjr Mag. (FH) Christian Stadler*

### Studienjahr und Truppenoffiziersausbildung

Der Jahrgang Generaloberst Josef Roth kann sehr stolz auf ein gelungenes Ausbildungsjahr zurückblicken.



Nach der Ausmusterung des Jahrganges General Körner im Herbst 2023 wurden im Studiengang die Einsatzarten Verzögerung sowie Schutz auf Ebene Kompanie und Bataillon bearbeitet und so die Voraussetzungen für die anstehenden Führungsausbildungen geschaffen. Als gesellschaftliches Highlight kann der Ball in der Burg im Jänner 2024 genannt werden. Unter dem Motto „Alarmstufe Roth“ konnte der Jahrgang einen Meilenstein setzen und so der Veranstaltung seinen Stempel aufdrücken. In der Führungsausbildung Teil 4 schlüpfen die Militärakademiker in die Rolle der Konfliktpartei und erlernten, unterstützt durch Ausbilder des Jagdkommandos, Verfahren in der Einsatzart Jagdkampf. Die Durchführung von Hinterhalten, Störaktionen und Überfällen sowie die Auftragserfüllung unter widrigen Bedingungen (Überleben in der Natur, Nahrungsentzug, behelfsmäßige Sanitätsausbildung)

sollen ein Verständnis für das Vorgehen eines asymmetrischen Gegners schaffen. Die Anlage eines Scharfschießens im freien Gelände stellte ebenfalls einen Ausbildungsschwerpunkt des vergangenen Studienjahres dar, welches durch ein Scharfschießen im Raum Aspang Markt abgeschlossen wurde. Der Jahrgang war als Jägerkompanie im Rahmen der Übung Schutzschild 24 zwei Wochen in der Steiermark in den Einsatzarten Angriff und Schutz eingesetzt.



Die gewonnenen Erkenntnisse im Rahmen einer Großübung werden den Militärakademikern ein breites Fundament für den Berufsvollzug geben und stellen ebenfalls einen Meilenstein für das Österreichische Bundesheer dar. Abgeschlossen wurde die Führungsausbildung mit diversen Ausbildungen im Bereich der Einsatzart Schutz im nationalen und multinationalen Kontext.

### **Internationales Semester, Waffengattungsauswahl**

Im 4. Semester sowie im 5. Semester absolvieren Militärakademiker des Jahrganges ein Auslandssemester an verschiedenen Militärakademien weltweit. Zur Steigerung der interkulturellen Kompetenz und zur Entfaltung der eigenen Persönlichkeit stellt dieser Austausch einen erheblichen Mehrwert für die Militärakademiker dar und ist vor allem unter dem Gesichtspunkt der Internationalisierung im militärischen Bereich fixer Bestandteil der Ausbildung an der Theresianischen Militärakademie.

Die Militärakademiker werden im Herbst 2024 ihre Waffengattungen wählen und mit Anfang des Jahres 2025 an die Waffen- und Fachschulen dienstzugeteilt und den Truppenoffizierslehrgang an den jeweiligen Schulen absolvieren. Die Wahl der Waffengattung und in weiterer Folge die bevorstehende Ausmusterung 2025 stellen die Weichen für den Dienst in der österreichischen Armee als Berufsoffizier. Natürlich stellen die nächsten Monate für jeden Soldaten des Jahrganges Generaloberst Josef Roth eine Herausforderung dar, gilt es im letzten Jahr nochmals die Kräfte für die abschließenden Ausbildungsgänge sowie die positive Einreichung der Bachelorarbeit zu bündeln. Aber auch diese

Herausforderungen sind eine Selbstverständlichkeit für das Erlangen des Offizierspatents und den Abschluss des Bachelorstudienganges militärische Führung.



*Fähnriche des Jahrganges Generaloberst Josef Roth  
an der United States Military Academy at West Point*

## 2.13 Der Jahrgang Major von Grabensprung

*Fhr Luca Rott*

### **Major von Grabensprung – ein Jahrgang formiert sich**

Erhobenen Hauptes und mit stolzer Brust standen wir – vollkommen dreckig und nass bis auf die Knochen – da, als auf Geheiß des Kommandanten schallend „Im Zweifel ... Angriff!“ geschrien wurde. Der Jahrgang hatte soeben sieben Wochen auf Übung überstanden und war stolz darauf nach einem Jahr der Prüfungen als „durchaus brauchbar“ bezeichnet zu werden.

Werte Damen, wertee Herren, ich möchte Ihnen hiermit mit Stolz den Jahrgang „Major von Grabensprung“ vorstellen. Ganz dem Namenspatron des Jahrganges, Wilhelm Ritter Cavallar von Grabensprung, folgend, steht auch der nach ihm benannte Jahrgang vollkommen in der Tradition der k.u.k. Monarchie – auch wenn er das eigentlich gar nicht wusste. Ähnlich den Regimentern alter Zeiten musste auch der Jahrgang Major von Grabensprung erst formiert werden. Werte Leserin, werter Leser, stellen Sie sich ein Regiment der gemeinsamen Armee im Jahre 1907 am Heldenplatz vor. Die Tiroler Wachtmeister versuchen sich den Wiener Rekruten zu erklären, welche gerade darüber lachen, wie ein Burgenländer einen Tschechen davon abzuhalten versucht sich nicht genau jetzt eine Zigarre anzuzünden, weil ihr aller Kommandant, ein erfahrener Oberst aus Nähe Wien, in Kürze ums Eck kommen würde. So ähnlich verhielt es sich anfangs mit unserem Jahrgang. Verschiedene Dialekte erschwerten die Kommunikation, und verschiedene kulturelle Hintergründe trafen aufeinander, was glücklicherweise zu vielen lustigen Momenten und wenigen Missverständnissen führte. 84 Fähnriche, davon fünf Frauen, aus dem ganzen Bundesgebiet bilden den Jahrgang Grabensprung. Bis auf das Bundesland Vorarlberg ist auch jedes Bundesland vertreten, vom Dolomitentiroler bis zum Innenstadtwiener, vom burgenländischen Winzer bis zum oberösterreichischen Schweinebauern. Diese trafen wiederum auf Italiener, Montenegriner, Franzosen, Slowaken sowie sogar Chinesen, Türken, Tunesier und Kurden. Ein wahrhaft vielfältiger Haufen am besten Weg Offizier zu werden.

Damit dieser Haufen aber kriegsfähig werden konnte, bedurfte es einer gemeinsamen Sprache. Die Aufgabe, uns diese zu vermitteln, fiel unserem hochgeschätzten Kommandanten Oberst David Birsak zu.

Das erste Jahr fing, so wie immer, mit Führerschein und Fallschirmspringen, gefolgt von der Ausmusterung der neuen Leutnante an. Das von uns liebevoll als „Gwehrprackn“ bezeichnete Paradeexerzieren gab uns hierbei den ersten Schliff. Die Monate vor Weihnachten waren das Herantasten und Zurechtfinden in dem Leben eines Fähnrichs, da hier alles an Grundlagenwissen vermittelt wurde, was man für das Leben auf der Burg benötigt, inklusive der Aufklärung aller brauchbaren Lokalitäten und möglichen Stellungsräumen zwischen Wiener Neustadt und der Brucker Pforte.

So richtig begann das Fähnrichsleben mit einem sprichwörtlichen Sprung ins kalte Wasser. So durften alle Fähnriche ihrem Kommandanten ins Eiswasser nachspringen, inklusive Kampfanzug und Gebirgsausrüstung. Diese Anekdote soll Ihnen, werte Leserin, werter Leser, anschaulich machen, wie der Jahrgang Major von Grabensprung seine Werte erlernt. Nämlich durch praktisches Handeln im Felde und der Führung durch Vorbild.

Nach der Winterausbildung begann das zweite Semester. Endlich durften wir ins Feld ziehen und beweisen, was wir erlernt hatten. Während dem sehr eng getaktetem Programm aus Taktik, Führungstrainings und Seminararbeiten verließ uns leider eine Handvoll Kameraden, doch dies schmälerte unseren Eifer nicht. Woche für Woche führten die Fähnriche des Jahrgangs Grabensprung den Kampf gegen Papier und Folie, visualisierten, zitierten und beurteilten unermüdlich, bis die Noten verteilt wurden und nur mehr eines den Jahrgang vom Urlaub trennte. Die Truppenoffizierslehrgänge, über welche schon Schauergeschichten erzählt worden waren. Denn wir hatten die Ehre diese nicht übers Jahr verteilt, sondern mit Verteidigung und Angriff gleich hintereinander, unterbrochen nur durch die zweiwöchige Übung „Schutzschild 24“, absolvieren zu dürfen. So zog der Jahrgang gleich sieben Wochen am Stück ins Feld. Für wenige Fähnriche waren dies bekannte Umstände, und so sorgten der einwöchige Dauerregen auf der Seetaler Alpe und diverse andere, für Fähnriche des Jahrgangs Grabensprung vernachlässigbare Faktoren, wie die Trennung von zu Hause, wenig Schlaf, große Hitze und dergleichen mehr, zu Spannungen und Reibereien, ohne jedoch jemals den Auftrag zu vernachlässigen.

Schnell lernten wir, dass der einzige Weg zu bestehen die Gemeinschaft war, und so wurde aus dem Jahrgang nicht nur ein Organisationselement, sondern auch eine Kampfgemeinschaft. Dies wurde auch oft bewiesen. Ob unter Beschuss von Teilen des deutschen Wachbataillons in Ingering II, dem legendären Sturmloch von Perchau, oder beim gemeinsamen Musizieren und Singen zu Akkordeonklängen

im MAK-Kasino. Aus 12 Gruppen Fremder wurde eine Kompanie, welche sich nicht zerschlagen oder niederkämpfen lässt.

Umso mehr erfreute uns auch die Verleihung des Jahrgangsabzeichens nach dem wohlverdienten Urlaub. Der Jahrgangsabend und die feierliche Verleihung erfolgten in würdigem Rahmen vor dem Denkmal der 1.400 zu Beginn des 3. Semesters.



Werte Leserin, werter Leser, an dieser Stelle möchte ich die Worte unseres Jahrgangskommandanten wiederholen. Er sagte: *„Es liegt an Ihnen, Ihrem Jahrgangsnamen Ehre hinzuzufügen, oder – Gott bewahre – in Mittelmäßigkeit zu verbleiben, oder noch schlimmer, Schande über ihn zu bringen!“* Wir, der Jahrgang Grabensprung, haben es uns zum Ziel gemacht, Ersteres zu tun. Ob uns dies gelingt, wird sich in den verbleibenden Jahren auf der Akademie noch beweisen.

Doch wir sind guter Dinge, denn der Jahrgang ist formiert!

## 2.14 Der 1. Jahrgang

*Fhr Ferdinand Brousek*

### **Meilensteine der 8. Kaderanwärterausbildung<sup>2</sup>/Jäger/Berufsoffiziersanwärter**

#### **Übung „Schutzschild 24“**

Im Zeitraum von 10. bis 21. Juni 2024 fand die seit Jahren größte Übung des Bundesheeres statt. Der Übungsraum erstreckte sich über die Bundesländer Niederösterreich, Burgenland, Steiermark und Kärnten.

Das Wichtigste bei Großvorhaben dieser Art ist die adäquate Vorbereitung. Diese wurde bereits in der Vorwoche durch die Lehrgangsteilnehmer, sowie das Lehrpersonal der Heeresunteroffiziersakademie, durchgeführt. Nachdem Gepäck und Gerät verladen waren, ging es am Montag auf direktem Wege in die Steiermark. Der Truppenübungsplatz Seetaler Alpe wurde bezogen. Nach dem Erreichen wurden die Zeltlager errichtet, um dem regnerischen Wetter trotzen zu können. Als dies abgeschlossen war, trat das Akademikerbataillon an um durch die motivierenden Worte des Obersts Fleischmann die Übung offiziell einzuläuten beginnen. Die Offiziersanwärter trainierten die Verfahren zur Sicherstellung des Einsatzes im Kompanierahmen. Die Aufgaben wurden täglich rotiert, um jedem Zug einen optimalen Übungserfolg zu gewährleisten. Das Highlight der ersten Woche war der Übungsangriff des Akademikerbataillons auf das Speikplateau, wo sich die Kompanie der Garde als Feindarsteller befunden haben. Dank Disziplin, Durchhaltevermögen und Führungsleistung konnte diese Gefechtsaufgabe von allen Truppenteilen gemeistert werden.



## Belastungsübung



Unsere Belastungsübung war eine der intensivsten Erfahrungen, die wir als Team durchlebt haben. Über eine Distanz von rund 70 Kilometern mussten wir eine Vielzahl fordernder Stationen absolvieren. Zu den Aufgaben zählten unter anderem der Stellungswechsel mit überschweren Maschinengewehren, was uns nicht nur körperlich, sondern auch taktisch forderte. Besonders in schwerem Gelände war die Selbst- und Kameradenhilfe unerlässlich. Jeder von uns musste nicht nur auf sich selbst achten, sondern auch auf die Gruppe, um sicherzustellen, dass niemand zurückbleibt.

Eine der härtesten Stationen war das Rudern und der anschließende Eilmarsch über 5,5 Kilometer, der unsere letzten Energiereserven forderte. Doch das Überwinden von Gewässern unter diesen extremen Bedingungen, insbesondere bei der anhaltenden Hitze, stellte uns mental und körperlich auf die Probe. Hinzu kam der Mangel an Nahrung und Schlaf, die uns an unsere Grenzen brachten.

Trotz aller Strapazen hinterließ diese Übung einen bleibenden Eindruck. Wir lernten, unsere körperlichen und mentalen Grenzen zu erkennen und gleichzeitig die Stärke und das Durchhaltevermögen unserer Kameraden zu schätzen. Diese Erfahrung schweißte uns als Einheit zusammen und zeigte uns, wozu wir fähig sind, wenn wir gemeinsam Problemstellungen meistern.

## Aufnahmeverfahren

Das Aufnahmeverfahren für die Militärakademie war eine herausfordernde Zeit voller Ungewissheit. Bis zum letzten Tag wussten wir nicht, ob unsere Leistungen ausreichten, um die Anforderungen zu erfüllen, was für ständige Anspannung

sorgte. Die Tests waren vielfältig und fordernd. Eine besonders eindrucksvolle Mutprobe bestand darin, bei Nacht einen Kopfsprung von einem 5-Meter-Turm zu wagen. Diese Prüfung stellte nicht nur unsere körperlichen Fähigkeiten, sondern auch unser Vertrauen in uns selbst und unsere Entscheidungsstärke auf die Probe.

Unsere Fähigkeiten zur Entscheidungsfindung wurden während eines Nachtorientierungslaufs getestet. Dabei mussten wir in völliger Dunkelheit den richtigen Weg finden, was Konzentration und schnelle Reaktionsfähigkeit erforderte. Darüber hinaus standen ein persönliches Vorstellungsgespräch sowie eine Präsentation auf dem Programm, bei denen wir unsere kommunikativen Fähigkeiten und unser souveränes Auftreten unter Beweis stellen mussten. Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Auswahlverfahrens war die Überprüfung unserer Englischkenntnisse, die ebenfalls eine entscheidende Rolle, im internationalen Kontext der MilAk spielen werden.

Insgesamt war das Aufnahmeverfahren ein umfassender Test unserer körperlichen und mentalen Fähigkeiten. Es erforderte Ausdauer, Selbstvertrauen und die Fähigkeit, unter Druck klare Entscheidungen zu treffen. Rückblickend war es eine prägende Erfahrung, die uns auf die Herausforderungen der Offiziersausbildung vorbereitete.



### **3. Institut für Offiziersweiterbildung**



#### **3.1 Rückblick des Institutsleiters**

*ObstdG Mag. Dr. Peter Hofer*

##### **Einleitung**

Das Institut für Offiziersweiterbildung an der Theresianischen Militärakademie hat einen Hauptauftrag: die Fort- und Weiterbildung<sup>1</sup> für Berufs- und Milizoffiziere zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben als Stabsoffiziere und Kommandanten in der Einsatzorganisation. Das Schwergewicht unserer Tätigkeiten liegt – gestützt durch die aktuellen Entwicklungen – ganz klar beim Herstellen der Einsatzbereitschaft der Streitkräfte im Rahmen der militärischen Landesverteidigung. Nachdem sich die externe Wahrnehmung in den vergangenen Monaten stark verändert hat, können wir uns nun mit erhöhter Akzeptanz und ohne Umschweife und Hilfskonstruktionen wieder dieser Aufgabe widmen. Diese erfordert eine laufende Beschäftigung mit den Vorgängen in einer hoch-dynamischen Umwelt, in der Ereignisse aus Konfliktregionen über das Internet und soziale Medien unmittelbar Eingang in unsere Wahrnehmungswelt finden. Das Lehrpersonal muss sich daher ständig den Fragen der interessierten und engagierten Lehrgangsteilnehmer stellen und kann nicht darauf warten, dass Experten nach intensiver Auseinandersetzung ihre Erkenntnisse präsentieren, die dann in die Lehre einfließen. Stattdessen müssen wir täglich selbst über den Tellerrand blicken und unser Tun sowie unsere Lehrinhalte hinterfragen. Dabei ist es nicht genug, die Folien der vergangenen Jahre durchzusehen und zu ergänzen. Wenn es erforderlich ist, müssen die Inhalte sowie deren Vermittlung auch fundamental neu gedacht werden. Dennoch dürfen wir grundsätzlich nicht davon ausgehen, dass für diese zusätzlichen Aufgaben mehr Personal zur Verfügung stehen wird. Im Gegenteil müssen die verfügbaren Mitarbeiter durch permanente Fortbildung zur Wahrnehmung ihrer künftigen Aufgaben befähigt werden, wodurch unsere Arbeit neben der Außenwirksamkeit (Studierende) auch noch eine innere Dimension der Fortbildung erhält.

Neben dem laufenden Anpassungserfordernis lassen sich aus den aktuellen Entwicklungen drei große Herausforderungen ableiten, welche die Fort-

---

<sup>1</sup> Wir unterscheiden zwischen laufbahnrelevanter Weiterbildung und Fortbildung in Unterstützung der Aufgabenwahrnehmung.

und Weiterbildung in nächster Zeit stark bestimmen werden. Es sind dies der Trend einer stark steigenden Urbanisierung, die fortschreitende Digitalisierung aller Lebensbereiche sowie rasante Entwicklungen im Bereich der Künstlichen Intelligenz<sup>2</sup>. Neben der Wissensvermittlung zur Beherrschung dieser Herausforderungen müssen wir die Rolle des Führens durch Auftrag als wesentliches Prinzip stärken. Je umfassender und detailreicher das Lagebild wird, umso mehr müssen Kommandanten der Verlockung widerstehen, in die Durchführung hineinzubefehlen. Vielmehr brauchen die nachgeordneten Ebenen klare Aufträge, die erforderlichen Ressourcen und das Vertrauen ihrer Vorgesetzten, dass nicht sofort eingegriffen wird, wenn die Auftragserfüllung nicht in deren Sinn beginnt.

Wir haben uns im Institut der zentralen Herausforderungen der Zukunft – Urbanisierung, Digitalisierung, Künstliche Intelligenz – angenommen und zur Sicherstellung aktueller Lehre ein intensives und begleitendes Forschungs- und Entwicklungsprogramm initiiert.

## **Profilschärfung**

Dazu war zunächst eine Profilschärfung erforderlich, bei der aus den bereits bestehenden Elementen vier Aufgabenbereiche (Abbildung 2) sehr klar hervorgetreten sind. Vor allem das Zusammenspiel zwischen den Bereichen „Gefechtsbild und Militärtechnologie“ sowie „Taktik, Stabsdienst und zivil-militärische Zusammenarbeit“ ist von großer Bedeutung. Der permanente Austausch mit internationalen Stakeholdern, die Beobachtung und Auswertung für uns relevanter Kampfhandlungen sowie militärtechnologischer Entwicklungen erlaubt in Abstimmung mit BMLV-internen Bearbeitungen die Erstellung eines aktuellen Gefechtsbildes. Mit dieser Vorstellung von einem zukünftigen Einsatz können sehr rasch, quasi tagesaktuell, die taktischen Lehrinhalte angepasst werden. So haben diese Bereiche eine „Takt(ik)geberfunktion“ für Forschung und Entwicklung militärischer Führungsprozesse sowie des Stabsdienstes der Zukunft auf Grundlage aktueller Erkenntnisse und repräsentieren gemeinsam „Command“. Wir müssen die Offiziere aber auch in ihrer sozialen Kompetenz stärken und so ergänzt „Leadership“ durch gezielte Maßnahmen der Persönlichkeitsentwicklung im Rahmen begleitender Lehrveranstaltungen. Gerade eben ist die neu gestaltete Lehrveranstaltung „Führen im Einsatz“ mit internationaler Unterstützung im Rahmen eines stabsdienstlichen Weiterbildungslehrganges zu Ende gegangen. Die interessierten Fragen sowie das hohe Engagement der Teilnehmer zeigen, dass wir mit derartigen

2 Vgl. Hofer 2023.

Training-Tandems auf dem richtigen Weg sind und dass die Wechselwirkung von fachlichen und sozialen Kompetenzen von großer Bedeutung ist. Und auch das „Management“ liefert einen wesentlichen Beitrag durch Vermittlung organisationaler Kompetenzen, die ein geregeltes Zusammenwirken bei Routineaufgaben ermöglicht. „Nur eine abgestimmte Kombination von Command, Leadership und Management erlaubt es den Menschen in einer Organisation, den Auftrag gemeinsam zu erfüllen.“<sup>3</sup> Durch die permanente Interaktion der vier Referate kann neben der Wahrnehmung der internen Normaufgaben des Instituts das gesamte Personal mit seinen spezifischen Fachkenntnissen und Fähigkeiten im Lehrbetrieb eingesetzt und damit forschungsgeleitete Lehre mit hohen Synergieeffekten angeboten werden.



Abbildung 2: Die Elemente des Instituts für Offiziersweiterbildung und deren Aufgaben in der forschungsgeleiteten Lehre (Grafik: Autor).

Bei der Umsetzung der Forschungsaktivitäten ist vor allem der Blick in die Zukunft von elementarer Bedeutung, um den Forschungspartnern klare und herausfordernde Ziele setzen zu können. Die ableitbaren Entwicklungstrends wiederum ermöglichen die Einleitung nachhaltiger Maßnahmen. Letztendlich wollen wir den Kreislauf durchbrechen, in dem wir heute Technologien von gestern für den Krieg von morgen einführen. Erst der Blick in eine ferne Zukunft und ein enger – und vor allem interdisziplinärer – Schulterschluss mit Partnern aus Hochschulen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen, der Industrie,

3 Hofstetter, S. 131.

öffentlichen Verwaltung sowie anderen Einsatzorganisationen liefert Lösungen, die dem aktuellen Bedarf besser entsprechen.

## **Neue Ansätze**

In den vergangenen Jahren konnten wesentliche Akzente der Weiterentwicklung militärischer Entscheidungsfindungsprozesse gesetzt werden. Das IRON NIKE Forschungs- und Entwicklungsprogramm unterstützt die Entwicklung der Fähigkeiten zur urbanen Einsatzführung – eine Prioritätsaufgabe des Österreichischen Bundesheeres. Stellvertretend für eine Vielzahl an Projekten seien hier erwähnt:

- Die Digitalisierung der Stabsarbeit unter Nutzung vielfältiger Visualisierungstechnologien der Extended Reality in einem Digitalen Hauptquartier (DHQ), in dem durch rasche Datenintegration und Visualisierung (RADIV) eine immersive und kollaborationsfähige, dreidimensionale Planungsumgebung bereitgestellt wird. Durch das förmliche Eintauchen in den virtuellen Einsatzraum werden die Wahrnehmung der Bearbeiter unterstützt und Entscheidungsfindungsprozesse durch bessere Einblicke qualitativ verbessert<sup>4</sup>. Diese dreidimensionale Planungsumgebung ist auch in vielen nationalen und internationalen Forschungsprojekten eine zentrale Schnittstelle und Visualisierungsplattform.
- Die Kombination von Aufklärung und rascher, präziser Wirkung hat zur Entwicklung neuer Ansätze der Führung aus dezentralen Einrichtungen unter Nutzung zentraler Cloud-Services (DECENT – DECentralized CENTralization) im Zusammenwirken mit rückwärtigen Hauptquartieren geführt. Dabei waren die Lehren der Pandemie hinsichtlich der Kollaboration einzelner Mitarbeiter über große Entfernungen durchaus gewinnbringend. Die hohen Dynamiken, vor allem in den beweglichen Führungseinrichtungen, werden noch weiterführende Forschung (zum Beispiel zum Thema Multikomponenten-Gestensteuerung) erfordern.
- Die Entwicklung neuer Fernlehrmethoden zur Vermittlung stabsdienstlicher Prozesse sowie KI-gestützter Fernlehrapplikationen reduzieren das Präsenzerfordernis. Mit modernen Kommunikationsmitteln und den von uns entwickelten Schulungsapplikationen wird den Bedürfnissen der Studierenden bei der Integration in den Berufsalltag viel besser entsprochen.

---

4 Vgl. Hofer et al. 2023.

- Urbane Einsatzführung ist eng mit den Möglichkeiten der Visualisierung verknüpft. Die gängigen Papierkarten sind nicht ausreichend um das *Prism of Responsibility*, das einem Kommandanten im Rahmen der Auftragserteilung zugeordnet wird, in seiner vollen Ausprägung zu verstehen<sup>5</sup>. Auch die Entwicklung einer Expertengruppe – der sogenannten Urban Operations Support Cell (UOSC) – ist hier zu erwähnen. Dieses Netzwerk von Militärexperten aus der Miliz stellt seine zivile Expertise bereit, verbessert unser Verständnis des urbanen Raumes und leistet einen wesentlichen Beitrag zur interdisziplinären Weiterbildung für Einsätze im urbanen Umfeld<sup>6</sup>. Mit deren tatkräftiger Unterstützung sowie der Verfügbarkeit moderner Technologien haben wir auch eine dringend notwendige Vorschrift verfasst<sup>7</sup>.

Viele dieser Forschungsaktivitäten haben wir zum beiderseitigen Nutzen von Forschungspartnern und übender Truppe in Übungsvorhaben integriert. Die Erfahrungen, die wir in den vergangenen Jahren angewandter militärwissenschaftlicher Forschungstätigkeiten in einem interdisziplinären Netzwerk gesammelt haben, zeigen zukünftige Entwicklungsperspektiven auf und ermöglichen einen wirkungsvollen Beitrag zur umfassenden Landesverteidigung.

## **Prinzipien der Fort- und Weiterbildung**

In der konkreten Umsetzung der Lehre setzen wir auf drei Prinzipien.

Erstens muss jede Fort- und Weiterbildungsmaßnahme den herausfordernden Bedingungen eines Einsatzes gerecht werden und die knapp bemessenen Zeiten erfordern eine klare Konzentration auf das Wesentliche. Das Herstellen, Halten und Verbessern der Einsatzbereitschaft hat absolute Priorität. Das bedeutet, dass wir uns auch von lieb gewordenen Gewohnheiten und Bildungsangeboten trennen müssen, wenn sie den Anforderungen nicht mehr gerecht werden. Dabei holen wir aktuell alte Vorschriften wieder aus dem Regal und unterziehen die gültigen mit den Erkenntnissen aus den Konflikträumen einer Neubewertung.

Zweitens müssen unser Lehrangebot und die Inhalte flexibel sein. Vor allem Mikro-Formate, die in den Arbeitsalltag der Studierenden integriert werden können, sind eine zukunftsorientierte Alternative. Starre Programme und starre Inhalte erzeugen starre Ergebnisse und nicht jede Lehrveranstaltung verlangt

5 Vgl. Hofer 2024, S. 71.

6 Vgl. Hofer 2022.

7 Vgl. Dienstvorschrift für das Bundesheer DVBH 1001.30.

zwingend Anwesenheit im Institut. Da Wissenschaft sehr stark von Hypothesen und deren Verifikation oder Falsifikation geprägt ist, muss die Lehre auch ständig an einen daraus resultierenden Veränderungsbedarf angepasst werden können. Nur wenn wir mit den laufenden Entwicklungen und den immer kürzer werdenden Innovationszyklen Schritt halten, werden wir die Anerkennung der Studierenden in Form einer starken Nachfrage erhalten – denn diese ist noch viel ehrlicher und aussagekräftiger als die beste Evaluierung!

Drittens müssen wir unsere Studierenden hungrig nach Wissen machen. Wir wollen nicht nur vermitteln, sondern die Sehnsucht in ihnen wecken, lebenslang lernen zu wollen und neugierig zu bleiben. Geschickt angelegt, unter Nutzung der Fähigkeiten der Studierenden, können wir alle täglich lernen. Jede kontroverse Diskussion nach einem Vortrag hilft uns und der Organisation in der Einsatzbereitschaft ein Stück voranzukommen. Fallstudien zu ausgewählten Fragestellungen vertiefen die Auseinandersetzung und ermöglichen neben einer ausreichenden Zeit zur Reflexion auch eine persönliche Weiterentwicklung über das reine Abarbeiten von Aufträgen hinaus. Letztendlich müssen wir unsere Studierenden dazu befähigen, selbst in die Rolle eines „Welterklärers“ für ihre Untergebenen schlüpfen zu können.

## **Ausblick**

Natürlich waren wir in der Vergangenheit auch immer wieder mit Vorwürfen konfrontiert, dass wir uns auf die Lehre konzentrieren sollten, und man hat uns die Frage gestellt, warum gerade das Institut und keine andere Dienststelle ein bestimmtes Thema erforscht. Hier halte ich es gerne mit James Mattis: *„You must unleash initiative, not suffocate it.“*<sup>8</sup> Wir müssen die innovativen Geister fördern und die Stärken unserer Mitarbeiter im Sinne des Gesamterfolges der Organisation zum Zusammenwirken bringen.

Ich bin davon überzeugt, dass wir auch weiterhin bewegten Zeiten entgegengehen und dass die Anforderungen an Führungskräfte sehr hoch bleiben werden. Für eine Fort- und Weiterbildungseinrichtung geht es darum, nicht nur jenes Wissen zu vermitteln, das nötig ist, um die Herausforderungen annehmen zu können. Es geht auch darum wie man es vermittelt, um in den Studierenden die lebenslange Neugierde zu wecken. Am Ende des Tages wollen wir selbstständig denkende und handelnde Führungskräfte, die den Herausforderungen des Ernstfalls gewachsen sind und deren seelischer Halt im Wissen um das „Wofür“ liegt<sup>9</sup>.

---

8 James N. Mattis, Francis J. West: Call Sign Chaos. Learning to Lead. New York 2019, S. 238

9 Vgl. Lehr- und Ausbildungsbehelf Zl. 304.627-Ausb/66.

## 3.2 Das Jägerbataillon Oberösterreich übt an der Theresianischen Militärakademie

*ObstdG Reinhard Janko, MA*

Auch im Jahr 2024 hat das Jägerbataillon Oberösterreich, auf Initiative seines Kommandanten eine dreiteilige Übungsserie mit Unterstützung des Instituts für Offiziersweiterbildung absolviert.

Als Übungsthema wurde heuer der Kampf im Urbanen Umfeld gewählt, welcher ein Schwergewichtsthema des Österreichischen Bundesheer ist.

### Beurteilung der Lage

Wie auch schon in den Jahren 2020 und 2022 wurde im ersten Teil, mit der Beurteilung durch den Bataillonsstab begonnen. Als Aufgabenstellung war das konventionelle Angriffsgefecht in Wiener Neustadt zu bewältigen. Es galt einen Übungsgegner in einem hybriden Szenario der militärischen Landesverteidigung zu neutralisieren.

Die Herausforderung bestand darin, dass das zivile Leben in den von den Kämpfen nicht unmittelbar betroffenen Stadtteilen weiterlaufen musste. Eine völlige Evakuierung einer Stadt wie Wiener Neustadt findet selbst im aktuellen Krieg



*Arbeit im digitalen Gefechtsstand*

in der Ukraine nicht statt. Das Szenario wurde im Institut für Offiziersweiterbildung erstellt und versteht sich als Beitrag zur Fähigkeitsentwicklung im Bereich Urban Operations. Eine plausible und realitätsnahe Aufgabenstellung führt die Offiziere des österreichischen Bundesheeres in der Weiterbildung an ihre Aufgabe als Einsatzplaner und -führer eines laufenden Gefechts heran. Dabei werden die Mittel eines digitalen Gefechtsstands genutzt.

Das Institut für Offiziersweiterbildung verfügt über eine im Bundesheer einzigartige Lehr- und Lernumgebung, welche mit dem #lecturerroom21 realisiert wurde. Durch die Verwendung von augmentierter und virtueller Realität kann ein digitales 3D-Modell von Wiener Neustadt genutzt werden, welches die Qualität der Einsatzplanung wesentlich erhöht. Die Offiziere des Bataillonsstabs verdichteten die Planungen zusätzlich durch eine Geländebesprechung und Erkundung des Angriffszieles.



*Detailplanung mittels Virtual-Reality-Brillen*

## **Kompaniekommandanten bereiten sich auf die Übung vor**

Im zweiten Schritt wurden die Kommandanten der Kompanien und unmittelbar geführten Züge einberufen. Der zuvor erarbeitete Befehl wurde durch den Kommandanten des Jäger-bataillons verteilt und die Nachgeordneten begannen mit ihren Planungen. Die Besonderheit lag dabei in der parallelen Nutzung von Einzelszenarien am Combined Arms Tactical Trainer der Entwicklungsabteilung an der Theresianischen Militärakademie. Dies ermöglichte den Teilnehmern die Erkundung des virtuellen Wiener Neustadt unterstützt durch eine eigens angefertigte Sonderkarte. Jede, noch so moderne, Simulation hat Detailabweichungen zur Realität welche zwangsläufig zu Abweichungen zwischen Planung und während der Übung erlebter Realität führen. Bei Übungen im ruralen Umfeld fallen diese Abweichungen vergleichsweise gering aus und werden durch die Teilnehmer schlichtweg akzeptiert. Diese Irritation für die Teilnehmer kann minimiert werden, indem eine spezielle Sonderkarte und ausschließlich das virtuelle Geländemodell aus dem Simulator verwendet werden. Der letzte Teil der Übungsserie wurde als Simulationsübung am Combined Arms Tactical Trainer durchgeführt. Nachdem die Kampfpläne für die Kompanien erstellt waren beendete das Jägerbataillon Oberösterreich den zweiten Teil mit der abschließenden Synchronisation der geplanten Einsatzführung.

## Übung am Combined Arms Tactical Trainer

Der dritte und letzte Teil der Übungsserie stellte gleichzeitig auch den Höhepunkt dar. Das gesamte Führungspersonal des Jägerbataillons übte an drei Tagen den Kampf der verbundenen Waffen am Combined Arms Tactical Trainer.



*Befehlsausgabe mit Unterstützung von Augmented-Reality-Brillen*

An dieser Stelle ist den Teilnehmern allerhöchstes Lob auszusprechen, haben sie doch die Komfortzone verlassen und sich der Herausforderung und der kritischen Würdigung der erbrachten Leistungen gestellt!

Aus Sicht des Instituts für Offiziersweiterbildung ist die Übungsserie des Jägerbataillons Oberösterreich ein absolut wichtiges Vorhaben und Schwergewicht in der Jahresplanung. Gilt es doch unsere Zielgruppe im Rahmen der allgemeinen Einsatzvorbereitung zu unterstützen! Darüber hinaus besteht aus Sicht des Instituts die Möglichkeit ein direktes „Kunden-Feedback“ zu aktuellen Lagen und Ausbildungsmitteln zu bekommen. Damit verbessert nicht nur das übende Personal seine Fertigkeiten sondern auch das Lehrpersonal am Institut arbeitet an seiner Kernkompetenz!

### 3.3 Ausbildung der Polizeioffiziere

*GenMjr Karlheinz Dudek, BA MA<sup>1</sup>*

#### **Einsatzführungsausbildung der Bundespolizei: Gelebtes Beispiel einer Kooperation**

##### 1. Allgemeines

Die Offiziersausbildung der österreichischen Bundespolizei (BP) ist seit 2006 als berufsbegleitender sechssemestriger Fachhochschul-Bachelorstudiengang (FHBaStG) Polizeiliche Führung (PolFü) eingerichtet.<sup>2</sup> Träger ist die Fachhochschule Wr. Neustadt (FHWN), die in Kooperation mit der Sicherheitsakademie (SIAK) des Bundesministeriums für Inneres (BMI) die akademische Qualifizierung der Studierenden sicherstellt. Ergänzt wird dieses Studium durch die (dienstrechtlich vorgeschriebene) Grundausbildung für die Verwendungsgruppe E1 des Exekutivdienstes, die jene fachlichen Aspekte der Offiziersausbildung abdeckt, die den nichtakademischen Bereich der Ausbildung – etwa vergleichbar mit der Truppenoffiziersausbildung der Militärakademiker – betreffen.

Ziel der Offiziersausbildung ist die Verwendung der Absolventen als stellvertretende Bezirkspolizeikommandanten oder in vergleichbaren Funktionen. Die Offiziersausbildung wird berufsbegleitend durchgeführt. Im Normalfall werden zwei Wochen im Monat an der FH im Präsenzunterricht absolviert. Dazwischen erfolgt die Verwendung auf der Polizeidienststelle bzw. in Heranführung zur Offiziersfunktion in einem Bezirks- oder Stadtpolizeikommando oder in einer vergleichbaren Organisationseinheit innerhalb einer Landespolizeidirektion sowie der Zentralstelle BMI. Offiziersanwärter der Polizei verfügen bei Beginn der Ausbildung über eine mindestens siebenjährige Gesamtdienstzeit. Das ergibt sich aus den dienstrechtlichen Rahmenbedingungen, um zur Offiziersausbildung zugelassen zu werden.

---

1 Stellvertretender Leiter des Geschäftsbereiches A, Strategie und Einsatz, sowie Vorstand des Büros Organisation, Strategie und Dienstvollzug der Landespolizeidirektion Wien. Er war in seiner Vorverwendung als stellvertretender Direktor der Sicherheitsakademie maßgeblich an der Entwicklung des FHBaStG PolFü beteiligt. GenMjr Dudek ist Absolvent des Militärrealgymnasiums (1985) und seit 1998 als Polizeioffizier dem österreichischen Bundesheer im Lehr- und Übungsbetrieb verbunden. Er ist Leiter dieser dreiwöchigen Ausbildung.

2 Abschluss als Bachelor of Arts in Polizeilicher Führung (Police Leadership).

## 2. Einsatzführungsausbildung

Diese insgesamt dreiwöchige, aufeinander aufbauende und jeweils in Blöcken zu je einer Woche durchgeführte Ausbildung (in dieser Form seit 2009) wird in Kooperation mit Offizieren des Bundesheeres im vierten und fünften Semester des FHBaStG PolFü an der TherMilAk durchgeführt. Das Trainerteam besteht aus dem Verfasser, je drei Polizeioffizieren und drei Offizieren des Institutes 2/ TherMilAk. In der dritten Woche unterstützt ein Team des Führungssimulators.

### 2.1 Erste Woche: Führungsverfahren

Aufbauend auf den bisherigen Ausbildungen wird das Schwergewicht auf das Führungsverfahren als Kommandantenverfahren gelegt. Die maßgebliche Vorschrift dazu ist die Richtlinie für das Führungssystem der Sicherheitsexekutive in besonderen Lagen (RFbL), die als Erlass des BMI verfügt ist.<sup>3</sup> In der Polizei wird bei sogenannten besonderen Lagen (z.B. Demonstrationen, gekennzeichnet durch Planbarkeit) oder Sonderlagen (z.B. Terrorlagen, gekennzeichnet durch spontanes Auftreten) eine besondere Aufbauorganisation (BAO) gebildet, die von der allgemeinen Aufbauorganisation (AAO) des dienstlichen Alltages abweicht. Zweck der BAO ist die Sicherstellung der Einheit der Führung für den spezifischen Einsatz. Unter Gesamtleitung des behördlichen Einsatzleiters (bEL, Leiter der Sicherheitsbehörde oder eines von ihm beauftragten Vertreters, im Normalfall mit juristischem Studienabschluss) agiert der Einsatzkommandant (EKdt, Polizeioffizier), der die ihm unterstellten Einsatzabschnitte (EA, z.B. Raumschutz, Verkehr, etc.) führt. EA werden von einem Einsatzabschnittskommandanten geführt (EAKdt) und können funktional (z.B. EA Raumschutz) oder örtlich (z.B. EA Stadion) eingerichtet sein.

Dem bEL kann ein Führungsstab zugeordnet sein, der sich mit grundsätzlichen, rechtlichen und medialen Fragen auseinandersetzt. Dem EKdt ist bei größeren Einsätzen ein Einsatzstab (EStb) beigegeben (Leiter Stabsarbeit [LStbA], Sachgebiete 1-7, außer 5 [Aufgabe Führungsstab]). Die Aufgabe des EKdt und der EAKdt ist die taktische Führung des Einsatzes auf der jeweiligen Ebene. Ziel ist, auf Basis der theoretischen Vorträge und anhand einer Demonstrationsslage das Führungsverfahren durchzuführen (Einleitende Lagefeststellung; Erfassen Auftrag/Ereignis – Beurteilung Gefahren- und Schadenslage/Gegenüber – Beurteilung Allgemeine Lage – Beurteilung Eigene Lage; Erwägungen; Entschluss; Planung; Befehlsgebung; Permanente Lagefeststellung/Kontrolle).

<sup>3</sup> Vgl. BMI GZ 2024-0.231.141, idF v. 11. Juli 2024.

Die Studierenden werden in drei Gruppen geteilt. Jede Gruppe wird von einem gemischten Trainerteam (je 1 Offz/TherMilAk und 1 Offz/BP) betreut. Innerhalb der Gruppe werden Dreier- oder Viererteams gebildet, die die jeweiligen Phasen des Führungsverfahrens Schritt für Schritt abarbeiten. In weiterer Folge wird mit der Planung der Durchführung fortgesetzt und mit der Befehlsgebung abgeschlossen. Der angeleiteten Arbeit in den Teams folgen Präsentationen der Ergebnisse des jeweiligen Arbeitsschrittes durch die Teams innerhalb der Gruppen.

## 2.2. Zweite Woche: Stabsarbeit

Ziel ist, die Studierenden mit den Grundlagen der Stabsarbeit (Schwergewicht LStbA sowie S2 und S3, aber auch S1/4/6 und 7 [= Recht]) vertraut zu machen. Darüber hinaus werden in dieser Woche der sicherheitspolizeiliche Assistenzeinsatz durch das Bundesheer und das Zusammenwirken mit anderen Blaulichtorganisationen im Rahmen der integrierten Stabsarbeit unterrichtet. Zweck ist die Herstellung der Interoperabilität bei einschlägigen Einsätzen. Anhand einer besonderen Lage mit Terrorbezug werden wie in der ersten Woche von den Studierenden drei Gruppen gebildet, die von gemischten Trainerteams betreut werden. Innerhalb der Gruppen werden je nach Größe einer oder mehrere ESTb gebildet (LStbA, doppelte Besetzung von S2 und S3; S1, 4, 6, 7 je nach Studiengangsstärke einfach oder doppelt besetzt). BEL, EKdt und Verbindungsoffiziere werden durch das zugeordnete Trainerteam abgebildet. In weiterer Folge wird das Planungsverfahren stabsdienstlich



(Orientierungs- Zwischen- Koordinierungs- und Entscheidungsbesprechungen mit Beiträgen der jeweiligen Sachgebiete in Form von Lagevorträgen) bis zum Entschlussvorschlag (= zwei machbare Varianten einer BAO) durchgeführt. Nach der Entscheidung des EKdt (= Trainerteam) für einen Vorschlag erfolgen Planung der Durchführung, Befehlsstellung und Befehlsausgabe. Anschließend Einnahme der Stabsstruktur und Einspielen von Einlagen durch das Trainerteam. Die besondere Herausforderung dieser Woche ist, den Offiziersanwärtern die Vorteile der Arbeitsteiligkeit des Führungsverfahrens erfahrbar zu machen. Darüber hinaus, das Zusammenwirken der einzelnen Sachgebiete unter Koordination des LStbA zu begreifen.

### **2.3. Dritte Woche: Führungssimulator**

In der dritten Woche werden die in den ersten beiden Wochen erlernten Inhalte und Methoden am FÜSim/TherMilAk geübt. Dabei sind komplexe Lagen zu Staatsbesuchen und Sportgroßveranstaltungen zu bewältigen. Beübt wird der jeweilige Einsatzstab. Die Studierenden bilden Einsatzstäbe mit den Funktionen LStbA und analog der zweiten Woche S 2, 3, 7, 1, 4, 6. Sie führen das Führungsverfahren durch und erteilen den Einsatzbefehl an die EAKdt, die ebenfalls von den Offiziersanwärtern dargestellt werden (jeder Offiziersanwärter ist in dieser Woche daher einmal Mitglied eines Einsatzstabes und einmal EAKdt, allerdings bei unterschiedlichen Lagen). Die Trainer des Institutes 2 fungieren als EKdt, der Verfasser als bEL. Anschließend beginnt die Übung am FÜSim mit den durch die Übungsleitung (=Teile des Trainerteams) eingespielten Einlagen. Der jeweils beübte ESTb arbeitet im zugewiesenen Shelter (Dachboden/Burg), die EAKdt vom FÜSim mit Unterstützung von am FÜSim ausgebildeten UO. Die Kommunikation zwischen dem ESTb und den EAKdt erfolgt grundsätzlich per Funk (Nachvollziehbarkeit, Aufzeichnung). Nach Abschluss wird die Übung nachbereitet. Dabei wird anlassbezogen auf die aufgezeichneten Funkprüche zurückgegriffen. Die besondere Herausforderung dieser Woche ist für die ESTb einerseits der Zeitdruck für das Führungsverfahren und die Befehlsausgabe an die EAKdt, andererseits das Begreifen der Bedeutung der Kommunikation für die Erstellung eines aktuellen Lagebildes: Der Einsatzstab im Shelter ist „blind“ und auf die Informationen der EAKdt sowie der Übungsleitung angewiesen. Die besondere Herausforderung für das Trainerteam und das Team EA/FÜSim ist das richtige „Aufsetzen“ der den EA zugewiesenen Kräfte in das System des FÜSim, damit diese in der Übung entsprechend abgebildet werden. Am Ende der dritten Woche erfolgt zudem eine strukturierte Gesamtevaluierung der dreiwöchigen Ausbildung.

### **3. Fazit**

Die Kooperation mit der Theresianischen Militärakademie in der Einsatzführungsausbildung für Offiziersanwärter der Bundespolizei hat sich aus Sicht des Verfassers in hohem Maße bewährt. Interoperabilität und damit verbundene einheitliche Prozesse zur Bewältigung einer Lage vermeiden Unschärfen. Entscheidend für das Gelingen einer Kooperation waren und sind nach meiner Überzeugung und Erfahrung immer die Menschen, die dahinter stehen. Vertrauen, Zusammenarbeit und Kameradschaft sind nicht zu befehlen. Ich danke allen Verantwortungsträgern der TherMilAk, insbesondere den Kommandanten und Institutsleitern, die über die Jahre hinweg diese Kooperation ermöglicht und unterstützt haben. Ich danke auch allen Verantwortungsträgern des BMI, speziell der SIAK. und der FHWN, die diese Zusammenarbeit zulassen und fördern. Ich danke vor allem unserem Trainerteam: den Offizieren des Institutes 2 und meinen Polizeioffizieren sowie dem Team der EA/FüSim für ihre großartigen Leistungen und die kameradschaftliche Zusammenarbeit.

#### **Gelebtes Beispiel einer Kooperation Aus Sicht des Trainerteams des Instituts für Offiziersweiterbildung**

*Obst Stefan Lendl, MSD*

Die Ausbildung der zukünftigen Polizeioffiziere, wie sie GenMjr Dudek beschrieben hat, wird seit Jahren durch Offiziere des InstOWbldg begleitet. Diese Kooperation ist nicht nur als Unterstützung für das BMI zu sehen, sondern viel mehr auch eine Bereicherung der Zusammenarbeit des ÖBH mit der Polizei. Einerseits kann das InstOWbldg sehr viel aus dieser Ausbildung profitieren, was wiederum der Ausbildung der Lehrgangs- und Seminarteilnehmern zu Gute kommt. Durch diese Zusammenarbeit versteht man die Arbeits- und Denkweise der Polizei wesentlich besser. Durch die persönlichen Kontakte mit den Polizeioffizieren können diese auch immer wieder für Vorträge, aber auch für Planspiele als Trainer gewonnen werden. Vor allem die Thematik sicherheitspolizeilicher Assistenzeinsatz kann so in einer bisher nicht dagewesenen Tiefe und wesentlich authentischer abgebildet werden. Andererseits können die Offiziere des InstOWbldg von den Polizeioffizieren immer wieder einiges mitnehmen. Vor allem die Thematik „Recht“ wird dabei in einer Tiefe beurteilt, wie sie in den rein militärischen Lagen kaum vorkommt.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass diese Kooperation ein „Geben und Nehmen“ ist. Danke an das BMI, dass die Offiziere des InstOWbldg zu dieser Ausbildung eingeladen wurden und werden. Diese Kooperation sollte jedenfalls weiter fortgesetzt werden. Es profitieren letztendlich beide Organisationen davon.



## 4. Entwicklungsabteilung



### 4.1 Nutzung von KI-unterstützten Waffensystemen

*ObstdG Mag. Manfred Stacher*

Die aktuellen Kriege, allen anderen voran der Krieg in der Ukraine, zeigen, einer verblüfften Öffentlichkeit, eine drastische Zunahme von Anwendungen der Künstlichen Intelligenz (KI) in militärischen Anwendungen allgemein und in konkreten Kampfhandlungen. Hierbei treten vor allem luftgestützte Drohnensysteme (UAV) besonders einprägsam in Erscheinung. Während im aktuellen Krieg Israels gegen die Hamas die Informationslage eingeschränkt ist, liegen im Bezug auf den Ukraine-Krieg Informationen über die Wirkungsweise von „KI“ in Waffensystemen zumindest anschaulich vor. In weiterer Folge will der Autor, mit Schwergewicht auf gefechtstechnische Luftdrohnensysteme (gefteDro), folgende Aspekte etwas näher beleuchten:

1. Welche Teilbereiche der KI kommen erkennbar in gefteDro zur Anwendung?
2. Wie konnte sich vor allem die Ukraine die Fertigkeiten zur Anwendung von KI in Waffensystemen aneignen?
3. Welche Zwecke verfolgen die Kriegsparteien (v.a. die Ukrainer) damit und welches Ziel lässt sich ableiten.
4. Welche Ableitungen können andere Streitkräfte daraus ziehen?

Der Begriff der KI stellt gem. Definition einen Überbegriff dar, welcher jede Art von Imitation oder gar Übernahme menschlicher Fähigkeiten durch Maschinen umfasst. Etwas enger gefasst ist die Submenge des sog. Maschinlernens (ML). ML soll es Maschinen ermöglichen, in einem klar eingegrenzten Umfeld nicht selten unter Rückgriff auf „konventionelle“ Programmiervorgänge sich selbstständig zu optimieren und quasi „zu lernen“. Als Teilmenge des ML wiederum sind die sogenannten Neuralen Netzwerke (und deren Anwendungen) zu nennen, welche rudimentär die Wirkungsweise menschlicher Erkenntnisfähigkeit imitieren und verblüffend nach „Lernen“ aussehen. Vor allem diese letzte Teilmenge, das NL, kommt immer häufiger zum Einsatz und liefert beeindruckende Ergebnisse. Von allem Anfang an – der Anfang der aktuellen NL-Technik lässt sich auf das Jahr 2008 und die erstmals erfolgreiche Umsetzung eines NL-Programmes zur Identifizierung von handgeschriebenen Ziffern rückführen, fokussierte die öffentliche Wahrnehmung vor allem auf jene NL-Fähigkeiten, welche sich mit Bildern, Text sowie Text-zu-Sprache-Fähigkeiten beschäftigten. Vor allem die Fähigkeiten zu Bildobjekterkennung, der Text-zu-Sprache-Generierung,

der Bildbearbeitung bis hin zur Möglichkeit Bilder auf der Grundlage von Text erstellen zu können erlebten einen kometenhaften Aufstieg und sind mittlerweile im Internet allgegenwärtig.

Unter dem Schlagwort der „Demokratisierung von KI“ kam es zu einer Entwicklung an deren aktuellem Ende mittlerweile eine Vielzahl an vorgefertigten Programmen der NL sog. Frames für Fachleute und interessierte Laien „gemeinfrei“ zur Verwendung angeboten werden (z.B. über die KI-Plattform Hugging Face). Für das vorliegende Thema bedeutend sind neben Large-Language-Modells, welche mittlerweile eine beachtliche Verbreitung gefunden haben, vor allem Frames zur Object-Detection, welche hier näher behandelt werden sollen.

Wie die meisten Staaten im Einflussbereich der ehemaligen Sowjetunion, zeichnete sich auch die Ukraine – neben Belarus – dadurch aus, dass sie der Informationstechnologie einen hohen bis höchsten Stellenwert im Bildungs- wie im Alltagsleben zuordneten und umsetzten. Die „Digitalisierung“ mit all ihren Vor- und Nachteilen ist in den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion in aller Regel deutlich ausgeprägter als bei ihren Mitteleuropäischen Pendants. Von der westlichen Öffentlichkeit weitgehend unbeachtet zählten und zählen belarussische und ukrainische Programmierer zur absoluten Weltspitze. Im Positiven<sup>1</sup> wie im Negativen<sup>2</sup>.

Im Zusammenhang mit den Ereignissen in Belarus 2020 setzte ein Exodus von jungen Weißrussen ein, welche sich zu einem nicht unerheblichen Anteil in Kyjiw niederließen. Damit einhergehend nahm auch erkennbar die Implementierung von Computerspiele-KI in militärische Anwendungen Einzug. Die Effekte waren unmittelbar und beeindruckend. An dieser Stelle konzentrieren wir uns auf gefechtstechnische Anwendungen.

Der russisch-ukrainische Krieg findet als umfassender Krieg statt, welcher alle Bereiche staatlichen und gesellschaftlichen Handelns umfasst und im Informationsraum eine bis dato nie gesehene Fülle an „Bildmaterial“ aller Art produziert.

Relativ früh konnte der Konsument Videomaterial finden, in welchem die „Ziele“ durch farbige Rahmen gekennzeichnet wurden. Was auf den ersten Blick wie eine Optimierung von Bildmaterial für den Betrachter erscheint ist in Wahrheit die Umsetzung von Anwenderprogrammen Neuraler Netzwerktechnologie, sog. Object-Detection (Objekterkennung). So, wie der YouTube-Nutzer diese Rahmen sieht, sieht sie auch der Operator des Fluggeräts und die Nutzer der Stäbe.

---

1 Das bis 2020 erfolgreichste Computerspiel der Welt „Word of Tanks“ ist eine belarussische Entwicklung, welches mittlerweile unter ukrainischer „Flagge“ läuft.

2 Die US-Rangliste der Cyberschadprogramme wird nach wie vor von vier ukrainischen Schadprogrammen angeführt, wobei der guten Ordnung halber angemerkt werden muss, dass sich diese „Ukrainer“ zumeist in den USA aufhielten und eine dieser Hackergruppen bereits gefasst und verurteilt wurde

Auf der gefechtstechnischen Ebene herrschte anfänglich der naheliegende Einsatz im Bereich der Gefechtsfeldaufklärung vor. Sehr rasch wurde allerdings auch der Einsatz von gefechtstechnischen Drohnen, beladen mit unterschiedlichen Nutzlasten, als Fernwaffen vorangetrieben<sup>3</sup>. Eine Entwicklung, welche nicht gänzlich neu oder gar unerwartet auftrat, da beide Seiten bereits in der Phase zwischen 2015 – 2021 „Kampfdrohnen“ an der sogenannten Kontaktlinie zum Einsatz brachten. Überraschend war eher der Umfang des Einsatzes und die Zahl der – vor allem von der Ukraine – bereitgestellten gefeDro für ihre Streitkräfte<sup>4</sup>.

Sehr bald kamen aber die Effekte der faktischen russischen Überlegenheit im Teilbereich der elektronischen Kriegsführung (EloKa) zur Wirkung, welche es den Drohnenoperatoren zunehmend erschwerte ihre Drohne auf ihr Ziel zu steuern. Neben Vorgängen im Teilbereich des EloKa, welche elektronische Maßnahmen mit eigenen elektronischen Gegenmaßnahmen beantworten und weitgehend geheimgehalten werden, wurden vor allem für gefechtstechnische Drohnen die Vorzüge einfacher Object-Detection-Frames sehr rasch erkannt und eingesetzt. Konkret darf man sich den Angriffsalgorithmus wie folgt vorstellen:

- Aufklärung hat entsprechende Ziel gemeldet und lokalisiert.
- First-Person-View-Drohnen werden gestartet<sup>5</sup>
- Der Drohnenoperator identifiziert sein Ziel und leitet den Angriff ein.
- Wenn das Object-Detection-Programm das Ziel erfasst hat (in dem es einen Rahmen anzeigt), übergibt er den Endanflug an das Programm und umgeht somit die EloKa-Maßnahmen.

Mittlerweile werden Drohnenangriffe deutlich in die Tiefe des feindlichen Raumes geführt. Eine besonders interessante Variante ist die Verbringung der Angriffsdrohnen mit großen Octocopter-Drohnen sog. Baba-Yagas in die Tiefe des feindlichen Dispositives und die Auslösung der o.a. Angriffe, wobei offensichtlich die „Mutterschiffdrohne“ auch als Relaisstation für die Video- und Steuerfrequenzen genützt werden dürfte. Ein anderes Beispiel ist der Einsatz von „Jagddrohnen“ gegen russische Aufklärungsdrohnen, welche mit hoher Wahrscheinlichkeit ebenfalls mit Object-Detection-Frames unterstützt werden.

---

3 Die Eindringtiefe für die zumeist chinesischen Drohnen der Fa. DJI im Aufklärungseinsatz beträgt ca. 5-6 km im Einsatz als sog. „Kamikazedrohne“ erweitert sich die Eindringtiefe auf 10 km +.

4 Für das Jahr 2024 ist von Seiten der Ukraine die Produktion von ca. einer Million Drohnen avisiert und wie es aussieht auch umgesetzt werden.

5 In der Regel sind in jedem Bataillonsgefechtsstand 15 – 20 vorbereitete „Kamikazedrohnen“ vorgehalten.

Der Zugriff auf diese Technologie erfolgte über die weiter oben angesprochenen Plattformen.

Auf der Basis verfügbarer Kompetenzen in der Ukraine und der Verfügbarkeit der notwendigen Programme im Internet, konnten die Ukrainer diese technischen Innovationen rasch und zielgerichtet zur Anwendung bringen.

Gefechtstechnische Drohnen sind im aktuellen Krieg als Verbrauchsmaterial und Massengut einzustufen.

Sie ermöglichen den ukrainischen Kräften im „gläsernen Gefechtsfeld“, feindliche Angriffe schon im Anmarsch zu zerschlagen.

Das Fliegen von Drohnen verlangt Fähigkeiten, welche nicht jedem Menschen im gleichen Maße gegeben sind. Die Schaffung einer entsprechenden personellen Basis ist notwendig.

Jegliche Form von KI-Unterstützung entlastet den Drohnenoperator und erhöht die Effizienz des Aufklärungs- / Kampfeinsatzes.

Für die Anpassung der Neuralen-Netzwerkprogramme auf die Bedürfnisse des Anwenders sind spezifische Fähigkeiten und Kapazitäten notwendig, welche, auf Grund von Restriktionen und spezifischen militärischen Überlegungen, durch die Streitkräfte selbst zur Verfügung gestellt werden müssen. Konkrete Beispiele sind das „Auftrainieren“ eines Neuralen-Netzwerk-Frames auf die spezifischen Bedürfnisse, das sog. Fine-Tuning, welches neben den technischen Fähigkeiten auch ein spezifisches Know-how abverlangt.

Alle diese Grundlagen wurden in der Ukraine zielgerichtet und vehement verfolgt und vorangetrieben.

Die Entwicklungsabteilung hat sich der neuen Herausforderungen gestellt und arbeitet mit Stellen der Direktion 6 an der Implementierung und zielgerichteten Nutzung von „Rechenkapazitäten“ zum Zwecke der Optimierung und gegebenenfalls der Schaffung von Neuralen-Netzwerk-Programmen für Ausbildung und Lehre zusammen. Die TherMilAk konnte eine erste Gruppe von Drohnenbedienern ausbilden lassen und arbeitet daran den Einsatz von gefteDro auch in den Übungsbetrieb der TherMilAk einfließen zu lassen.

Die Nutzung von sog. Deep-Learning-Applikationen auch in anderen Bereichen der Forschung und Lehre wird vorangetrieben (Fine-Tuning von Large-Language-Modells, Versuchsstellung zur Nutzung von Retrieval-Augmented-Generation, u.a.m.)

## 4.2 Entwicklungstendenzen in der Simulation

Obstlt Mag.(FH) Ing. Christoph Schranz

### **Darstellung der Simulationssysteme in der EA/TherMilAk und Zukunftsaussichten/Ambitionen**

Dieser kurze Artikel dient der Darstellung des momentanen Standes der in der EA/TherMilAk verwendeten Simulationssysteme und soll auch eine mögliche „Marschrichtung“ im Hinblick auf die weitere Verwendung dieser Systeme aufzeigen.

Der vorliegende Artikel wird sich in folgende Punkte unterteilen:

- Begriffsdefinitionen
- Arten der Simulation
- Grobe Darstellung der momentan in der EA verwendeten Simulationssysteme
- Ausblick und Ambition
- Abschlussbemerkung

#### **Begriffsdefinitionen:**

Vorgestaffelt ist es, zum besseren Verständnis, sinnvoll, Begriffe, die im Rahmen dieses Artikels verwendet werden, zu definieren. Soweit vorhanden wird auf die im ÖBH üblichen Definitionen zurückgegriffen.

„Modell“:

Ein Modell ist die vereinfachte, auf die wesentlichen Merkmale (meist Elemente, Eigenschaften und Relationen) reduzierte Abbildung eines Systems.

„Simulation“:

Die Nachbildung eines physikalischen, technischen, biologischen, militärischen, wirtschaftlichen, soziologischen oder politischen Prozesses in seinem Zeitverhalten auf der Grundlage eines Modells. Gegenstand der Simulation sind Menschen, Maschinen (militärisch: Systeme, Waffen und Kampfmittel), die Umwelt und ihre Interaktionen. Das Modell wird zur Simulation, wenn die ablaufenden Vorgänge und Interaktionen als dynamische, logische, funktionale

oder zeitliche Abläufe reproduzierbar dargestellt werden. Eine Simulation wird durchgeführt, um von diesen geeigneten Ergebnissen in die Realität übertragen zu können.

*„Operational Research“:*

Darunter wird die Entwicklung und der Einsatz quantitativer Modelle und Methoden (zB Angewandte Mathematik, Informatik) zur Entscheidungsunterstützung verstanden.

*„Battlefield Management System (BMS)“:*

Ein Battlefield Management System ist ein Informationssystem, zur Vernetzung der gefechts-technischen Führungsebenen im Führungsverbund, mit dem Zweck, die automationsunterstützte Erfassung, Bearbeitung, Verteilung und Darstellung führungsrelevanter Informationen, waffengattungsunabhängig sicher zu stellen.

Ein Battlefield Management System besteht aus Softwaremodulen und Endgeräten. Die Vernetzung im Führungsverbund erfolgt im Wege datenfähiger Kommunikationsmittel.

*„Führungsinformationssystem (FÜIS)“:*

Ein Führungsinformationssystem ist ein Informationssystem, zur Vernetzung der taktischen bis strategischen Führungsebenen im Führungsverbund mit dem Zweck, Führungsprozesse und Stabsarbeit durch automationsunterstützte Erfassung, Bearbeitung, Verteilung und Darstellung führungsrelevanter Informationen, waffengattungsunabhängig zu unterstützen.

Ein Führungsinformationssystem besteht aus Softwaremodulen und Endgeräten. Die Vernetzung im Führungsverbund erfolgt im Wege datenfähiger Kommunikationsmittel im Tactical Communication Net (TCN).

## **Arten der Simulation**

*„konstruktive Simulation“:*

Bei der konstruktiven Simulation handelt es sich, in groben Zügen, um ein Computerprogramm, das beispielsweise im militärischen Bereich

Bewegungsgeschwindigkeiten, Waffen- und Munitionswirkungen berechnet, miteinander verknüpft und damit verbunden zB die Ausfallswahrscheinlichkeiten, ermittelt.

*„stochastische Simulation“:*

Bei der stochastischen Simulation werden Vorgänge, Abläufe etc. anhand der Gesetzmäßigkeiten der Wahrscheinlichkeitsrechnung oder des Zufalls berechnet.

### **Grobe Darstellung der im Moment in der EA betriebene Simulationssysteme**

Aktuell finden zwei verschiedene Simulationssysteme in der EA Verwendung:

- Der taktische Gefechtssimulator (GESI) der Firma CAE
- Der Combined Arms Tactical Trainer (CATT) der Firma eSimGames

Der taktische Gefechtssimulator der Fa. CAE, im ÖBH vereinfacht als „Führungssimulator (FüSim)“ bezeichnet, stammt eigentlich aus den 90'er Jahren des letzten Jahrhunderts und ist sehr personalintensiv (1 Bediener/OrgEt) und in der Erstellung einer Übung relativ aufwendig. Allerdings liefert es auch, in vorher definierten Grenzen, sehr exakte und nachvollziehbare Ergebnisse. In erster Linie dient es der Schulung von Stäben (mil, ziv) mit einem geringen Teil an stochastischen Elementen (die Handlungen und Eingaben des jeweiligen Bedieners sind das „Zufallselement“, das die Stochastik ausmacht). Die in Echtzeit ablaufende Übung stellt die Auswirkungen von Entscheidungen im Stab sehr gut dar. Im Rahmen von Nachbesprechungen können mit Hilfe der Auswertung (auch der Funkverkehr wird mit Hilfe der Funksimulation aufgezeichnet) Folgerungen für die Ausbildung und mögliche Einsätze gewonnen werden. Die Implementierung eines BMS/FüS ist im Rahmen von Softwareupdates möglich.

Der CATT ist in erster Linie ein Gefechtssimulator auf der gefechtstechnischen Ebene (Grp bis Kp) mit einer integrierten Funksimulation, der bereits einen erheblich größeren Anteil an stochastischen Elementen aufweist. Dieser Simulator kann in weiterer Folge auch, unter anderem, für die Darstellung einer gehärteten, dezentralen Gefechtsstandstruktur verwendet werden.

Diese beiden Systeme sind aktuell, leider, nicht miteinander kompatibel. Hier wäre eine Schnittstelle um simulationsunterstützt die gefechtstechnische und die taktische Führungsebene zu verbinden, wünschenswert.

Ein weiterer, aktuell in der EA verwendeter Simulator ist MAK der Firma MAK Technologies. Dieser wird im Moment aber „nur“ im Rahmen einer Teststellung erprobt um mögliche Schlüsse für ein Nachfolgesystem zu erlangen. MAK weist bereits einen sehr hohen Anteil an stochastischen Elementen auf und kann in der Endausbaustufe mit wesentlich weniger Personal betrieben werden. Aktuell wird das Personal des FüSim/TherMilAk auf die Handhabung und Bedienung dieses Systems im Rahmen von Schulungen und im Selbststudium eingeschult.

MAK hätte außerdem den Vorteil, dass es mit anderen im ÖBH verwendeten Simulatoren (EZA/DuSim, Mission Trainer EFT) zumindest theoretisch kompatibel und vernetzbar wäre. Die Implementierung eines BMS/FüLS ist ebenfalls möglich.

### **Ausblick und Ambition**

Es wären seitens des Simulationszentrums folgende Zustände, im Hinblick auf die Ambitionen des ÖBH 2032+, anzustreben:

- Implementierung einer Simulationsgemeinschaft im ÖBH, die sich untereinander kennt und ergänzt und einen unverzichtbaren Beitrag zur (Einsatz-)Ausbildung im Rahmen der Unterstützung leistet.
- Eine enge Kooperation zwischen den verschiedenen Führungsebenen im ÖBH und der Simulationsgemeinschaft.
- Innerhalb der Forschungsgemeinschaft: Vergabe, Begleitung, Umsetzung und Verteilung von Forschungsaufträgen und Erkenntnissen daraus.
- Anhand der Simulation Erkenntnisgewinn über neue Waffensysteme.
- Aneignen einer hohen und anerkannten Expertise im nationalen und internationalen Umfeld.
- Verknüpfen von realen und simulierten Übungen (hybride Übungsform).
- Die Simulation wird als hochwertiges und notwendiges Ausbildungsmittel erkannt und akzeptiert.
- Simulationsmäßiger Zusammenschluss der gefechtstechnischen und taktischen Führungsebene.
- Im Zusammenwirken mit den verschiedenen Abteilungen innerhalb der TherMilAk und Dienststellen innerhalb des ÖBH Erstellung von „Normlagen“.

- Etablierung als hochwertiges Experimentier- und Simulationselement des ÖBH.
- Akzeptanz des „Operational Research“ als Mittel zur Entscheidungsfindung im Rahmen des Planungsverfahrens.

### **Abschlussbemerkung**

Trotz aller Verbesserungen der verwendeten Computerprogramme und Rechner muss immer wieder darauf hingewiesen werden, dass die Simulation NIEMALS eine reale Gefechtsübung oder gar das Gefecht selbst ersetzen kann.

Die Simulation ist lediglich eine Ergänzung im Ausbildungsbetrieb, aber niemals Ersatz für den „scharfen Schuss“ bzw. das reale Üben von Gefechtsabläufen im Gelände unter den verschiedensten und widrigsten Bedingungen.

## 4.3 Forschung und Entwicklung

*Obst Michael Schwendenwein, M.A. MBA MSD,  
Obst Mag. Rudolf Jaksch*

### **Forschung und Entwicklung an der Theresianischen Militärakademie**

#### **Allgemeines:**

Militärwissenschaften sind die Gesamtheit aller wissenschaftlichen Erkenntnisse über die Gestaltung und die Verwendung von Streitkräften in Einsätzen. Die Aufgabe der Militärwissenschaften ist die systematische Gewinnung anwendungsorientierter Erkenntnisse für das Instrument Militär selbst, dessen Vorbereitung auf den Einsatz, die Ausbildung und Erziehung der Soldaten, die militärischen Führungsweisen und die technischen Parameter militärischen Handelns in Friedensbetrieb sowie in Einsatzszenarien. Die Vorgaben dazu werden in der Verteidigungsforschungsstrategie ÖBH3032+ geregelt.

Für die Weiterentwicklung der Forschung und Entwicklung innerhalb der Akademien des ÖBH stellen Forschungsaktivitäten eine wesentliche Rolle dar, um durch forschungsgeleitete Lehre den Anforderungen im Berufsvollzug gerecht zu werden.

#### **Die nationalen Sicherheitsforschungsprogramme:**

Mit der Ausschreibung 2023/2024 wurde die sogenannte „Sicherheitsklammer“, die bis dato das nationale Sicherheitsforschungsprogramm „KIRAS“ und das nationale Verteidigungsforschungsprogramm „FORTE“ umfasste, um „Kybernet-Pass“ (K-PASS) ergänzt. „K-PASS“ ist ein Forschungsförderungsinstrument des Bundesministeriums für Finanzen, welches nationale Forschungsvorhaben mit dem Ziel, die digitale Cybersicherheit Österreichs und seiner Bevölkerung zu erhöhen, unterstützt.

17 Projekte des BMLV bekamen den Zuschlag auf finanzielle Förderung – davon ist die TherMilIAK an zwei Projekten mit Projektmitarbeitern beteiligt.

Weitere Informationen unter <https://www.kiras.at> oder <https://www.forte-bmf.at> oder [https://www.bmf.gv.at/themen/Sicherheit-Technologie/Cybersicherheitsforschung-Kybernet-Pass-\(K-PASS\).html](https://www.bmf.gv.at/themen/Sicherheit-Technologie/Cybersicherheitsforschung-Kybernet-Pass-(K-PASS).html)

## **Leistungsbilanz der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit an der TherMilAk**

Die alljährliche, interne Forschungs- und Entwicklungskonferenz ergab die Feststellung eines positiven Aufwärtstrends:

### **Abgeschlossene F&E-Projekte:**

- Die „Belt and Road Initiative“ der VR China und deren sicherheitspolitische Implikationen unter den geänderten geopolitischen Verhältnissen und des Einflusses der COVID-Pandemie.
- „Lecture Room 21“ – Ausstattung und mögliche Teilprozesse in einem digitalen Gefechtstand der Zukunft.
- Grundlagen der Taktik anhand kriegsgeschichtlicher Beispiele.
- Das neue Theresianische Führungsmodell.
- Data Driven Decision Making (3DM) und Decision Support Systems (D2S) in militärischer Anwendung.

### **Laufende F&E-Projekte:**

- Nachhaltige Interdisziplinäre Zusammenarbeit in Komplexen Einsätzen (NIKE)
- Das österreichische Raumverteidigungskonzept – „Die Spannocchi Doktrin“, Beiträge zur Geschichte des Bundesheeres der 2. Republik.
- DHQ – UOSC (Digital Headquarters – Urban Operations Support Cell).
- Die Organisationskultur des Österreichischen Bundesheeres. Versuch einer sozialwissenschaftlichen Verortung.
- Entwicklung von Einsatzgrundsätzen von Micro-Drohnen und Beurteilung von Auswirkungen auf das Führungsverfahren.
- Das Theresianische Taktik-Holodeck.
- TESDA – Transport, Einbindung und Stromversorgung von Datenbrillen im In- und Outdooreinsatz.
- KI-unterstütztes Verdichten des digitalen Lagebildes.
- NIKE Digital Head Quarters Decentralized (DHQ\_DECENT).
- Motive und Erwartungen von Personen, die in die Offiziersausbildung einsteigen.

## **Publikationen des Lehr- und Forschungspersonals an der Theresianischen Militärakademie**

Hofer, P., 2023. The Quadruplicity of Future Military Command [online]. Urbanization, Digitalization, Artificial Intelligence and Mission Command. 17 January 2024, 12:00 [viewed 25 January 2024].

Hofer, P., 2024. Development of a Methodology for Improving Urban Operations Capabilities [online]. Czech Military Review, 33(2), 56-76 [viewed 4 July 2024].

Hofer, P., 2024. Mission: COMANND. Conceptualizing an AI Assistant for Decision-Making. In: J. Mazal and et.al., eds. Modelling and Simulation for Autonomous Systems 2023, accepted for publication.

Hofer, P., R. Janko, F. Ibrahim, and J. Eder, 2023. Decision Support within Complex Urban Operations. In: NATO Modelling and Simulation Group, ed. Going Beyond the Limitations of the Real World. Meeting Proceedings RDP: NATO Science and Technology Organization, 15-1 - 15-11.

Hofer, P. and C. Knight, 2024. Conceptualizing an Urban Operations Vehicle within a Comprehensive Research and Development Program [online]. SAE International Journal of Connected and Automated Vehicles, 7(1), 53-67 [viewed 29 March 2024].

Kunovjanek, Georg: Das neue Theresianische Führungsmodell, Eigenverlag.

Kunovjanek, G., Sonnberger, M., Treiblmaier, A.: Das Theresianische Taktik-Holodeck. Atlas der guten Lehre. Verfügbar unter: <https://gutelehre.at/>.

Reisner, Markus: Ukraine-Krieg – Die sechste Phase in diesem Krieg; In: Truppendienst Heft 23/2024, Wien 2024.

Reisner, Markus: Ukrainische Offensive bei Kursk: Fragen an Oberst Markus Reisner, online unter: <https://www.bundesheer.at/aktuelles/detail/ukrainische-offensive-bei-kursk-fragen-an-oberst-markus-reisner>, 12. August 2024.

Reisner, Markus: Drohnen – Die Kalaschnikow der Lüfte; In: Truppendienst Heft 2/2024, Wien 2024.

Reisner, Markus: Sechs Fragen zum Thema „Westliche Hilfe für die Ukraine: Oberst Reisner antwortet, online unter: <https://www.bundesheer.at/aktuelles/detail/sechs-fragen-zum-thema-westliche-hilfe-fuer-die-ukraine-oberst-reisner-antwortet>, 10. Juni 2024.

Reisner, Markus: Patt an der Front – Ukrainekrieg: Status Quo zur Jahreswende 2023/24; In: Truppendienst Heft 1/2024, Wien 2024.

Reisner, Markus: Modern Technologies and Warfighting ... and why does AI matter when it is involved in conflict), In: ISS-Aktuell 1/2024, Institut für Strategie und Sicherheitspolitik (ISS), Landesverteidigungsakademie (LVAK), Bundesministerium für Landesverteidigung (BMLV), Wien 2024.

Reisner, Markus / Kristóf Nagy: Drohnenabwehr – Selbstschutz gegen Gefahren am Himm

Steiger, Andreas : Die österreichische Berufsoffiziersausbildung an der Theresianischen Militärakademie in Wr. Neustadt von 1936 bis 1937.

### **Teilnahme an der „Langen Nacht der Forschung 2024“**

Bereits zum elften Mal fand am 24. Mai 2024 an über 200 Ausstellungsorten in ganz Österreich die „Lange Nacht der Forschung“ statt. Bei freiem Eintritt konnte das breite Spektrum der Forschungs- und Entwicklungsfähigkeiten an österreichischen Bildungs- und Forschungseinrichtungen erlebt werden. Rund 170.000 Besucher nutzen diese Gelegenheit und bekamen einen leicht verständlichen, unterhaltsamen Einblick in die Arbeit der Forscher. Die vielfältige Programmgestaltung animierte zur aktiven Beteiligung, sodass Wissenschaft erlebbar und begreifbar wurde.

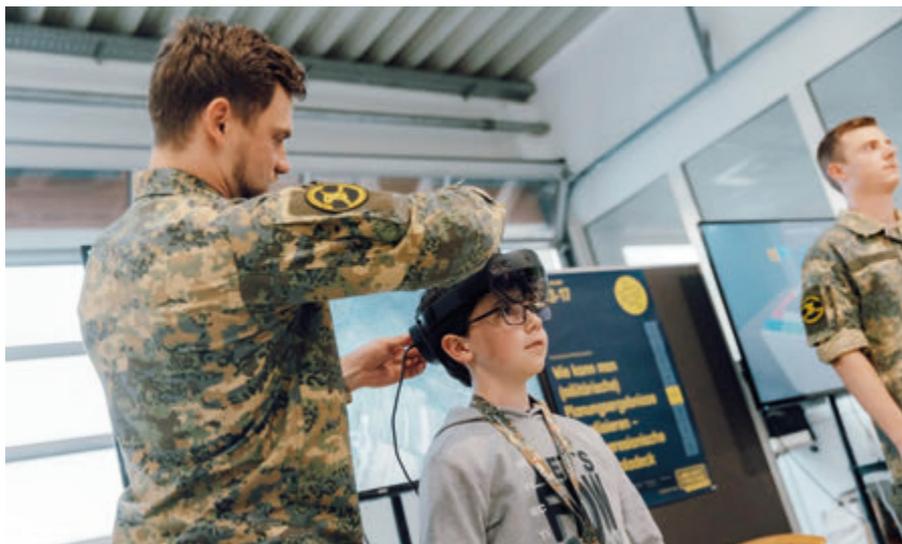
Die Militärakademie präsentierte in Zusammenarbeit mit anderen Dienststellen des Bundesheeres am Standort der Fachhochschule Wiener Neustadt ausgewählte Forschungsprojekte, um die Leistungsfähigkeit des Bundesheeres im Rahmen des Verteidigungsforschungsprogrammes FORTE zu demonstrieren. Darüber hinaus galt es die Militärakademie als innovative und zukunftsorientierte Offiziersausbildungsstätte, im Sinne der „Mission vorwärts“ vorzustellen.

**Folgende Projekte wurden unter Federführung der Entwicklungsabteilung präsentiert:**

Skyfall: Warum angehende militärische Führungskräfte vom Himmel fallen? Durch die Messung physiologischer Reaktionen auf eine Stresssituation (z.B. der erste Fallschirmsprung) wird der Grad der kognitiven Beeinträchtigung einerseits und die Stärke der Reaktion des Organismus auf die Situation andererseits untersucht.

Bundesheer goes to Space: Die Ambitionen des Österreichischen Bundesheeres zur Nutzung von Weltraumtechnologie.

Das Theresianische Taktik-Holodeck: Der Einsatz von Mixed Reality in der Ausbildung angehender militärischer Führungskräfte.



LNF

Der Escape-Room: Der Einsatz des mobilen Cyber Escape Rooms ist ein unkonventioneller, aber effektiver Ansatz, um das Bewusstsein zu Cyber-Sicherheit zu fördern und Talente zu finden.

## Einsätze unter Tage

27 Angehörige des Jahrgangs „Generaloberst Josef Roth“ konnten sich während einer Exkursion mit dem untertägigen Einsatzumfeld und dessen Einbettung in den urbanen Raum auseinandersetzen. Im Rahmen der Lehrveranstaltung „Pädagogische Berufs- und Handlungsfelder“ des Fachhochschul-Bachelorstudienganges Militärische Führung sollte den Studierenden Möglichkeiten zur Implementierung von aktuellen Herausforderungen in die Ausbildung aufgezeigt werden. Dabei war das Forschungsprogramm IRON NIKE und die Entwicklung der Dienstvorschrift „Einsatz unter Tage“ ein sehr gut geeigneter Rahmen.



NIKE24

## 4.4 Referat Computerunterstützte Ausbildung

*Obst Gerald Hoffmann, MSD*

Für das Produktionszentrum digitale Lernmedien des Österreichischen Bundesheeres war das Jahr 2024 von zwei Großprojekten geprägt.

### **Militärdrohenbediener (Heerestrupenschule (HTS):**



In diesem Projekt wurden für die Ausbildung der zukünftigen Drohnenbediener der gefechtstechnischen Drohne, 11 interaktive Lernmodule produziert, welche die gesamte Ausbildung unterstützen und somit den Auszubildenden einerseits eine Lernhilfe für die zu absolvierende Prüfung bietet und andererseits auch danach den Bedienern jederzeit zur Auffrischung ihres Wissens dienen kann. Dabei wurden Themen wie rechtliche Grundlagen, Aerodynamik, Flugsicherheit und Meteorologie digital aufbereitet und auf der Lernplattform des Bundesheeres zur Verfügung gestellt. Mit dieser Vorgehensweise hat es die HTS nicht nur geschafft für diesen Lehrgang eine innovative Lernmethode in die Ausbildung zu integrieren, sondern auch für zukünftige Lehrgänge einen modernen Standard gesetzt.

### **Taktisches Planungsverfahren (Institut für Offiziersweiterbildung/ TherMilAk)**



Das Institut 2 an der Theresianischen Militärakademie hat die Lehrmethode für die Ausbildung des taktischen Planungsverfahrens im Rahmen des Orientierungsseminars für den Führungs- und Stabslehrgang umgestellt. Dazu wurden zahlreiche interaktive Lehrinhalte entwickelt, welche durch die Kursteilnehmer zu absolvieren sind, um das somit angeeignete Wissen in der Präsenzphase zur Anwendung zu bringen. Durch diese Methode können die Lernenden einerseits ihr Lernverhalten selbständig an ihre Bedürfnisse anpassen und andererseits stehen die interaktiven Module weiterhin zur Wiederholung bzw. Wissensvertiefung jederzeit zur Verfügung.

## **Darüber hinaus wurden 9 Lernprogramme und 13 Belehrungen produziert.**

Darunter Lernprogramme wie zum Beispiel:

- Einsatzart Verzögerung Gefechtstechnik
- Szenarietraining für die erweiterte Selbst- und Kameradenhilfe
- Schulung zur Vermeidung von sexuellem Fehlverhalten am Arbeitsplatz
- Führungsgrundsätze 2.0
- LibreOffice Lehrvideos
- Panzerdoppel



Der beabsichtigte Umstieg des Bundesheeres von der Lernplattform SITOS Six auf Moodle beschäftigt das Referat. Als SITOS Administratoren mit entsprechender Erfahrung in den Anforderungen an eine moderne Lernplattform, durften wir unsere Expertise bereits im Frühjahr im Zuge von Stellungnahmen in das Projekt einbringen. Schlussendlich wurde der Referatsleiter zur ausbildungsseitigen Umsetzung des Projektes in die Dion3/AusbGS in der zweiten Jahreshälfte dienstzugeteilt. Die Umsetzung einer Lernplattform für mehr als 50.000 Benutzern mit automatisierter Userverwaltung und Speicherungen, um nur zwei Herausforderungen zu nennen, ist etwas komplexer als es sich so mancher Anwender, der Moodle von seiner Studienzeit kennt, vorstellt.

Auch die internationale Zusammenarbeit kam heuer nicht zu kurz. So war das Referat im Mai mit der Organisation und Durchführung der Fachtagung der trinationalen Arbeitsgruppe Fernausbildung – Deutschland, Österreich, Schweiz

- beschäftigt, was vor allem in der Vorbereitung einigen Aufwand verursachte, jedoch durch eine sehr gelungene Veranstaltung und viel Lob der teilnehmenden Delegationen belohnt wurde. Beim Bildungskongress der Helmut-Schmidt Universität in Hamburg wurden nicht nur die fachliche Expertise mit unseren jahrzehntelangen Partnern ausgetauscht, sondern ein äußerst wertvoller Knowhow-Zugewinn bezüglich Lernplattform Moodle gemacht, der uns ansonsten viel Arbeit und damit Zeit gekostet und gegebenenfalls auch entsprechende Kosten verursacht hätte.



Trinationale Arbeitsgruppe Fernausbildung

## 5. **Bundeshandelsakademie für Führung und Sicherheit**



### 5.1 **Jahresrückblick des Schulkommandanten**

*Obst Wolfgang Gröbming, MSD*

#### **Rückblick auf das Schuljahr 2023/24**

Im Schuljahr 2023/24 wurde die Renovierung der Daun-Kaserne abgeschlossen. Ab September 2023 konnte schon das Schülerheim bezogen werden. Der Unterricht fand bis zu den Weihnachtsferien noch in der Fachhochschule Wiener Neustadt statt. Diese Phase war eine besondere Herausforderung für die Administration und die Versorgung, insbesondere den Transport. So war das Sekretariat noch in der Fachhochschule untergebracht, das Kommando des Schulbataillons hatte mit der Versorgungsgruppe und den Erzieheroffizieren/Bildungsbegleitern seine Kanzleien und Arbeitsräume bereits in der Daun-Kaserne. Rund 100 Kadetten des Schülerheims mussten täglich zur Fachhochschule transportiert werden und ein tägliches Hin- und Herpendeln der Angehörigen des Schulbataillons von und zur Fachhochschule waren erforderlich, um den Betrieb möglichst reibungslos aufrechtzuerhalten.

Die Renovierung des Erdgeschosses und des 1. Stocks wurde mit Jahresende 2023 abgeschlossen. Am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien halfen alle Kadetten bei der Rücksiedlung mit, die Klassen in der Fachhochschule wurden geräumt und die neuen Klassen in der Daun-Kaserne wurden mit den Tischen und Sesseln eingerichtet. In den Weihnachtsferien wurden die letzten vorbereitenden Maßnahmen, wie die Inbetriebnahme des Schulnetzes, durchgeführt, sodass mit dem ersten Schultag im Jänner 2024 der Schulbetrieb in der Daun-Kaserne beginnen konnte.

Die BHAK für Führung und Sicherheit hat nun ein Schulgebäude mit modern eingerichteten Klassenräumen, einem betriebswirtschaftlichen Zentrum, einem Freizeitzentrum und für die Kadetten des Schülerheims 3- Bett und 4-Bett-Zimmer.

Am 27. Juni fand dann die feierliche Schuleröffnung im Beisein der Frau Bundesminister Mag. Klaudia Tanner statt.

Im Schuljahr 2023/24 erreichte die BHAK für Führung und Sicherheit den Vollausbau, fünf Klassenjahrgänge zu je zwei Klassen besuchen seither die Schule.

Mit dem Schulbeginn am 4. September 2023 besuchten 202 Kadetten, davon 128 Burschen und 74 Mädchen, unsere Schule. Von den 202 Kadetten waren 107 im Schülerheim und 95 im Tagesheim angemeldet.

Im Schuljahr 2023/24 maturierten die ersten Kadetten der BHAK für Führung und Sicherheit. 25 Kadetten legten im Mai und Juni erfolgreich ihre Maturaprüfungen ab. Am 14. Juni fand die feierliche Verleihung der Maturazeugnisse im Beisein des Leiters der Direktion 1 GenMjr Mag. Martin Dorfer im Burginnenhof statt.

### **Schulbeginn 2024 mit dem 6. Jahrgang**

Mit dem Schulbeginn am 3. September 2024 begann nun bereits der 6. Jahrgang mit der Schule. Aktuell zählen wir 221 Kadetten, davon 138 Burschen und 83 Mädchen. Von den 221 Kadetten sind 106 im Schülerheim untergebracht, die anderen 115 Kadetten sind im Tagesheim.

### **Teilnahme der 3. Klassen am Militärmusikfestival in Grafenegg**

Die Besonderheit der Schule ist die enge Verknüpfung der schulautonomen Ausbildung, wie dem Unterrichtsgegenstand Sicherheitsmanagement, mit der außerschulischen Ausbildung. Wie schon in den zwei Schuljahren davor konnte diese Verknüpfung auch heuer mit der Teilnahme der 3. Klassen am Militärmusikfestival in Grafenegg im Mai 2024 praktisch umgesetzt werden. Die Kadetten arbeiteten in verschiedenen Bereichen der Ablauforganisation mit und konnten so einen Eindruck über die Aufgaben und die Zusammenarbeit der dort eingesetzten Kräfte gewinnen. Das Militärkommando Niederösterreich hatte für die Kadetten auch ein sehr interessantes Rahmenprogramm vorgesehen, so erhielten sie eine Einweisung und Führung bei Winzer Krems, dem größten Qualitätsweinproduzenten Österreichs, und eine Schlossführung, welche höchstpersönlich vom Schlossherrn Fürst Tassilo Metternich-Sandor wahrgenommen wurde.

### **Ausbildungslager „Camp Green 2024“ am Truppenübungsplatz Seetaler Alpe**

2024 fand das Camp Green wieder am Truppenübungsplatz Seetaler Alpe statt. Am 29. Juni verlegte das Schulbataillon mit rund 80 Kadetten, die sich freiwillig

zur Teilnahme gemeldet hatten, auf den Truppenübungsplatz Seetaler Alpe. Ein Marsch auf den Zirbitzkogel, der Besuch des Fliegerhorstes Hinterstoisser und Überlebenstraining standen auf dem Programm. Am Fliegerhorst Hinterstoisser wurden die Kadetten unter anderem in die Durchführung der Luftraumüberwachung, den Eurofighter, die Pilotenausbildung und die Ausrüstung und Bewaffnung der Fliegerabwehr des Bundesheeres eingewiesen. Leider mussten wir am Donnerstag, den 4. Juli, aufgrund einer um sich greifenden Viruserkrankung, welche immer mehr Kadetten betraf, das Camp Green abbrechen und die Heimreise antreten.

## **Praktikum**

In diesem Jahr absolvierten 41 Kadetten der 2., 3. und 4. Klassen ihr Praktikum an Dienststellen des Bundesheeres. Sie waren dort unter anderem bei den Bataillonen, Militärkommanden, in Ämtern, Schulen, Akademien. Die Kadetten konnten Einblicke in die Arbeit und die Aufgaben der jeweiligen Dienststellen bekommen, umgekehrt lernten auch die verschiedenen Dienststellen die Kadetten der BHAK für Führung und Sicherheit kennen. Die Kadetten haben die Schule dabei sehr gut vertreten und machten bezüglich ihrer Einstellung und Dienstauffassung einen guten Eindruck, der sich wiederum positiv auf die Schule und das Schulbataillon auswirkt.

Heuer konnten auch bereits zum zweiten Mal vier Kadetten, zwei in Rom und zwei in Berlin, ihr Praktikum bei einem Verteidigungsattaché absolvieren. Die Kadetten erfuhren hier Einiges über die Arbeit und die Aufgaben in einer Attachéabteilung und sammelten so auch internationale Erfahrung. Aufgrund der guten Erfahrungen, die die Attachéabteilungen mit unseren Kadetten machten, sind wir zuversichtlich, dass diese Möglichkeit, dort ein Praktikum zu absolvieren, auch im Jahr 2025 bestehen wird.

## 5.2 Jahresrückblick des Schuldirektors

*Mag. Manfred Weigert, MSc.*

„Wie viele Seiten müssen wir bei der Diplomarbeit schreiben?“

„Was wird geprüft, wenn ich mich für Geschichte und Internationale Wirtschafts- und Kulturräume anmelde?“

„Was passiert, wenn ich bei einer Klausurprüfung durchfalle?“

„Sind wir bei der Matura schon in der renovierten Schule zurück?“

Obige Fragen bekamen die Lehrkräfte der BHAK für Führung und Sicherheit im vergangenen Schuljahr häufig gestellt. Das Thema Reifeprüfung hatte beim 1. Jahrgang, der im Schuljahr 2019/20 der Eröffnungsjahrgang der Schule war, selbstverständlich höchste Priorität. Bei genauer Betrachtung ist die Aufregung auch nicht weiter verwunderlich, ist doch die Reifeprüfung an jeder Schule eine besondere Phase im Unterrichtsjahr, verstärkend wirkt dann natürlich der Umstand, wenn an einer Schule überhaupt zum ersten Mal eine Reifeprüfung abgehalten wird:

Funktionieren die geplanten Abläufe? Sind die Kandidaten gut genug auf die Prüfungen vorbereitet? Wie geht das, wie geht jenes? Und: Können wir an dem Ort maturieren, an dem wir unseren gemeinsamen Weg an der BHAK für Führung und Sicherheit begonnen haben?

Dass die Kadetten und die Lehrkräfte sich diese Fragen aber überhaupt stellen konnten, bedeutet nichts Anderes, ...

... als dass wir es seit dem Schuljahr 2019/20 geschafft haben, vielen Unkenrufen zum Trotz, die Schule über fünf Jahre hinweg aufzubauen;

... als dass wir die Phase der renovierungsbedingten Aussiedlung an die Fachhochschule Wiener Neustadt gut über die Runden gebracht haben;

... als dass sich zur richtigen Zeit am richtigen Ort die richtigen Menschen, Lehrer, Kadermitglieder des Schulbataillons und Kadetten getroffen haben, um dieses Projekt gemeinsam zu verwirklichen.

In der Nachbetrachtung ist festzuhalten, dass es fast alle Kadetten des ersten Jahrgangs geschafft haben, die BHAK für Führung und Sicherheit erfolgreich zu absolvieren, um in einen neuen Lebensabschnitt einzutreten und zeigen zu können, was ihnen an dieser Schule vermittelt wurde. Und: Die von Grund auf renovierte Daun-Kaserne ist binnen kürzester Zeit allen an diesem Ort tätigen Lehrkräften und Schülern ans Herz gewachsen als „unsere Schule“.

Nun gilt es, den Blick auf zukünftige Herausforderungen zu lenken, um dem Motto #lerne außergewöhnlich weiterhin gerecht zu werden.

### **5.3 Rückkehr in die Daun-Kaserne**

*Mjr Stefan Haas*

Mit diesem Motto startete das Schulbataillon in die Weihnachtsferien 2023. Nachdem das Internat bereits in den Sommerferien in das 2. OG der Daun-Kaserne rücksiedeln konnte, verzögerte sich der Termin für den Schulbetrieb bis hin zum Jahreswechsel. Der Auftrag lautete, den kompletten Schulbetrieb so zu siedeln, dass keine Einschränkungen im Lehr- und Lernbetrieb spürbar sind.

Und so packten am letzten Tag vor den Ferien alle Kadetten, Kader, Lehrer und Grundwehrdiener des Referates II (Dienstbetrieb) gemeinsam an, um insgesamt 13 Klassenräume und das Konferenzzimmer zu übersiedeln.

Eine Hälfte des Personals ver lud in der Fachhochschule Wiener Neustadt Tische, Sessel, Kästen und Computer auf insgesamt fünf LKW, die im Pendelverkehr zwischen den zwei Standorten fuhren. Die zweite Hälfte des Personals ent lud in der Daun-Kaserne die Fahrzeuge und richtete die neuen Klassenräume ein.

Abschließend wurden alle Räume in der Fachhochschule „besenrein“ an die Hausverwaltung zurückgegeben.

Über die Ferien wurde die Daun-Kaserne, unterstützt durch das MSZ und IKT-Service, durch das Kader des Schulbataillons in Betrieb genommen und für den Schulbetrieb vorbereitet.

Durch diese gut koordinierte Gemeinschaftsleistung konnte der Schulbetrieb reibungslos am ersten Schultag nach den Ferien wiederaufgenommen und die „Operation Zieselsprung“ beendet werden.

Somit steht der BHAK für Führung und Sicherheit nun ein modernes Schulgebäude zur Verfügung, ohne dabei die Geschichte des Hauses in Vergessenheit geraten zu lassen.

### **5.4 Camp Green 2024**

*Wm Rafael Essberger*

Das Camp Green 2024, das vom 29. Juni bis zum 4. Juli am Truppenübungsplatz Seetaler Alpe stattfand, bot eine Woche voller Herausforderungen und spannender Erlebnisse für die Kadetten der BHAK für Führung und Sicherheit. Die Mischung aus militärischen Übungen, Naturerfahrungen und Gemeinschaftsaktivitäten machte das Camp zu einem unvergesslichen Erlebnis.

## **Anreise und erster Tag**

Am Samstag, dem 29. Juni, startete das Abenteuer mit der Verlegung von Wiener Neustadt zum Truppenübungsplatz Seetaler Alpe. Die Anreise erfolgte in zwei Großraumbussen, während Material und Versorgungsgüter mit drei LKW und einem Container transportiert wurden. Ebenso standen drei Klein-Kfz zur Verfügung. Nach der Ankunft wurde der erste Tag genutzt, um sich zu organisieren. Unterkunft und Zimmer wurden bezogen und eine detaillierte Einweisung in die Gegebenheiten des Truppenübungsplatzes erfolgte. Der Abend stand zur freien Verfügung, was viele Schüler für Sport und Spiele nutzten, um den Teamgeist zu stärken.

## **Sonntag: Gebirgsmarsch und Feldmesse**

Der Sonntag begann mit einem beeindruckenden Gebirgsmarsch auf den Zirbitzkogel. Die Schüler meisterten die anspruchsvolle Wanderung trotz des herausfordernden Wetters mit Bravour und genossen dabei die atemberaubende Aussicht. Nach der Rückkehr und einem ausgiebigen Abendessen hielt Militärdekan Oberst Lochner eine feierliche Feldmesse im Zeltlager, die für viele ein emotionales Highlight war und eine besondere Gemeinschaftsstimmung schuf.

## **Montag: Aufbau des Zeltlagers und Vorführungsschießen**

Am Montagmorgen wurden die Schüler bereits um 04.30 Uhr durch einen Alarm geweckt. Der Auftrag lautete, schnellstmöglich die Unterkunft zu räumen und die Marschbereitschaft herzustellen. Danach marschierten wir zum Zeltplatz, welcher im Bereich „Sterngassl“ war. Nach dem Erreichen des Zeltplatzes begann der Aufbau des Zeltlagers. Es wurden 15 Gruppenzelte für die Schüler und das Kader und ein großes M85-Zugszelt zur Verpflegungsaufnahme aufgebaut sowie eine zentrale Feuerstelle angelegt. Der starke Regen stellte eine große Herausforderung dar und machte das Ausheben von Wassergräben notwendig, um das Lager und die Zelte bestmöglich trocken zu halten.

Ein besonderes Highlight dieses Tages war das Vorführungsschießen von Pistole, Sturmgewehr, Maschinengewehr und überschweres Maschinengewehr. Die Schüler konnten hautnah miterleben, wie die verschiedenen Waffen bedient werden, welche Fähigkeiten sie erfordern und auch, welche Auswirkungen sie auf unterschiedliche Ziele haben. Dabei erhielten sie einen eindrucksvollen Einblick in die Durchschlagskraft und Präzision der einzelnen Waffenarten und lernten, wie wichtig ein verantwortungsvoller Umgang mit Waffen ist.



## Dienstag: Überlebensausbildung

Der Dienstag stand ganz im Zeichen des Überlebenstrainings. An mehreren Stationen lernten die Schüler verschiedene Aspekte zum Thema „Leben im Felde“. Bei einer Station erlernten sie, wie man behelfsmäßige Unterkünfte errichtet, indem sie Naturmaterialien wie Äste, Blätter und Moos verwendeten, die auf dem Truppenübungsplatz gesammelt werden konnten.

Eine weitere Station widmete sich dem Feuermachen, wobei die Schüler herausgefordert wurden, ohne Feuerzeug oder Streichhölzer, sondern lediglich mit einem Feuerstahl, ein Feuer zu entfachen. Nachdem sie das Feuer erfolgreich entzündet hatten, bereiteten die



Kadetten darauf auch ihr Essen zu, was ihnen eine eindrucksvolle Erfahrung in der Nahrungszubereitung unter einfachen Bedingungen bot. Ein besonderes

Highlight war zudem der Fischfang im nahegelegenen Bach, bei dem die Schüler mit einfachen Mitteln Fische fingen und sich so die Grundlagen der Nahrungsbeschaffung in der Natur aneigneten.

Am Abend versammelten sich alle, um gemeinsam das Europameisterschaftsspiel zwischen Österreich und der Türkei zu schauen. Die spannende Atmosphäre und der gemeinsame Jubel bei jedem Tor schweißten die Gruppe noch enger zusammen.

### **Mittwoch: Besuch des Fliegerhorstes Hinterstoisser**

Der Mittwoch bot einen Ausflug zum Fliegerhorst Hinterstoisser, wo die Schüler die Gelegenheit hatten, Eurofighter hautnah zu erleben und die Einrichtungen der Kaserne zu besichtigen. Bei verschiedenen Stationen bekamen die Kadetten faszinierende Einblicke in die Luftstreitkräfte und deren Technik, was bei den Schülern großen Eindruck hinterließ.

### **Donnerstag: Abbau und Heimreise**

Das Camp Green 2024 musste zwei Tage früher beendet werden als ursprünglich geplant, da ein um sich greifender Virus immer mehr Kadetten außer Gefecht setzte. Der letzte Tag war demnach der Donnerstag, welcher dem Abbau und der Rückbereitung des Zeltlagers gewidmet war. Die Kadetten und das Kader verladen gemeinsam sowohl ihre persönlichen Ausrüstungsgegenstände, als auch die restlichen Gegenstände und bereiteten alles für die Heimreise vor. Die Rückfahrt nach Wiener Neustadt markierte das Ende einer intensiven und erlebnisreichen Woche. In Wiener Neustadt wurden schlussendlich alle Schüler in ihre wohlverdienten Ferien entlassen.

### **Fazit**

Das Camp Green 2024 war ein voller Erfolg. Die Schüler wurden sowohl körperlich als auch mental gefordert und konnten viele neue Fähigkeiten erlernen. Die Mischung aus militärischen Übungen, Naturerfahrungen und gemeinschaftlichen Aktivitäten schuf eine einzigartige Atmosphäre und stärkte den Teamgeist. Die Erinnerungen an diese Woche werden den Schülern sicherlich noch lange in Erinnerung bleiben. Wir freuen uns bereits auf das nächste Camp Green und die neuen Abenteuer, die es mit sich bringen wird.

## **5.5 Teilnahme am 4. International Cadet Cup**

*Olt Stefan Steinberger*

Die Vorbereitungen für den Cadet Cup 2024 begannen bereits im Februar, nachdem die offizielle Einladung am 21. Februar 2024 durch den Kommandanten des Trainingsdirektorats, Abraham Bence, eintraf. Für diesen prestigeträchtigen Wettkampf wurden zwei Teams zusammengestellt, bestehend aus Kadetten der 3. und 4. Klassen. Besonders die Kadetten der 4. Klasse, die im Vorjahr den 1. Platz im internationalen Ranking erlangt hatten, gingen mit großer Zuversicht in die Vorbereitungen, da ihnen die geforderten Disziplinen bereits vertraut waren.

Die diesjährige Delegation wurde von Oberleutnant Steinberger als Leiter und Oberstabswachtmeister Koiser als sportlicher Trainer und Begleiter angeführt. Das erste Team setzte sich aus den Kadetten Christian Sunk, Anna-Maria Komarova, Eric Leitner und Nikodemus Schmalzl zusammen, während das zweite Team aus Tino Kirchmaier, Franz-Josef Tucek, Elisabeth Rath und Lukas Riegler bestand.

Die Vorbereitungen waren von einem äußerst straffen Trainingsplan geprägt, da die Kadetten sowohl ihre schulischen Pflichten als auch das intensive Training miteinander in Einklang bringen mussten. Am Tag der Abreise begann die Verlegung früh am Morgen und um 07.45 Uhr wurde der Grenzübergang Klingenbach passiert. Gegen 11.00 Uhr trafen die Teams in Balatonakarattyá ein, wo die administrativen Formalitäten von der ungarischen Armee schnell erledigt wurden. Nach einer ersten Orientierung auf dem militärischen Gelände konnten sich die Teilnehmer mit den Gegebenheiten vertraut machen.

Die Eröffnungszeremonie, die um 17.00 Uhr stattfand, bot Gelegenheit, die Teams aus insgesamt zwölf Nationen feierlich vorzustellen. Die Kadetten nutzten diese Gelegenheit, um erste internationale Kontakte zu knüpfen, bevor sie den Abend mit einem Sprung in den Plattensee ausklingen ließen.

Am darauffolgenden Morgen war die Nervosität der Teilnehmer spürbar. Es wurde versucht, durch Gespräche mit den anderen Nationen wertvolle Informationen über die anstehenden Wettbewerbe zu gewinnen, um ein besseres Lagebild zu erhalten. Die Wettbewerbe setzten sich aus verschiedenen anspruchsvollen Disziplinen zusammen, darunter Laser-Run-Shooting, Labyrinth-Matrix-Lauf, Erste Hilfe, Handgranatenwerfen, Entfernungsschätzen, Hindernislauf sowie ein Waffenlauf. Ein detaillierter Zeitplan sorgte für eine reibungslose Koordination

der einzelnen Wettkämpfe, und die Kadetten hatten jederzeit die Möglichkeit, ihre Platzierungen in Echtzeit über ein Ranking-System zu verfolgen.

In diesem Jahr konnten die österreichischen Teams den 3. und 6. Platz im internationalen Vergleich erringen. Obwohl dieses Ergebnis respektabel ist, wird das erklärte Ziel für das Jahr 2025 sein, die bereits gezeigten Leistungen weiter zu steigern und im internationalen Wettstreit noch bessere Platzierungen zu erreichen.

## **5.6 Der erste Maturajahrgang**

*Kadett Jan Unterweger*

Eine wundervolle Reise ist mit diesem Schuljahr zu Ende gegangen. Fünf Jahre voller Aufregung, Spannung, Tränen, Wut und Anstrengungen. Es kommt uns vor, als hätte alles erst gestern begonnen.

Am ersten Schultag trudelten wir in das Areal der Theresianischen Militärakademie ein und freuten uns, dass die Schule nun endlich losging. Oberleutnant Posch war wohl unser erster wirklicher und bis heute einer der wichtigsten Kontakte, den wir knüpften, da er uns fünf Jahre lang durch die Außerschulische Ausbildung führte. Nach der Vorstellung aller Lehrkräfte und Mitglieder des Kadets durften wir das erste Mal unsere Schulbekleidung anziehen, die wir die nächsten fünf Schuljahre als Kennzeichen unserer Zugehörigkeit zur BHAK für Führung und Sicherheit trugen.

Am Tag darauf saßen dann 49 unbekümmerte, fröhliche Halbwüchsige aus Wien, Niederösterreich, Burgenland, Steiermark, Kärnten, Oberösterreich, Salzburg und Tirol in zwei Klassen aufgeteilt. Professor Claus und Professor Schmid nahmen uns an der Hand und führten uns durch die fünf Jahre als Vorbilder, Klassenvorstände und Vertrauenspersonen.

### **Die außerschulische Ausbildung**

Die erste Außerschulische Ausbildung war etwas ganz Besonderes. Falsche Adjustierungen aller Art, keiner wusste so genau, was er eigentlich macht. Jedoch konnten uns unsere Jahrgangserzieher Oberleutnant Posch und

Oberleutnant Stog alles Wichtige beibringen. Zu Beginn gab es zwei große Themen, die uns beschäftigten. Die Schuleröffnung und die Ausmusterung. Folglich trainierten wir das Exerzieren sehr intensiv und meisterten unsere ersten Aufgaben mit Bravour. Leider verließ uns Oberleutnant Stog am Ende der 1. Klasse, jedoch wurde uns mir Revident Hofstättnr eine neue stellvertretende Jahrgangserzieherin zugeteilt. Vor allem für unsere Mädels wurde sie zu einer wichtigen Bezugsperson, wofür ihr der Jahrgang sehr dankbar ist.

Aber auch Oberleutnant Stog blieb uns in einer gewissen Art und Weise erhalten. Als Kadett Unterweger mit einer Idee für das Jahrgangsbadge zu ihm kam, bot er uns sofort seine Hilfe an, und es dauerte keine Woche, bis die ersten Entwürfe fertig waren.

Im Laufe der Jahre konnten wir viele Eindrücke in die verschiedenen Bereiche des Bundesheers gewinnen. Die Außerschulische Ausbildung verband die Theorie mit der Praxis zu Themen wie Orientieren, Überleben im Felde, Bewegungsarten, Fernmeldedienst, Führungssimulationen, und noch viele weitere spannende Einheiten. Die vielen Truppenbesuche rundeten diese perfekt ab. Das Wissen, das wir uns hierdurch aneigneten, konnten wir während unserer Schülerpraktika, die viele von uns auch bei Dienststellen des Österreichischen Bundesheers absolvierten, unter Beweis stellen und erweitern.

### **Unsere Kameradschaft**

Wir wuchsen von Tag zu Tag immer mehr zu einer Einheit zusammen. Ob der Zusammenhalt durch die Lern-Strapazen, das Distance-Learning die Corona-Pandemie oder andere Ereignisse auf die Probe gestellt wurde – wir können mit Stolz behaupten, dass wir jede Krise, egal in welchem Ausmaß, gemeinsam überstehen konnten. Es gab keinen Zeitpunkt in den fünf Jahren, in dem jemand von uns allein gelassen wurde. Auch jene Schüler, welche sich letztendlich für einen anderen Lebensweg entschieden haben, sind nach wie vor Teil unseres Jahrgangs, da viele Freundschaften weiterhin bestehen und wir niemanden vergessen!

Was uns aber wahrscheinlich am meisten mit Stolz und Ehre erfüllt, ist die Zugehörigkeit zum Österreichischen Bundesheer. Wir sind zwar keine Soldaten, trotzdem sind wir Teil der Theresianischen Militärakademie. Mit Freude blicken wir auf die zahlreichen Truppenbesuche zurück, durch die wir Einblicke

bekommen haben, die man als „normaler“ Schüler nicht bekommt. Oder dass wir den Anzug 03, die grüne Uniform des Bundesheeres, gemeinsam mit dem grauen Barett der Theresianischen Militärakademie tragen durften. Eines unserer größten Highlights war das Camp Green im Jahre 2021.

Welcher Schüler kann schon von sich behaupten, einen Eurofighter aus nächster Nähe gesehen zu haben? Welcher Schüler konnte im Zuge der Projektstage in der letzten Schulwoche lernen, was Kameradschaft wirklich bedeutet? Welcher Schüler kann von sich sagen, dass er in seiner Schulkarriere Teil eines Jahrgangs war, in dem man sich darauf verlassen konnte, dass immer jemand für einen da ist und man unter keinen Umständen alleine gelassen wird, egal, bei wem man sich meldet? Wir können das. Weil eines an unserer Schule an oberster Stelle steht und absolute Priorität hat: Kameradschaft.



### **Der krönende Abschluss**

Am 14. Juni 2024 fand unsere fünfjährige Ausbildung an der BHAK für Führung und Sicherheit mit der Maturazeugnisvergabe im Burginnenhof der Theresianischen Militärakademie ihr denkwürdiges Ende. Im Beisein unserer Familien, Angehörigen, Freunde und der Menschen, die uns während der letzten fünf Jahre unermüdlich unterstützten, erhielten wir unser Maturazeugnis.

Als Zeichen der Anerkennung wurde der Ring der Theresianischen Militärakademie an Kadett Sophie Schachner verliehen. Sie hat sowohl im schulischen als auch im außerschulischen Bereich nicht nur „bestanden“, sondern sogar brilliert, und zeichnete sich durch ihre Leistungen, ihre Kameradschaft und ihren Einsatz aus.



Erstmalig verliehen Oberst Gröbming und Direktor Weigert auch den Coin der BHAK für Führung und Sicherheit und des Schulbataillons, welcher besondere Verdienste auszeichnen soll. Der Coin mit der Nummer Eins erging an an Kadett Jan Unterweger, der seine Kameraden, das Kader sowie die Lehrerschaft durch seinen Einsatz unterstützte. Er koordinierte über das



geforderte Ausmaß hinaus, nicht nur innerhalb seines Jahrgangs, sondern auch zwischen den anderen Jahrgängen, und war immer für seine Mitschüler da.

Zusammengefasst lässt sich Folgendes behaupten: Die letzten fünf Jahre schweißten uns zu einer unaufhaltbaren Einheit zusammen. Jeder setzte seine Stärken gezielt ein, um dem gesamten Jahrgang zu helfen. Der eine überzeugte immer wieder durch seine herausragenden Erklärungen kurz vor einer Schularbeit oder einem Test. Jemand anderes durch seine ausgeprägte Fähigkeit, wenn es darum ging, die Lehrer über Schularbeitsfragen auszufragen oder wiederum jemand anderes mit seinem Talent, sich bei den Lehrern, beim Direktor oder beim Kader durchzusetzen. Aber auch unsere Stillen, die sich eher im Hintergrund hielten, waren geschätzte Mitschüler, da sie als Ruhepol der Klasse galten. Auf unsere gemeinsame Zeit blicken wir voller Dank und Stolz zurück.

Damit dürfen wir, der 1. Jahrgang der BHAK für Führung und Sicherheit, uns verabschieden.

## 5.7 Sprachreise

*Prof. Bibiana Rydel*

### Die 4AK in Lissabon

Am 16. Oktober flog die 4AK nach dem Vormittagsunterricht in die portugiesische Hauptstadt Lissabon. Die Erasmus+-Reise hatte zum Ziel, ein EU-Land kennenzulernen, Kontakt zu einer anderen Schule zu knüpfen und eine EU-Organisation zu besuchen.

Die Kadetten und ihre beiden Begleitlehrerinnen waren in einem Hostel untergebracht. Am ersten Tag stand der Besuch der EU-Drogenagentur auf dem Programm. Nach einem stark verregneten Vormittag erlebte die 4AK ihr erstes Highlight, denn der österreichische Botschafter Dr. Meran nahm sich Zeit, ausführlich mit den Kadetten ins Gespräch zu kommen. Diese präsentierten dem Botschafter und einigen Mitarbeitern dieser EU-Organisation die BHAK für Führung und Sicherheit auf Englisch. Danach folgten interessante Vorträge zu dem Thema Drogen in der EU.



Am zweiten Tag besuchten die Schüler das Colegio Militar – eine Militärschule, in die Schüler ab der Volksschule bis zur Matura gehen. Die Kadetten wurden im Waffensaal empfangen und konnten dann die BHAK vorstellen. Anschließend wurden sie in fünf Gruppen aufgeteilt und von jeweils portugiesischen Schülern über das große Schulareal geführt. Da kamen die Kadetten aus dem Staunen nicht heraus: ein Indoor-Schwimmbad, 33 Pferde, Fechthalle, Schlafsaal für ca. 30 Personen. Vor dem Mittagessen konnten die Kadetten eine Parade beobachten. Der Nachmittag wurde vor allem mit sportlichen Aktivitäten bestritten: Rugby, Volleyball, gemeinsamer Sport. Beim abschließenden Abendessen wurden noch weitere Informationen zu den beiden Schulen ausgetauscht.

Am verregneten Donnerstag wurden wir durch das Museu Militar geführt – die 4AK war von dem imposanten Gebäude und dem sehr fachkundigen Guide begeistert. Am Nachmittag besuchte die Schulklasse das Oceanário de Lisboa, das vor allem durch das riesige Aquarium absolut sehenswert ist.

Freitag fuhren die Schüler endlich bei Sonnenschein nach Estoril und konnten nun das Meer sehen, riechen und spüren. Am Abend ging es dann mit zweistündiger Verspätung nach Wien.

## **5.8 Skikurs**

*OStWm Manuel Delmarco*

Am Sonntag, dem 25. Februar 2024, fand die Verlegung von Wiener Neustadt mit zwei Großraumbussen und einer Pritsche in das Seminarzentrum Felbertal statt. Die lange Fahrt von mehr als vier Stunden wurde mit herrlichen Unterkünften und einem ausgezeichneten Abendessen belohnt.

Der erste Tag verlief unproblematisch und unfallfrei, die Kinder gewöhnten sich schnell an das neue Element – Schnee – und wurden von den Kitzbühler Alpen regelrecht in den Bann gezogen. Leider gab es zu wenig Schnee, um ein Biwak zu graben, doch es reichte für eine Lawinenausbildung mit Lawinenpieps und Sonde, durchgeführt von unseren beiden Heeresskilehrern, die zusätzlich mit unseren vier Lehrern und einem Bildungsbegleiter die Woche unterstützten.

Die Lehrer und auch unsere beiden Heeresskilehrer gaben sich die allergrößte Mühe, den Kindern dieses wunderbare Skigebiet zu zeigen und die Woche

auf Skiern und Snowboard voll auszukosten. Da jeder Tag mit einem riesigen Frühstücksbuffet begann und mit einem einzigartigen Abendessen endete, fehlte es während der Skiwoche wirklich an Nichts.



Das Abendprogramm war mal ein Saunaabend oder Spieleabend, auch standen Hallenbad und Kino zur Verfügung, sodass wirklich keine Langeweile aufkam. Skifahrten und die Bergluft auf 1800 m Höhe machten müde, sodass die meisten Kinder schon vor der Bettruhe schlafen gingen.

Wo gehobelt wird, fallen Späne: Leider kam es auch zu zwei Unfällen, die im Spital versorgt werden mussten. Lehrer und Begleitpersonal waren aber sofort zur Stelle und so ging es Gott sei Dank glimpflich für die beiden Sturzpiloten aus. Der Aufenthalt war geprägt durch herrliches Wetter, traumhafte Pisten, hervorragendem Essen und jede Menge Spaß. Die Skiwoche im Felbertal werden die 2. Klassen wohl nicht so schnell vergessen.

## **5.9 Schülerpraktikum bei den Verteidigungsattachés ITA und DEU**

*Kadett Anna-Maria Komarova*

### **Berlin**

Im Juli 2024 absolvierten die Kadetten Anna-Maria Komarova und Thomas Kalaschek ein Auslandspraktikum beim österreichischen Militärattaché in Berlin.

Die Hauptaufgabe der Kadetten bestand darin, für Brigadier Grünwald eine Ausarbeitung zum Thema „Wiedereinführung der Wehrpflicht in Deutschland“ zu verfassen. Neben dieser Aufgabe wurden die Kadetten im Büro des Verteidigungsattachés in die verschiedenen administrativen Tätigkeiten, wie etwa die Bearbeitung eines Request for Visit und Request for Entry, eingewiesen. Hierbei haben Brigadier Grünwald und sein Team die Kadetten tatkräftig mit Information und Fachkenntnissen unterstützt, etwa mit einer Einweisung in die alltäglichen Tätigkeiten und Aufgaben eines Militärattachés. Besonders durch OberstdG Khom haben die Kadetten ein breites Spektrum an kulturellem sowie militärischen Wissen durch etwaige Exkursionen, wie zum Beispiel ein Besuch im Bundeswehrzentrum für Geschichte und Sozialwissenschaften oder das Einsatzführungskommando im Potsdam, erhalten. Das Praktikum beschränkte sich allerdings nicht nur auf das Büro des Militärattachés, da die Kadetten auch die anderen Abteilungen der Botschaft in Form einer Führung durch Vizeleutnant Engelberg kennenlernten. Den Kadetten wurde zudem die Möglichkeit geboten, sich bei einem Empfang mit dem Personal der Botschaft auszutauschen und zu unterhalten.

Ein Highlight des Praktikums war der Besuch im Kommando Heer in Straußberg. Die Kadetten erhielten einen Einblick in die Strukturen der Bundeswehr und hatten die Möglichkeit, sich mit den Soldaten vor Ort zu unterhalten und somit mehrere Perspektiven zum Thema Wehrpflicht und der allgemeinen Situation in der Bundeswehr zu bekommen.

Das Fazit dieses Praktikums ist es, dass die Kadetten mit vielen neuen Perspektiven und Wissen ihren Karriereweg fortführen können. Sie haben Wissen in die Geschichte, Politik, Struktur und Kultur Deutschlands erhalten und besonders viel über die Militärdiplomatie mit ihren Feinheiten und Erschwernissen gelernt. Sie haben außerdem gelernt, welche Aspekte wichtig sind, um einen Bericht zu verfassen und haben durch das Feedback vom Herrn Brigadier wichtige

Verbesserungsvorschläge erhalten, die auch für die kommende Matura relevant sind.



## Rom

*Kadetten Kevin Greilinger und Nikodemus Schmalz*

Am 5. August 2024 traten wir top fit um 04.00 Uhr morgens die Reise nach Rom an. Der Flug sowie das Ein- und Auschecken gestaltete sich als mühelos, und um ca. 10.00 Uhr erreichten wir schließlich das Büro des Verteidigungsattachés in Rom. Vor uns standen vier spannende Wochen mit viel Potenzial, Erfahrungen zu sammeln und Neues zu lernen und der Chance, die Welt hinterher vielleicht etwas besser zu verstehen.

Nach dem Kennlernen des Büros erhielten wir unsere Hauptaufträge durch unseren Vorgesetzten, OberstdG Johann Lattacher. Diese bestanden darin, eine politische Kurzzusammenfassung Italiens sowie der drei mitakkreditierten Länder (Spanien, Portugal, Malta) zu erstellen. Weiters beauftragte man uns mit der Ausarbeitung einer Zusammenfassung über die Unterstützungsleistungen für die Ukraine und der Erstellung einer Kulturmappe Roms.

Wie erhielten einige Einweisungen und Vorstellungen in den täglichen Bürobetrieb des Verteidigungsattachés und diskutierten über die Wichtigkeit diplomatischer Beziehungen, unter anderem in Bezug auf die aktuelle Lage der Ukraine und der Situation im Gaza-Streifen.

Wir freuen uns sehr, dass wir auch außerhalb des Büros Kontakte knüpfen durften, so lernten wir beispielsweise den frisch gewechselten Botschafter Dr. Martin Eichinger, den Botschafter zum Heiligen Stuhl, Dr. Marcus Bergmann, sowie den Verbindungsbeamten des Innenministeriums, Attaché Mag. Andreas Brandstetter, kennen. Nicht unerwähnt bleibt an dieser Stelle Vizeleutnant Markus Miklautz, der einen Großteil der Einweisungen übernahm und sich bemühte, uns Wissen fürs Leben beizubringen.



Die vier Wochen gingen schnell vorbei, die Tage waren spannend, lehrreich und nie langweilig, die Nachmittage waren, so wie die Wochenenden, genossener Urlaub. Daher überrascht es wohl niemanden, wenn wir ganz salopp als Resümee sagen: „Wir hätt’n’s nu a, zwa Wochn länger ausghoitt“.

Mit viel Potential, Erfahrungen zu sammeln und Neues zu lernen und der Chance, die Welt hinterher etwas besser zu verstehen, - diese Annahme vom Beginn erfüllte sich vollends und das Potential wurde hervorragend ausgenutzt.

Wir raten daher den Kadetten der jüngeren Jahrgänge, eine solch einzigartige Möglichkeit keinesfalls sausen zu lassen. Man erlebt Dinge, erlernt Neues, trifft interessante Persönlichkeiten, taucht in die Welt der Diplomatie ein und vieles mehr und all dies in noch solch jungen Jahren.

Abschließend möchten wir uns noch bei all jenen bedanken, die dieses Praktikum ermöglicht und unterstützt haben oder an dem Projekt beteiligt waren!

## 5.10 1. Schulball

*Kadett Clemens Neuber*

Am 23. Februar 2024 veranstaltete der 1. Jahrgang der BHAK für Führung und Sicherheit seinen Maturaball unter dem Motto „Freak out vorm Blackout“. Dass zu einem Maturaball auch viel Arbeit gehört, lernten die Kadetten in den zehn Monaten Vorbereitungszeit.

Begonnen hat die Planung mit der Wahl eines Ballkomitees. Beide Klassen wählten ihre drei Vertreter, die sich sofort an die Arbeit machten. Die Wahl fiel auf die Kadetten Moritz Felinger, Uwe Rottensteiner, Leo Stieber, Marie Wallner, Jan Unterweger und Clemens Neuber.

Anfangs standen einige Besichtigungen am Plan, jedoch war recht schnell klar, dass die Wahl auf den Wiener Neustädter Sparkassensaal fallen würde. Der Sparkassensaal bietet vielen Schulen in Wiener Neustadt die Möglichkeit, ihren Ball dort zu feiern und durch das Ambiente im Saal musste dieser auch nicht übermäßig dekoriert werden. Nach der Wahl des Saals wurde die Arbeit fortgesetzt und die Band festgelegt. Mit „Egon7“ wählte das Komitee eine Band, die nicht nur eine breite Auswahl an Musik zu bieten hat, sondern auch noch dafür bekannt ist, Stimmung zu machen.

Mit der Zeit gab es immer mehr Herausforderungen, die gemeistert werden mussten, waren es die Planung des Ablaufs, die Tombola oder der Ticketverkauf. Genau dieser machte dem Komitee anfangs Schwierigkeiten. „Werden wir genug Karten verkaufen?“, „Ist der Preis angemessen?“, „Interessieren sich die Leute für den Ball?“. Diese und noch weitere Fragen beschäftigten das Ballkomitee. Die Wahl des Caterings fiel auf das Wiener Unternehmen „Cooks Catering“, welches den Abend durch sein ausgezeichnetes Service abrundete. Bei der Planung der Mitternachtseinlage übernahm Kadett Sophia Schachner das Kommando. Trotz Stress aufgrund von Schularbeiten oder der Diplomarbeitsabgabe stellte sie das Ganze in kürzester Zeit auf die Beine.

Die Ballwoche begann am Montag mit einer Abschlussbesprechung, bei der die letzten Punkte mit dem Kommando des Schulbataillons abgesprochen wurden. Einiges an Deko durfte das Ballkomitee beim Bundesheer ausfassen, wodurch nur noch Weniges gekauft werden musste. Am Donnerstag begannen die Vorbereitungen vor Ort, bei denen alle Kadetten des Abschlussjahrgangs tatkräftig mithalfen.

Am Freitag war es dann soweit. Nachdem letzte Vorbereitungen getätigt wurden und die Generalprobe abgeschlossen war, öffnete der Jahrgang um 18.30 Uhr die Türen des Sparkassensaals. Der Saal füllte sich schnell und auch einige Ehrengäste fanden den Weg zum Ball, wie beispielsweise Landeshauptfrau-Stellvertreter Udo Landbauer, der Kommandant der Theresianischen Militärakademie, Generalmajor Karl Pronhagl, sowie sein Stellvertreter, Brigadier Franz Hollerer, der Leiter der Stabsarbeit der Militärakademie, Oberst Thomas Holzbauer, und noch viele weitere Ehrengäste, die uns mit ihrer Anwesenheit beehrten. Der Abend war ein voller Erfolg und eine würdige Abschlussfeier des ersten Maturajahrgangs der Bundeshandelsakademie für Führung und Sicherheit.

Der 1. Jahrgang möchte sich auf diesem Weg bei allen Festgästen bedanken, ebenso bei allen Lehrern, beim Kader des Schulbataillons und unseren Eltern und allen weiteren Personen, die uns in den letzten fünf Jahren unterstützt haben.



## 5.11 Sportliche Erfolge

*Kadett Erik Leitner und Nikodemus Schmalzl*

### 9. Graf Starhembergmarsch

Der 9. Graf Starhembergmarsch startete mit einer Begrüßung aller Teilnehmer um 06.30 Uhr in Niederkreuzstätten. Unsere Schule bildete mit etwa 30 Marschteilnehmern den größten Marschblock. Für viele von uns war es auch nicht der erste Graf Starhembergmarsch.



Nach der Begrüßung und einer kurzen Einweisung ging es auch schon los. Bereits nach den ersten Kilometern spürten wir, dass heute ein schöner, aber auch heißer Tag werden würde. Bei Kilometer 11 gab es die erste Pause mit einem Frühstück.

Nach 21 Kilometern gab es eine Labestation, um unsere Wasserflaschen aufzufüllen. Bis wir um etwa 12 Uhr die Grenze zu Wien überschritten, gingen wir fast ausschließlich im Wald und über Felder. Das war jetzt allerdings vorbei. Von nun an sollten wir ausschließlich auf Asphalt laufen. Die Route führte uns in die Van-Swieten-Kaserne, in der wir eine Pause machten und uns bei einem

Mittagessen stärken konnten. Obwohl wir schon 31 Kilometer hinter uns hatten, waren wir alle noch immer top motiviert und wussten, dass es nicht mehr weit sei.

Nach einer weiteren Stunde Marschieren nahmen wir die U-Bahn und fuhren Richtung Schottenkirche. Nach neun Stunden Marschzeit mit 500 Höhenmetern und 37 Kilometern später standen wir dann endlich vor unserem Ziel: Der Schottenkirche. Wir waren alle froh, es geschafft zu haben, da besonders in Wien das Marschieren, auch aufgrund der Hitze, äußerst anstrengend war.

Nach einem Anreten und den Siegerfotos gingen wir zum Heldenplatz, wo unser Bus bereits wartete, um uns wieder nach Hause zu bringen.

## **WEXL School Race 2024**

*Prof. Gerald Gsenger*

Am Donnerstag, dem 16. Mai 2024, wurden mit dem WEXL School Race die niederösterreichischen Landesmeisterschaften in der Disziplin „Mountainbike Enduro“ in St. Corona durchgeführt. Erstmals war auch ein Team unserer Schule unter den 150 Startern vertreten.

Die Teilnehmer mussten dabei verschiedene Abschnitte möglichst schnell bewältigen. Die Zeitabnahme erfolgte dabei elektronisch mittels individuell codierter Transponder in der Startnummer.



Die Kadetten der BHAK für Führung und Sicherheit konnten ihr Können am Mountainbike eindrucksvoll unter Beweis stellen und die Strecken souverän bewältigen.

Lucas Riegler aus der 3BK erreichte dabei den hervorragenden 2. Platz und musste sich dabei dem Sieger nur um ein Zehntel geschlagen geben! Anna Fahrner und Zoe Krenn (2AK) konnten in ihrer Altersklasse den guten 4. Platz erreichen und verpassten das Podest nur knapp.

Das WEXL School Race war eine tolle Veranstaltung und alle freuen sich schon auf eine Neuauflage im kommenden Schuljahr.

## **Schulbeachcup**

### *Kadett Ava Stuart*

Die Kadetten der 1.-3. Jahrgänge absolvierten am 29. Mai 2024 den Schulbeachcup in Ternitz. Bei strahlender Sonne und guter Musik erlangten die Kadetten den 11. sowie den 13. Platz. Durch harte Arbeit stachen besonders die Kadetten Tino Kirchmaier (2AK) und Sophie Dorner (2BK) als Mixed-Team heraus, welches den ersten Sieg erreichte.

Spannende Duelle spielten die beiden Mädchenteams, bestehend aus den Kadetten Johanna Lamatsch und Ava Stuart (beide 3BK) sowie die Kadetten Cora Tschida (3BK) und Ingrid Wunner (2BK), welche auch den letzten Sieg nach Hause brachten.

Obwohl dies keine Bestleistungen sind, war der Tag dennoch Spaßig, und die Schüler konnten im Anschluss ins sonnige verlängerte Wochenende starten.



## Rettungsschwimmen 3. Klassen

*Prof. Raphael Messner*

Am 3. Juni 2024, bei bewölktem Wetter, aber angenehmen 23°C Wassertemperatur, starteten die Prüfungen zum Rettungsschwimmer (Qualifikation Helfer) der 3. Klassen im Akademiebad in Wiener Neustadt.

Nach einem geleiteten Aufwärmprogramm starteten die Schüler mit den ersten Teilprüfungen: Dem 100-Meter-Überkleiderschwimmen sowie dem 15-Minuten-Dauerschwimmen (10 Minuten in Brustlage, 5 Minuten in Rückenlage ohne Armtätigkeit).

Anschließend ging es mit einem Stationsbetrieb zu den Disziplinen Streckentauchen, Ringtauchen und Tieftauchen weiter. Nachdem diese Teilprüfungen absolviert waren, ging es weiter mit den Rettungstechniken. Diese werden bei erschöpften oder reglosen Personen angewandt und sollten das Verbringen dieser Person bis zur nächsten Ufermöglichkeit ermöglichen. Folgende drei Rettungstechniken mussten unter Beweis gestellt werden: Achselgriff, Kopfgriff und Fesselgriff.



In der letzten Prüfungsphase im Schwimmbad wurden die Befreiungsriffe im Wasser praktisch abgeprüft sowie die Bergetechniken „Bergen über den Beckenrand“ und das Verbringen der Person mittels Rautekgriff an einen sicheren

Ort zur weiteren Versorgung. Ebenso wurden die Kenntnisse der Rettungsgeräte überprüft.

Nach der Mittagspause ging es im Schulgebäude weiter mit der Überprüfung über Zweck und Organisation des Österreichischen Wasserrettungswesens sowie der praktischen Überprüfung der Ersten-Hilfe bei Wasserunfällen.

Die Prüfungskommission gratuliert allen Teilnehmern herzlich zur bestandenen Rettungsschwimmerprüfung!

## 5.12 Klassenabzeichen

### Maturajahrgang 2027

*Kadett Ingrid Wunner*



Der Luchs symbolisiert Weisheit, einen messerscharfen Verstand, Selbstreflexion und innere Führung, welche sich in seinen hellen und sehr ausgeprägten Augen spiegeln, oder sich ebenfalls in seiner Namensherkunft (Luchs = althochdeutsch für Licht) wiederfinden.

Die Fähigkeit, in der Stille zu lauern, auf sich selbst zu vertrauen und im passenden Augenblick mit Präzision und Selbstsicherheit anzugreifen, steht für die Mentalität des Jahrgangs, und lehrt uns, in der Ruhe die Kraft zu finden, und sich nicht zu überstürzten Handlungen verleiten zu lassen, sondern Möglichkeiten im richtigen Moment zu ergreifen.

Das aufgerissene Maul soll zeigen, dass wir immer bereit sind, für unsere Kameraden und unsere Ehre zu kämpfen.

## Maturajahrgang 2028

*Kadett Benjamin Rabl*

Das Jahrgangsabzeichen des V. Jahrgangs schmückt der Hirsch mit acht Kronen, was für seinen hohen Wert steht. Der Hirsch ist ein Rudeltier, gilt als gesellig und ist praktisch nie allein. Das soll symbolisieren, dass unser Jahrgang in jeder Situation zusammenhält, sodass niemand alleinstehen muss. Der Hirsch ist auf dem gesamten österreichischen Staatsgebiet vertreten und steht somit auch für die vielfältige Herkunft der Kadetten unseres Jahrgangs. Hirsche werden durch ein majestätisches und anmutiges Auftreten gekennzeichnet und gelten als sehr schlaue und aufmerksame Tiere.

Der bewaldete und mit Bergen durchzogene Hintergrund unseres Abzeichens symbolisiert zum einem den Lebensraum des Hirschs und damit unsere Verbundenheit zur Natur, wie auch das Terrain, das auf dem Großteil des österreichischen Staatsgebiets zu finden ist, und damit auch unsere Zugehörigkeit zur Republik Österreichs.





## 6. Erweiterung Infrastruktur

### 6.1 Übergabe der sanierten Daun-Kaserne

*Oberst Thomas Lampersberger, MSD*

Am Donnerstag, dem 27. Juni 2024, erfolgte in einem kleinen Festakt durch Verteidigungsministerin Klaudia Tanner die offizielle Übergabe der eigens für die Zwecke der Bundeshandelsakademie für Führung und Sicherheit adaptierten Daun-Kaserne an Schuldirektor Manfred Weigert - symbolisch durch die Übergabe eines überdimensionalen Schlüssels durchgeführt.



Für den Wandel zu einem modernen, pädagogisch zweckmäßigen Schul- und Unterakunftsgebäude wurde der Gebäudekomplex beinahe bis zum Rohbau rückgebaut. An wesentlichsten Maßnahmen waren erforderlich:

- Herstellung der Barrierefreiheit der Schule
- Errichtung einer Belüftungs- und Klimaanlage
- Trennung des Schulbereichs vom Unterakunftsbereich

- Modernisierung der Klassen- und Unterkunftsräume in technischer Hinsicht

Im Erdgeschoss sowie im ersten Obergeschoss sind nach dem Umbau nun alle Bereiche angeordnet, welche von den Tages- und Internatsschülern gemeinsam genutzt werden. Das zweite Obergeschoss ist lediglich den Internatsschülern vorbehalten. Da die Schüler zum überwiegenden Teil minderjährig sind, wurde auf die geschlechtergetrennte Unterbringung besonders geachtet.

Das Gebäude weist folgende Kapazitäten auf:

- 10 Unterrichtsklassenräume für 25 - 27 Personen/ Klasse
- 5 Medien- und Projektarbeitsräume
- 3 EDV- Klassen
- 8 Studierräume
- 1 Naturwissenschaftslehrraum
- 1 betriebswirtschaftliches Zentrum
- 46 Zimmer mit einer Belegungsstärke von 3 oder 4 Personen mit insgesamt 142 Betten
- 4 Aufenthalts- und Freizeitbereiche

## **Projektdaten**

Das Projektvolumen betrug rund 19 Millionen Euro. Die Projektleitung lag bei der Direktion 7, konkret bei ADir Ing. Bernhard Krenn. Als Generalplaner fungierte die Firma Brand Zivilingenieure und Architekten. Die örtliche Bauaufsicht wurde durchgeführt durch die Firma Raster ZT GmbH. Generalunternehmer war eine Arbeitsgemeinschaft gebildet aus der Pittel+Brausewetter GmbH und der Bauunternehmung Granit GmbH.

## **Meilensteine**

17. März 2021	Beauftragung des Planers
4. bis 15. Juli 2022	Räumung des Gebäudes
18. Juli 2022	Beginn der Abbrucharbeiten
31. August 2023	Teilübergabe Schülerheim 2. Obergeschoss
4. September 2023	Beginn des Schuljahres 2023/2024: Das „neue“ Schülerheim wird bereits genutzt, während der Unterricht noch am Campus der FH Wiener Neustadt durchgeführt wird

6. Dezember 2023

Gesamtübergabe zur Nutzung

8. Jänner 2024

Rückkehr des Schulbetriebes in die Daun-Kaserne

Schuldirektor Manfred Weigert drückte nach der Übernahme des Schlüssels seine Freude über das nun neue und zweckmäßig ausgestattete Schulgebäude aus: *„Um Unterricht planen zu können, sind vier Komponenten notwendig: Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler, Unterrichtsfächer und Unterricht braucht Räume! – Alle Räume der Daun-Kaserne, die nun der BHAK für Führung und Sicherheit für den Unterricht und das Wohnen zur Verfügung stehen, entsprechen den höchsten Ansprüchen einer Schule, wofür ich mich bei Ihnen, Frau Bundesminister, und allen an der Umsetzung Beteiligten herzlich bedanken möchte. Gleichzeitig bestärkt uns dieses gelungene bauliche Umfeld darin, die BHAK für Führung und Sicherheit immer weiterzuentwickeln und auch hier die Keimzelle für die Umfassende Landesverteidigung im Ganzen und die geistige Landesverteidigung im Besonderen zu etablieren.“*

## **Geschichte der Daun-Kaserne**

Auf dem Areal des alten Schwimmbades und des in den Jahren 1857 bis 1859 errichteten Gebäudekomplexes mit Stallgebäude, Reitschule, Spital sowie Fecht- und Turnsaal, errichtete die Deutsche Wehrmacht nach dem Abriss der alten Gebäude mit Baubeginn 1939 ein weitläufiges „Lehrgangsgebäude“ für die nun als Kriegsschule bezeichnete Ausbildungseinrichtung am Standort der früheren Militärakademie.

Das dreigeschossige Gebäude besteht aus einem entlang der Kinsky-Allee gelegenen Osttrakt, spiegelgleich dazu liegt zur Grazerstraße hin der Westtrakt. Diese beiden Trakte bilden mit einem Quertrakt die Form eines H. Am nördlichen Ende des Gebäudes verbindet ein niedriger Verbindungstrakt Ost- mit Westtrakt. Zwischen Verbindungstrakt und Quertrakt liegt der Saaltrakt, in welchem ebenerdig der Speisesaal – ganz im Stil der Zeit mit monumentalen Steinsäulen ausgestattet – und aufgestockt der Turnsaal sich befinden. Das Gebäude ist schmucklos. Nur die südliche Fassade des Quertraktes hat im Eingangsbereich einen Risalit mit Rundbögen.

Das Lehrgangsgebäude sollte nicht nur der Unterkunft der Offiziersanwärter dienen, sondern es war beabsichtigt den kompletten Lehrbetrieb im neuen Lehrgangsgebäude durchzuführen. Die Burg war nur mehr für das Schulkommando vorgesehen. Kriegsbedingt verzögerten sich die Bauarbeiten, so dass erst im März 1944 das Gebäude zur Nutzung übergeben werden konnte.

Diese erfolgte jedoch nur kurz, denn durch Luftangriffe am 4. und 16. März 1945 wurde das Gebäude stark beschädigt. Mit der Beseitigung der Kriegsschäden wurde im Jahr 1948 begonnen. 1950 wurde das Gebäude den städtischen Schulen zur Verfügung gestellt.



Mit der Aufstellung des Österreichischen Bundesheeres stellte sich auch wieder der Bedarf an Kasernen. Es wurden daher 1956 der Osttrakt und später der Saaltrakt, der Quertrakt bis zum Saaltrakt sowie der gesamte Nordriegel durch die Schulen geräumt und dem Bundesheer zur Nutzung übergeben. Am 14. September 1956 bezogen das Kommando und die Stabskompanie des Feldjägerbataillons 1 das Objekt, das daher den Namen Feldjäger-Kaserne erhielt. Nach Verlegung des Feldjägerbataillons 1 in die Infanteriekaserne (Anm.: ab 1967 als Bechtolsheim-Kaserne bezeichnet) Anfang 1961, zog im Herbst 1962 der Aufstellungsstab des Stabsbataillons 1 in die Feldjäger-Kaserne ein. In weiterer Folge befanden sich das Kommando, die Stabskompanie sowie die NTI-Kompanie dieses Verbandes in der Feldjäger-Kaserne. Im Juni 1967 erfolgte dessen Verlegung in die Wöllersdorfer Wasserkaserne, die das Gebäude für eine Nutzung durch die Militärakademie frei machte. Davor erfolgte aber noch am 20. Dezember 1966 die Umbenennung in Daun-Kaserne.

Mit Juni 1967 zog das Schulbataillon der Militärakademie in die Daun-Kaserne ein. Schon vorher befanden sich die Unterkünfte für die Frequentanten der Bundesrealgymnasiums für Berufstätige (BRGfB) und die Zöglinge des

Militärrealgymnasiums (MIIRG) in der Daun-Kaserne, nun konnte auch der Lehrbetrieb dort durchgeführt werden.

Nach der schrittweisen Schließung der beiden Schulen – BRGfB 2012, MIIRG 2018 – wurde eine weitere Verwendung der Daun-Kaserne als Unterkunfts- und Lehrgangsgebäude für die Offiziersgrund- bzw. Offiziersweiterbildung geplant ehe mit der Bundeshandelsakademie für Führung und Sicherheit wieder eine höhere Schule am Campus der Militärakademie eingerichtet wurde. Die erhöhten Anforderungen an einen zeitgemäßen Schulbetrieb stellten die Verantwortlichen im Bundesministerium für Landesverteidigung vor die Frage: Neubau eines Schulgebäudes oder grundlegende Sanierung und Adaptierung der Daun-Kaserne. Die Entscheidung fiel auf letzteres.

## **6.2 Errichtung Unterkunfts- und Wirtschaftsgebäude**

*ADir Ing. Bernhard Krenn*

Der ursprüngliche Bauzeitplan sah vor, dass mit Mai 2023 die Arbeiten zur Errichtung beider Gebäude im vollen Umfang starten sollten. Im Zuge des baubehördlichen Bewilligungsverfahren stellte das Bundesdenkmalamt fest, dass möglicherweise archäologisch wertvolle Überreste in den beiden Baufeldern angetroffen werden können.

Im Bereich des Unterkunftsgebäudes wurden tatsächlich Fundstücke (unter anderem eine Kanonenkugel und Bruchstücke von Alltagsgegenständen), sowie Kellerreste eines Stallgebäudes gefunden (siehe Bericht im Jahrbuch 2023). Beim Wirtschaftsgebäude sind Funde wie Scherben und Fragmente eines neuzeitlichen Kanals zu Tage getreten.

Die archäologische Katalogisierung und die damit einhergehende Verzögerung der Baustelle, hatte in weiterer Folge gravierende Auswirkungen auf die gesamte Bauzeit. Die Zwischen- als auch die Fertigstellungstermine mussten deshalb einvernehmlich neu festgelegt werden.

### **Bauablauf des Unterkunftsgebäudes**

Nach Abschluss der archäologischen Befundung starteten mit August 2023 die Bauarbeiten. Auf Grund der Länge des Unterkunftsgebäudes erfolgte eine taktweise Errichtung der tragenden Stahlbetonelementen. Da das neue Objekt

zu einem Großteil aus vorgefertigten Holzmodulen besteht, beschränken sich die Stahlbetonarbeiten auf die aufgeständerte Geschossdecke über dem Erdgeschoss, sowie die Gebäudekernzone. Mit der Produktion der Zimmermodulen wurde mit Oktober 2023 begonnen. Im Jänner 2024 konnten die ersten fertigen Module auf der Baustelle versetzt werden.



*Einheben eines Zimmermoduls*



*Baufortschritt März 2024*

Ab diesem Zeitpunkt wurden die tragenden Stahlbetonelemente und im Sicherheitsabstand die Zimmermodule parallel betoniert bzw. aufgestellt. Die Betonarbeiten konnten bis April und die Modulversetzarbeiten bis Juni 2024 abgeschlossen werden.



*Baufortschritt Juni 2024*

Ab diesem Zeitpunkt galten die Rohbauarbeiten für fertig. Ebenfalls parallel, jedoch zeitlich versetzt, begannen ab April die Ausbauarbeiten im Inneren des Gebäudes.

Mit der Fertigstellung aller Bauarbeiten im Gebäudeinneren ist mit 1. Quartal 2025 zu rechnen. Auf Grund der anfänglich beschriebenen Bauzeitverschiebung, können die Arbeiten zur



*Zimmermodul*

Außenanlage witterungsbedingt erst mit Jahres-anfang 2025 begonnen werden. Aus Gründen der Sicherheit, sowie auch Gewährleistungsansprüchen gegenüber der ausführenden Arbeitsgemeinschaft, erfolgt die Übergabe

des Gesamtobjektes erst nach Fertigstellung aller Arbeiten. Daher ist mit der Inbetriebnahme des Unterkunftsgebäudes ab dem 2. Quartal 2025 zu rechnen.

### **Bauablauf des Wirtschaftsgebäudes**

Etwas zeitlich versetzt zum Unterkunftsgebäude, wurde beim Wirtschaftsgebäude ab Juli 2023 mit den Grab- und Bauarbeiten begonnen. Das Gebäude orientiert sich mit seinen Abmessungen am bestehenden Institutsgebäude. Da es jedoch voll unterkellert ist, waren die Ausmaße der Baugrube enorm. Dies ist natürlich auch der umlaufenden Umfassung sowie den erforderlichen Arbeitsbereichen geschuldet.

Die ersten Betonierarbeiten mit der Erstellung der Bodenplatte begannen schon im August 2023. Die tragenden Stahlbetonelemente inklusive der Decke des gesamten Kellergeschosses wurden bis Ende Oktober fertiggestellt. Die tragenden Elemente des Erdgeschosses, sowie die Leimbinderdachkonstruktion inklusive des Notdaches wurde bis Weihnachten 2023 vollendet.



*Baufortschritt Jänner 2024*

Der Rohbau für dieses Gebäude mit einer Bruttogeschossfläche von beinahe 4.000 m<sup>2</sup> war somit in einer Bauzeit von knapp 5 Monaten abgeschlossen. Ab Jänner 2024 begann der Ausbau sowie die Installation der durchaus komplexen Haustechnikgewerke. Baulich wird das Wirtschaftsgebäude bis Dezember 2024 soweit fertig gestellt, dass ab Jänner oder Februar 2025 mit der

Kücheneinrichtung begonnen werden kann. Wie auch beim Unterkunftsgebäude werden die Außenanlagen witterungsbedingt erst ab dem 1. Quartal 2025 begonnen.

Da die tatsächliche Kücheninbetriebnahme auch betriebstechnische Maßnahmen mit sich zieht, erfolgt die Übergabe gemeinsam mit dem Unterkunftsgebäude im 2. Quartal 2025.



*Innenausbau März 2024*



*Baufortschritt September 2024*

### 6.3 Islamischer Gebetsraum

*Obst Thomas Lampersberger, MSD*

Auf die besonderen Bedürfnisse der muslimischen Rekruten, z.B. Schweinefleisch-lose Kost, wird schon sehr lange Rücksicht genommen. Auch haben Muslime im Bundesheer das Recht, ihre fünf täglichen Gebete und auch das Freitagsgebet zu verrichten. Im Unterschied zu den täglichen Gebeten, die an den Gebetsort keine besonderen Anforderungen stellen und im Regelfall allein durchgeführt werden, soll das Freitagsgebet in der Gemeinschaft in der Moschee verrichtet werden. Außerdem werden beim Freitagsgebet die Koranverse laut vom Imam rezitiert.

Genau 20 Jahre nach der Eröffnung des 1. islamischen Gebetsraumes in einer Kaserne des Bundesheeres (Maria-Theresien-Kaserne) wurde daher am Dienstag, dem 20. Februar 2024, auch an der Theresianischen Militärakademie ein Gebetsraum für Muslime eröffnet.



Die Militärakademie ermöglicht damit nicht nur den muslimischen Angehörigen der Garnison Wiener Neustadt die Ausübung ihrer Religion an einem würdevollen Ort, sondern setzt insgesamt ein Zeichen der Toleranz und Offenheit sowie der

Einbindung der verschiedenen Kulturen und Religionen.

In Anwesenheit des Präsidenten der Islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich (IGGÖ), Ümit Vural, des 1. Imams der islamischen Religionsgemeinde Niederösterreich, Yasin Cancetin, sowie Militärimam Kenan Ćorbić erfolgte zuerst gemeinsam mit muslimischen Soldaten ein Gebet.

Danach erfolgte für geladene Offiziere und Unteroffiziere der Garnison Wiener Neustadt durch den Militärimam eine Einweisung in die Bedeutung des Gebetsraumes und die lange Tradition von muslimischen Soldaten im österreichischen Heer.



Generalmajor Pronhagl drückte seine Freude über die Realisierung des Gebetsraumes aus und sagte, dass „dies ein Zeichen der Wertschätzung gegenüber den muslimischen Soldaten und Bediensteten der Garnison Wiener Neustadt ist.“

Für IGGÖ-Präsident Vural bildet der Gebetsraum „einen Ort der gegenseitigen Bereicherung, des Brückenbaues, des Verständnisses und des Respektes zwischen den einzelnen Religionen.“ Er dankte den Verantwortlichen dafür, dass „die muslimischen Soldaten nun einen weiteren Ort erhalten haben an dem sie ihre spirituellen Bedürfnisse ausleben können.“

Der islamische Gebetsraum an der Militärakademie ist der dritte derartige Raum in einer Kaserne. Neben dem Raum in der Maria-Theresien-Kaserne wurde im Mai 2023 auch ein Gebetsraum in der Schwarzenberg-Kaserne in Salzburg eröffnet. Als Dank für das Engagement um die Realisierung des Gebetsraumes erhielten

Generalmajor Karl Pronhagl und Militärdekan Stefan Gugerel einen Fez – ein sehr österreichisches Stück muslimischer Kleidung – als Geschenk.

### **Unterschied Moschee - Gebetsraum**



Im Unterschied zu einer Moschee handelt es sich bei einem Gebetsraum um eine einfache Räumlichkeit, die davor einem anderen Zweck diente. Eine Moschee hingegen muss als solche gebaut werden und kann nicht durch Neuwidmung eines Gebäudes entstehen.

Neben dem zentralen Gebetsraum einer Moschee machen angeschlossene Räumlichkeiten und Nebengebäude für Unterricht und Gespräche oder für Geschäfte sowie als Veranstaltungsort für das Feiern gesellschaftlicher Anlässe diese außerdem über einen reinen Gebetsort hinaus zu einem religiösen Zentrum.

In der Mitte des Gebetsraums stehen weder Stühle noch Bänke. Muslime beten nämlich im Stehen und auf Knien. Deshalb liegen Matten und Teppiche auf dem Boden und beim Betreten des Gebetsraumes sind die Schuhe auszuziehen. Nur für alte oder kranke Menschen stehen am Rand des Gebetsraumes einige Stühle bereit

## 142-jährige Tradition

Mit Themen rund um den islamischen Glauben ist das Bundesheer nicht erst seit einigen Jahren beschäftigt. Die Integration des Islam hat bei den österreichischen Streitkräften eine 142-jährige Tradition.

### Bosniaken



Gemäß den Vereinbarungen auf dem Berliner Kongress 1878, der die Krise am Balkan infolge der Unabhängigkeitsbestrebungen der Balkanvölker vom Osmanischen Reich beendete, erfolgte noch im selben Jahr die Okkupation Bosniens und der Herzegowina durch Österreich-Ungarn.

Ab 1882 begann man die männliche Bevölkerung zum Militärdienst heranzuziehen. Von anfänglich je einer Kompanie in jedem der vier Ergänzungsbezirke (Sarajevo, Banja Luka, Donja Tuzla und Mostar) erfolgte der Aufwuchs auf letztendlich vier bosnisch-herzegowinische Infanterieregimenter und vier bosnisch-herzegowinische Feldjägerbataillone. Während des Ersten Weltkrieges wurden noch weitere Verbände aufgestellt. Die bosnisch-herzegowinischen Soldaten

zeichneten sich durch hohe Einsatzbereitschaft und Loyalität aus. So galten die bosnisch-herzegowinischen Verbände als Elitetruppe und wurden auch meist als solche in schwierigen Lagen verwendet.

Stationiert waren die bosnisch-herzegowinischen Verbände in Garnisonen verteilt auf die gesamte Monarchie. Dadurch kam die Bevölkerung in vielen Teilen des Reiches mit den „Bosniaken“ in Kontakt – eine Bezeichnung, die für alle Bosnier, unabhängig von ihrem Religionsbekenntnis, verwendet wurde.

Das charakteristische Kleidungsstück dieser Truppe war der Fez, der sowohl zur Parade als auch zur Felduniform getragen wurde. Der Fez wurde im 18. Jahrhundert zur prägenden Kopfbedeckung für Männer im osmanischen Reich und darüber hinaus zu einem Symbol für Muslime. Marktbeherrschend in der Fez-Produktion war Österreich – das einzige Land, in dem der Fez als Teil der Uniform auch gesetzlich geregelt war.

### **Islamische Militärseelsorge**

1914 waren rund 10.000 Soldaten aus Bosnien und Herzegowina im aktiven Stand. Der Anteil an muslimischen, katholischen und orthodoxen Soldaten in den bosnischen Regimentern entsprach in etwa dem Schnitt in der bosnischen Bevölkerung. Rund ein Drittel waren Muslime. Auf die Wahrung deren religiöser Identität wurde sehr geachtet. So kam es bereits 1882 zur Ernennung eigener Feldimame und zur Errichtung einer islamischen Militärseelsorge sowie einer eigenen Militärmoschee. Im Jahr 1914 gab es sogar den ersten Militärmufti.

## 6.4 Aula MAk-Kasino

*Obst Horst Karas*

### Jahrgangsvitrinen neu

Die Jahrgänge der Theresianischen Militärakademie sind seit 1966 stolze Träger eines Jahrgangsnamens. Die Verleihung des Jahrgangsnamens erfolgt in würdiger Form und die Jahrgänge geben sich große Mühe um den Jahrgangsnamen und die damit verbundenen Attribute mit Herzblut darzustellen. Bislang wurden diese in Vitrinen gezeigt, die an wechselnden Standorten in Burg meist ein unbeobachtetes Dasein fristeten.

Daher bestand seit einiger Zeit der Wunsch direkt vor dem MAk-Kasino einen Vitrinenbereich zu etablieren, um die Schaustücke zu zeigen und die Erinnerung an den Jahrgangspatron hoch zu halten. Im Jahre 2024 wurde durch die Firma Ladenbau aus Lanzenkirchen ein Vorschlag zu einer Vitrine präsentiert, die bei allen Beteiligten auf Zuspruch gestoßen ist.

Die Jahrgänge haben nun diesen Bereich vor dem MAk-Kasino für sich in Beschlag genommen und die Tradition nicht in ein Eck gestellt, sondern dieser einen würdigen und sichtbaren Platz gegeben. Die Ausführung der Vitrinen und die Farbgestaltung der Innenbezüge folgt der Linie der Landesausstellung 2019 und passt sich daher der Farbe und Form an die damals festgelegte Ausführungen an.



## 6.5 Renovierung der Einfahrten in den Burghof

*Obst Horst Karas*

Die Theresianische Militärakademie sieht sich nicht nur Institution der Offiziersaus- und Offiziersweiterbildung, sondern bemüht sich intensiv die dritte Zielsetzung, nämlich die Erhaltung der Tradition in die Tat umzusetzen. Damit ist auch die Erhaltung der ehrwürdigen Burg als ein Teil der Traditionserhaltung beabsichtigt.

Mit den für die Infrastruktur bzw. Baumaßnahmen zuständigen Dienststellen – dem Militärservicezentrum 5 und der Direktion 7 – werden daher immer wieder intensive Gespräche geführt und die enge Zusammenarbeit führt zur erfolgreichen Umsetzung aller Erhaltungsmaßnahmen. Im Sommer 2024 konnten daher die Einfahrten in den Burghof (Süd-, Ost- und Nordtor) erneuert werden.

Durchgeführt wurden die Reinigung und Instandsetzung der Sandsteinverkleidungen, die Umsetzung eines gänzlich neuen Lichtkonzeptes und die dafür notwendigen Mauerer-, Elektro- und Malerarbeiten.



Zur Fertigstellung der Burgeinfahrten bedarf es noch einer Instandsetzung der Bodenfläche, die für 2025 angedacht wird. Diesbezügliche erste Überlegungen wurden bereits getätigt.



Die Theresianische Militärakademie präsentiert sich dadurch nun bereits beim Betreten des Gebäudes trotz Traditionserhaltung als ein modernes und zukunftsorientiertes Unternehmen.

## 6.6 Baumpflanzungen

*Obst Thomas Lampersberger, MSD*

### **Beschattung und Entsiegelung - Baumpflanzung an der Ostseite der Daun-Kaserne**

An der Ostseite der Daun-Kaserne wurden als Abschluss der Umbauarbeiten des Gebäudes 11 Feldahorne sowie 1 Eibe gepflanzt. Der Feldahorn ist eine fast überall in Europa, Westasien und Nordwestafrika vorkommende wärmeliebende Baumart. Er ist sehr robust und kommt mit Stadtklima, Industriebelastung sowie leichter Streusalzbelastung gut zurecht. Daher wird er gern im Stadtbereich zur Begrünung verwendet.



Die Bäume sollen nicht nur mehr Grün und somit eine optische Verbesserung sowie Lebensraum für Vögel und Insekten auf den Campus MilAk bringen, sondern dienen auch der Beschattung der Daun-Kaserne. Beschattete Gebäudeaußenflächen heizen sich tagsüber weniger auf. Das ist auch

innerhalb des Gebäudes spürbar, da der Wärmeeintrag über die Außenwände geringer ausfällt. Kühlere Außenflächen geben zudem in den Nachtstunden weniger Wärmestrahlung an ihre Umgebung ab. Die thermische Belastung ist in der Summe somit geringer und erlaubt dadurch weniger Hitzebelastung am Tag und erholsameren Schlaf in der Nacht - beste Lernbedingungen für unsere Schülerinnen und Schüler der BHAK für Führung und Sicherheit.

Außerdem erfolgt durch die Pflanzung der Bäume eine zwar geringfügige, aber dennoch Entsiegelung der Fläche vor der Daun-Kaserne. Dort wo einst Asphalt als Untergrund für Parkplätze dominierte, finden sich nun Flächen, die die natürliche Versickerung des Regenwassers wieder ermöglichen.





Theresianische Militärakademie  
Burgplatz 1  
2700 Wiener Neustadt

Tel: 050201 20-28004  
Internet: [www.milak.at](http://www.milak.at)